Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 219. Bromberg, Sonntag den 25. September 1927. **51. Jahrg.**

Botschafter von Maltzans Todessturz.

Folgenschwere Flugkatastrophe bei Schleiz.

Am Freitag vormittag kurz nach 10 Uhr ereignete sich auf der Fluglinie Leipzig—München eine furchtbare Flugzeugkatastrophe. Das Flugzeug D 585, das um 9 Uhr vormittag aus Leipzig abflog, stürzte in der Nähe von Heinrichsruhe ab, wobei es vollständig zertrümmert wurde. Der Pilot und vier Passagiere wurden getötet. Unter den Passagieren befand sich der deutsche Botschafter in den Vereinigten Staaten Baron Ago von Maltzan. Der Botschafter, der gegenwärtig in Deutschland seinen Urlaub verbringt, befand sich auf dem Fluge nach München, wo ihn seine Gattin erwartete, die seit einigen Tagen bei ihrem in Garmisch Partenkirchen wohnenden Vater weilt.

Die Namen der übrigen Toten sind: Direktor Noell von der Reichsbahndirektion Berlin, Prokurist und Verkehrsleiter der Deutschen Lufthansa v. Arnim und Flugzeugschüler der Verkehrsfliegerschule Osmers. Der Flugzeugführer Charlett ist Friedensflieger, hat viele Hunderttausende von Kilometern auf Streckenflügen zurückgelegt und ist in letzter Zeit besonders viel auf der Strecke Berlin—München geflohen. Der Bordmonteur Feiler, der zunächst noch lebte, ist nach kurzer Zeit gestorben. Das Flugzeug, eine Maschine des Typs Merkur, wurde Mitte Mai d. Js. nach Prüfung durch die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt von den Dornierwerken an die Deutsche Lufthansa geliefert und hat seitdem ohne jeden Zwischenfall Dienst getan.

Ein Sabotage-Akt?

Das Todesflugzeug hatte die Stadt Schleiz von Norden her in Richtung auf Hof überflogen. Es wurde beobachtet, daß die linke Tragfläche offenbar einen Defekt hatte. Der Führer versuchte, auf einem Sturzacker notzulanden. Allem Anschein nach brach jedoch die linke Tragfläche bereits in der Luft. Das Flugzeug stürzte steil zu Boden und grub sich, mit dem Motor nach unten, tief in die Erde ein. Der abgebrochene Flügel liegt etwa 20 Meter abseits des Flugzeugs. Das Flugzeug ist vollständig zertrümmert und bildet einen wirren Haufen von Metall und Maschinenteilen. Augenzeugen wollen auch eine Feuersäule und einen explosionsartigen Knall beobachtet haben.

Direktor Nerkel von der Deutschen Lufthansa erklärte einem Vertreter des WTB, daß das Flugzeugunglück bei Schleiz in seiner Ursache vollkommen rätselhaft sei. Die Maschine ist technisch ausgezeichnet, geprüft und seit Mai im Betrieb, also noch verhältnismäßig neu. Auch der Typ der Maschine ist gut; er wird seit 1922, also bereits fünf Jahre geflogen. Der erste Augenzeuge des Unglücks war offenbar ein Oberförster. Es wird berichtet, daß die Maschine ohne Flügel herabgestürzt sei. Das würde das Unglück nur noch rätselhafter machen, denn die Tragflächen der Dorniermaschinen sind mit vier Streben befestigt und außerdem besonders stark verbolzt. Schleiz liegt bereits jenseits des Fichtelgebirges in mehr oder minder ebenem Gelände. Nach fachmännischer Ansicht wäre also eine Notlandung, falls sie dem Piloten erforderlich erschienen wäre, durchaus möglich gewesen. Sofort nach dem Bekanntwerden des Unglücks in Berlin sind drei Flugzeuge zur Untersuchung der Ursache des Unglücks nach Schleiz geflogen, und zwar eins für die deutsche Versuchsanstalt der Luftfahrt und zwei Maschinen der Deutschen Lufthansa.

Diese Auffassung der Leitung der Deutschen Lufthansa von der Unerklärlichkeit des ganzen Vorfalles wird in anderen Berliner Luftfahrtkreisen geteilt. **Man äußert nur die Vermutung, daß es sich vielleicht um Sabotage handelt.**

*

Freiherr Ago von Maltzan zu Wartenberg und Penzlin wurde am 31. Juli 1877 in Klein-Varchow in Mecklenburg geboren. Sein Vater Ulrich von Maltzan war Rittergutsbesitzer auf Groß-Luckow und mit Adelheid Bierbaum vermählt. Nach dem Besuch des Katharinen-Gymnasiums in Lübeck besuchte der junge Maltzan die Universitäten Bonn und Breslau, diente 1898 im Dragoner-Regiment 17 und bestand im Jahre 1900 sein Referendar-, im Jahre 1906 sein Gerichtsassessor-Examen. Im nächsten Jahre trat er in den diplomatischen Dienst ein, der ihn 1908 als Legationssekretär nach Rio de Janeiro, 1909 nach Kristiania und 1910 zurück in die Wilhelmstraße führte. 1911 kam er nach Petersburg, 1912 als Legationsrat nach Peking.

Nach dem Kriege wurde Freiherr von Maltzan Leiter des Ostdepartements im Außenministerium, wo er **ausschlaggebenden Anteil am Zustandekommen des Rapallo-Vertrages hatte, dessen Abschluß als sein persönliches Werk angesehen werden kann.** Seine Annäherungsversuche an Rußland, aber auch seine guten Beziehungen zu den Linksparteien trugen ihm den Beinamen „Der rote Geheimrat" oder „Der rot Baron" ein. Die Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur, der verunglückte Botschafter sei ein Kandidat der Rechtsparteien für die Leitung des Außenministeriums gewesen, ist falsch. Allerdings verstand er sich darauf, die Außenpolitik nicht nach innenpolitischen Parteimaßstäben zu messen. Differenzen mit Stresemann sollen es gewesen sein, die den jungen Unterstaatssekretär im Jahre 1925 zum Botschafter in Washington machten, wo er sich große Verdienste um die **deutsch-amerikanische Annäherung** erwarb.

Mit Ago von Maltzan ist zweifellos **eine der befähigtsten und willensstärksten Persönlichkeiten der deutschen Diplomatie** auf tragische Weise ums Leben gekommen. Man wird unwillkürlich an das verhängnisvolle Unglück von Bellinzona erinnert, in dem ein anderer deutscher Außenpolitiker von großem Format, der gleichfalls noch in der Blüte seines Lebens stehende Karl Helfferich den Tod fand.

*

Die Trauer.

Reichspräsident von Hindenburg
hat an Freifrau von Maltzan folgendes Telegramm gerichtet:

„An dem schweren Unglück, das Sie so plötzlich betroffen hat, nehme ich herzlichen Anteil und bitte Sie, den Ausdruck meines tief empfundenen Beileids entgegen zu nehmen. Das Deutsche Reich verliert in Ihrem in so tragischer Weise ums Leben gekommenen Gatten einen der fähigsten Diplomaten und hervorragendsten Vertreter, dem ich stets ein ehrendes Andenken bewahren werde.
gez. v. Hindenburg, Reichspräsident."

Reichskanzler Marx
hat an Freifrau von Maltzan folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Tief erschüttert erfahre ich, daß Ihr Herr Gemahl durch ein Flugzeugunglück den Tod gefunden hat. Durch Gottes unerforschlichen Ratschluß ist Deutschland eines seiner befähigtsten und verdienstvollsten Beamten beraubt worden. Der Verstorbene hat in seiner langjährigen Tätigkeit im Dienste des Auswärtigen Amtes unter Einsetzung seiner ganzen Persönlichkeit dem Reiche wertvollste Dienste geleistet. Ein allzu früher Tod hat seinem Wirken ein vorzeitiges Ziel gesetzt. Seine Verdienste sichern ihm seitens der Reichsregierung ein ehrendes Andenken. Möge der Allmächtige Ihnen und Ihren Angehörigen Trost in Ihrem schweren Leid spenden und Ihnen die Kraft geben, den herben Schicksalsschlag zu überwinden. Ich bitte Sie, die Versicherung meiner und der Reichsregierung aufrichtigsten Trauer entgegenzunehmen. Reichskanzler Marx."

Reichsaußenminister Stresemann.

In einer Sitzung der deutschen Delegation in Genf widmete Reichsaußenminister Dr. Stresemann dem Gedächtnis des verstorbenen Botschafters v. Maltzan folgende Worte:

„Ich möchte die Gelegenheit unseres Zusammenseins benutzen, um des schweren Verlustes zu gedenken, den wir durch den so jähen und unerwarteten Tod des Herrn Botschafters v. Maltzan erlitten haben. Jeder, der den Verstorbenen gekannt, weiß, welche starke und große Persönlichkeit in ihm dahingegangen ist. Auch in Zeiten, in denen er im Auswärtigen Amt eine Stellung bekleidete, die nicht zu den ersten und leitenden gehörte, hat er der Arbeit, die er leistete, seinen Stempel aufzudrücken gewußt. Er war maßgebend und wegweisend für viele Entscheidungen unserer Außenpolitik. Als er Staatssekretär des Auswärtigen Amtes war, habe ich mit ihm täglich arbeiten und dabei feststellen können, welche großen Gaben des Geistes ihm gegeben waren. Als er nach Washington ging, stand er vor einer schwierigen Aufgabe. In unverhältnismäßig kurzer Zeit ist es ihm gelungen, sich dort eine große Position zu verschaffen, Beziehungen anzuknüpfen und Vertrauen und Freundschaften zu erwerben, die den Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zugute gekommen sind.

*

Amerikanisches Beileid.

Präsident Coolidge:

Reichspräsident von Hindenburg hat folgendes Telegramm des Präsidenten Coolidge erhalten:

„Ich drücke Ew. Exzellenz mein aufrichtiges Beileid anläßlich des bedauernswerten Hinscheidens des deutschen Botschafters aus, der während seines Aufenthaltes in Washington seinem Vaterlande hervorragende Dienste geleistet hat. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird dem Verstorbenen nicht nur als einem Diplomaten von besonderen Fähigkeiten, sondern auch als einer Persönlichkeit, deren große Qualitäten ihm die Hochachtung aller erworben haben, ein ehrenvolles Gedenken bewahren. Ich bitte, meiner Frau und meine Anteilnahme der Baronin Maltzan zu übermitteln.
Calvin Coolidge."

Staatssekretär Kellogg
würdigte auf die Nachricht von der Flugzeugkatastrophe bei Schleiz hin die Verdienste des dabei ums Leben gekommenen deutschen Botschafters v. Maltzan in warmen Worten. Er führte u. a. aus: „v. Maltzan hat hier in Washington seine Fähigkeiten bewiesen, wie er sie schon vorher in Berlin bewiesen hatte. Was er hier in den Vereinigten Staaten außerhalb seiner Amtspflichten noch anstrebte, war erneut herzliche Beziehungen zwischen dem amerikanischen und dem deutschen Volke zu schaffen. Seine Bemühungen waren in hohem Maße von Erfolg gekrönt. In den ganzen Vereinigten Staaten war er eine allgemein bekannte und beliebte Persönlichkeit."

Als erster der in Berlin beglaubigten fremden Diplomaten überbrachte heute in den Nachmittagsstunden der amerikanische

Botschafter Dr. Shurman

das Beileid seiner Regierung und des amerikanischen Volkes zu dem tragischen Tode des deutschen Botschafters, Freiherrn v. Maltzan. Botschafter Shurman hat den Vertretern der amerikanischen Presse seine Würdigung des Botschafters Freiherrn v. Maltzan gegeben, in der er erklärte, daß ihm der Tod seines Freundes v. Maltzan, mit dem er sich noch am Mittwoch abend unterhalten habe, unsäglich geschmerzt habe und hinzufügte: „Maltzans höchster Wunsch war es, dabei zu helfen, die durch den Krieg zerrissenen Fäden der Freundschaft zwischen dem deutschen und amerikanischen Volk zusammenzuknüpfen. Mit welchem Erfolge er sein Ziel erreichte, das wissen alle, die die Ergebnisse seiner Tätigkeit in Washington beobachteten. Sein Werk besteht, und es wird andauern, weil es mit den edelsten Idealen der Menschlichkeit und mit der moralischen Weltordnung in Einklang steht."

Der Stand des Złoty am 24. September:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,77
In Berlin: Für 100 Złoty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92.

Die Anleihe perfekt.

Beteiligung deutschen Kapitals?

Wie unser Warschauer Korrespondent von sehr vertrauenswürdiger Seite erfährt, ist ein Einvernehmen bezüglich der Anleihe schon endgültig erzielt worden. Man glaubt, daß sich das deutsche Kapital an der Ausschreibung der Anleihe beteiligen werde. Die Teilnahme des deutschen Kapitals werde die Garantie dafür bilden, daß die deutschen Wirtschaftskreise für ein günstigeres Zusammenwirken mit Polen wirken werden.

Als amerikanische Bedingung wird u. a. genannt: Freier Geldverkehr nach dem Auslande (Aufhebung aller Beschränkungen der Geldausfuhr aus Polen). Polen hat diese Bedingung akzeptiert. Weiter: die Aufhebung der Paßbeschränkungen (Auslandspässe). Auch diese Bedingung soll von Polen angenommen worden sein.

Im Zusammenhange mit dieser Anleihe wird man den Schachzug Piłsudskis dem Parlament gegenüber begreifen. Der Sejm wird die Anleihe ratifizieren müssen, wenn er sich nicht in der öffentlichen Meinung ganz zugrunde richten will. Die Anleihe wird das Prestige der Regierung heben — und eine für die Wahlen günstige Stimmung vorbereiten.

Der neue russische Gesandte in Warschau.

Warschau, 23. September. **An Stelle des ermordeten** sowjetrussischen Gesandten in Warschau **Wojkow** ist **Dymitr Bogomolow** zum russischen Gesandten in Warschau ernannt worden. Er wird in den ersten Tagen des Oktober hier eintreffen und seine Amtstätigkeit übernehmen.

Bogomolow wurde im Jahre 1890 in Petersburg geboren. Seine diplomatische Karriere begann er im Jahre 1920. Im Jahre 1922 wurde er zum ersten Sekretär und zum Geschäftsträger bei der österreichischen Regierung ernannt und vom Jahre 1924 an bis zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit England hatte er den Posten des ersten Botschaftssekretärs in London inne. In politischen Kreisen sieht man die Ernennung dieser Persönlichkeit der russischen Diplomatie zum Warschauer Gesandten als einen Loyalitätsakt gegenüber dem polnischen Staate an, da sich Bogomolow in seiner bisherigen Tätigkeit als Vertreter Sowjetrußlands im Auslande immer „im besten Lichte" gezeigt hat.

Ukrainische Sezession.

Warschau, 24. September. (PAT.) Gestern übersandten die Abgeordneten Czuczmaj, Kozicki, Bratuń, Makówka und Senator Pasternak an den Sejmmarschall ein Schreiben, in dem sie mitteilen, daß sie aus dem ukrainischen Klub ausgetreten sind und mit dem 19. September einen neuen parlamentarischen Klub unter dem Namen **„Vereinigung der ukrainischen sozialistischen Bauern und Arbeiter"** gegründet haben.

Das Schicksal der Pressedekrete.

(Von unserem Warschauer Korrespondenten.)

Sejmmarschall Rataj hat am 20. d. Mts. an den Präses des Ministerrates ein Schreiben gerichtet, in dem er dem Marschall von dem Beschluß des Sejm über die Aufhebung der Verordnung des Staatspräsidenten vom 10. Mai 1927 über das Pressegesetz und über die Verordnung des Staatspräsidenten vom 10. Mai 1927, die einige Strafgesetzbestimmungen über die Verbreitun unwahrer Nachrichten und Beleidigungen ändert, in Kenntnis setzte. Eine Abschrift des Schreibens hat der Sejmmarschall dem Justizminister zukommen lassen. Gemäß der Verfassung sind die Pressedekrete vom Momente der Verständigung der Regierung durch den Sejm, daß die Dekrete aufgehoben sind, als außer Kraft gesetzt und nicht mehr als bindend zu betrachten. Doch ist man in juristischen Kreisen — aus politischen Gründen — darüber nicht einer Meinung. Von journalistischer Seite wandte man sich daher an den Vize-Justizminister Car mit der Bitte um eine Meinungsäußerung in dieser Angelegenheit. Vizeminister Car erklärte, daß die Dekrete solange bindend seien, als ihre Aufhebung nicht im „Dziennik Ustaw" veröffentlicht sein werde.

Auf die Frage, ob die Regierung nicht verpflichtet sei, den Beschluß des Sejm im „Dziennik Ustaw" bekannt zu machen, um ihm Gesetzeskraft zu geben, erwiderte Herr Car, daß eine solche Verpflichtung nur in bezug auf die Gesetze, nicht aber in bezug auf die Beschlüsse bestehe. Das erste Pressedekret sei denn auch nicht, wie jetzt, auf dem Wege eines Beschlusses, sondern auf dem eines Gesetzes aufgehoben worden. Zur endgültigen Klärung dieser juristischen Streitfrage fand im Justizministerium eine juristische Konferenz statt, in der man den Standpunkt des Vize-Justizministers vollauf teilte.

*

Ein Piłsudski-Brief.

Warschau, 23. September. (PAT.) Am 23. d. M. in den Nachmittagsstunden ist dem Sejmmarschall aus dem Ministerrats-Präsidium ein Schreiben folgenden Inhalts zugegangen:

An den Herrn Sejmmarschall der Republik in Warschau! In Beantwortung des Schreibens vom 20. September 1927 L. 5109, in dem mitgeteilt wurde, daß der Sejm am 19. September 1927 auf Grund des Art. 44 letzter Absatz der Verfassung einen Beschluß gefaßt hat, der auf Grund dieser Vorschrift die Verordnung des Präsidenten der Republik vom 10. Mai 1927 über das Presserecht und die Verordnung des Präsidenten der Republik vom 10. Mai 1927, wodurch einige Bestimmungen der Strafgesetze über die Verbreitung unwahrer Nachrichten und über Beleidigung (Dz. Ust. Nr. 45, Poz. 398 und 399) abgeändert werden, aufhebt, habe ich die Ehre im Einverständnis mit dem Justizminister folgendes mitzuteilen:

Der obige Beschluß des Sejm hat in der Verfassung keine Grundlage. Insbesondere ist er nicht gefaßt im Einklang mit Art. 44 letzter Abs. der Verfassung, da diese Vorschrift den Sejm nicht ermächtigt, Verordnungen des Präsidenten der Republik mit Gesetzeskraft in vereinfachter Form durch einen gewöhnlichen Sejmbeschluß aufzuheben. Der Sejm kann Verordnungen, die Gesetzeskraft haben, nur durch einen neuen gesetzgeberischen Akt aufheben unter Beobachtung der Bestimmungen des Art. 35 der Verfassung, ebenso wie dies in den Fällen, in denen die Befugnisse des Sejm im Art. 3 Abs. 3, im Art. 49 Abs. 2 umschrieben sind, schon im Sejm bezüglich des Art. 44 der Verfassung zur Anwendung gekommen ist bei Erlaß des Gesetzes vom 15. Dezember 1926 (Dz. Ust. Nr. 128 Poz. 755). Ich betone gleichzeitig, daß die Aufhebung eines Gesetzes durch Beschluß auch aus dem Grunde unzulässig ist, weil auf Grund der gültigen gesetzlichen Vorschriften Beschlüsse des Sejm im Dz. Ust. der Polnischen Republik nicht veröffentlicht werden können.

Bei diesem rechtlichen Stande haben die Verordnungen, die im Eingang erwähnt sind, ihre gesetzliche Kraft nicht verloren.

(—) Der Ministerpräsident. **J. Piłsudski.**

*

Die Juristen sind wieder einmal nicht einig, was um so bedauerlicher ist, als es sich in dem vorliegenden Falle um Bestimmungen handelt, die für das ganze öffentliche Leben von einschneidendster Bedeutung sind.

Wir unsererseits können die von dem juristischen Beirat des Justizministeriums und in dem obigen Schreiben offenbarte Meinung des Herrn Ministerpräsidenten, daß Verordnungen des Staatspräsidenten, die Gesetzeskraft besitzen, nur durch einen gesetzgeberischen Akt aufgehoben werden können, nicht teilen, und wir berufen uns dabei auf den klaren Wortlaut des Gesetzes vom 2. August 1926 (Dz. Ust. 78 Poz. 442), unter dem auch der Name des jetzigen Herrn Ministerpräsidenten steht. Im Art. 5 dieses Gesetzes, der den Art. 44 der Verfassung vervollständigt, lautet der letzte Satz wie folgt:

„Diese Verordnungen (nämlich die Verordnungen des Staatspräsidenten, die mit gesetzlicher Kraft erlassen sind — D. R.) verlieren die Rechtskraft, wenn sie nicht innerhalb 14 Tagen dem Sejm nach seiner nächsten Sitzung vorgelegt werden oder wenn sie nach ihrer Vorlegung im Sejm vom Sejm aufgehoben werden."

Diese Verfassungsbestimmung ist so klar und deutlich, daß ein Mißverständnis eigentlich ausgeschlossen sein müßte.

In diesem Satze ist nicht mit einem Worte davon die Rede, daß zur Aufhebung der fraglichen Verordnungen ein gesetzgeberischer Akt erforderlich wäre; zu einem gesetzgeberischen Akt gehört in der Regel ein Zusammenwirken von Sejm und Senat, hier ist aber nur von der Aufhebung durch den Sejm die Rede, was zu dem Schlusse zwingt, daß dazu nur ein Beschluß des letzteren und nicht ein gesetzgeberischer Akt erforderlich ist.

Der Herr Ministerpräsident geht anscheinend auch von der Voraussetzung aus, daß zur Aufhebung der eben bezeichneten Verordnungen nicht allein der Aufhebungsakt gehört, sondern daß dieser Akt auch im „Dziennik Ustaw" veröffentlicht werden müsse. Nun verlieren aber nach dem klaren Wortlaut des oben zitierten letzten Satzes des Art. 5 des Gesetzes vom 2. August 1926 die oben bezeichneten Verordnungen ihre Rechtskraft schon dadurch, daß sie dem Sejm nicht in einer bestimmt bezeichneten Zeit vorgelegt wurden. Ist auch in diesem Falle die Veröffentlichung im „Dziennik Ustaw" erforderlich, und wie hat sie zu lauten, da doch hier von einem gesetzgeberischen Akt nicht die Rede sein kann?

Bemerkenswert ist übrigens bei der Kontroverse auch die Divergenz der Ansichten zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Justizminister einerseits und dem Vizeminister Car vom Justizministerium und dem hinter diesem stehenden juristischen Beirat andererseits. Während der Ministerpräsident auf dem Standpunkt steht, daß einfache Beschlüsse des Sejm im „Dziennik Ustaw" nicht veröffentlicht werden können (was wohl so viel heißt wie: dürfen), meint Herr Car nur, daß der Sejmbeschluß erst Gesetzeskraft erlangt, wenn er im „Dziennik Ustaw" veröffentlicht wird; er spricht aber nicht von der Unzulässigkeit der Veröffentlichung sondern nur davon, daß für die Regierung eine Verpflichtung zur Veröffentlichung nur bezüglich der Gesetze bestehe. In der Sache selbst freilich, nämlich darin, daß die oben bezeichneten Dekrete weiter in Kraft geblieben sind, besteht leider auf beiden Seiten Einigkeit.

Nieśwież, Dzików und Sulejówek.

Die Wege der Magnaten.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 24. September. Der **Christlich-nationale Klub** des Sejm und des Senats, der Klub, der nichts anderes, als eine parlamentarische Vertretung des konservativen Großgrundbesitzes ist, hat am 22. d. Mts. unter dem Vorsitz des Abg. Dubanowicz getagt. Zu Beginn der Beratung gaben Senator Szułdrzyński, der Präses des Obersten Rates der Christlich-nationalen Partei und Prof. A. Żółtowski, der Präses des Hauptexekutivausschusses dieser Partei folgende Erklärung ab:

„Die Teilnehmer an den Gesprächen in Dzików am 14. und 15. d. Mts. waren dabei als vom Grafen Zdisław Tarnowski eingeladene Gäste zugegen, jeder persönlich, nicht als Vertreter von Parteien auf einer politischen Tagung, die irgendwelche Beschlüsse zu fassen oder einen politischen Standpunkt festzulegen hatte, sondern um auf gesellschaftlichem Boden über politische Gegenstände einen freien Meinungsaustausch zu pflegen. Diese Gespräche bezweckten eine weitere Annäherung der Ansichten in den politischen Kreisen, welche sich zu konservativen Grundsätzen bekennen. Irrig ist daher eine solche Darstellung des Sachverhaltes, als ob in Dzików gemeinsam erkannt worden wäre, daß die gegenwärtige Regierungsart zu einer gründlichen Besserung der Verhältnisse im Staate führe."

Hierauf faßte der Klub nach Durchführung einer Diskussion über die gegenwärtigen Verhältnisse im Lande, folgende Beschlüsse:

I. Die rechtlichen und Verfassungsverhältnisse im Staate stellen sich nach Ablauf von beinahe anderthalb Jahren nach dem Umsturz vom Mai vorigen Jahres immer beunruhigender dar. Auf diesem hochwichtigen Gebiete mangelt es, trotz der Erkenntnis aller einsichtigen Faktoren im Lande, daß die jetzige Unordnung die Entwicklung, das Erstarken und sogar die Existenz des Staates gefährdet, an jeder schöpferischen Tätigkeit der Regierung. **Die Handlungen der Regierung** in dieser Hinsicht, besonders gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften, **beschränken sich auf kleinliche Reibungen, welche die Arbeit hemmen oder einfach auf Böswilligkeiten,** die unserem staatlichen Leben in den Augen nicht nur der eigenen Volksgemeinschaft, sondern auch des Auslandes **eine für einen großen Staat und eine in der Geschichte schwer geprüfte Nation eine entwürdigende Färbung geben,** die nicht deswegen unter großen Opfern um die Unabhängigkeit kämpfte, um jetzt mit ihrer Unordnung, dem Gesetzesbruch und Spielereien

die Welt in Heiterkeit zu versetzen.

Die Menschen guten Willens, welche das Bewußtsein der Würde des Staates haben und um den guten und schönen Namen Polens und zugleich um seinen starken Bau besorgt sind, **betrachten mit großer Unruhe diese kleinlichen Momente, und den gleichzeitigen Mangel an jeder schöpferischen Arbeit** am Werke der Besserung der Staatsverfassung.

II. Zur Lahmlegung der gesetzgebenden Gewalt gesellt sich nicht eine echte und gesetzliche Stärkung der Vollzugsgewalt der Regierung, in welcher die Selbständigkeit und Verantwortlichkeit der einzelnen Minister bedeutend geringer ist, als in den früheren Regierungen, und ebenso auch die Selbständigkeit und wirkliche Verantwortlichkeit des ganzen Ministerrats, durchaus nicht in dauernder Weise gestärkt ist. Die außerordentlich zahlreichen Änderungen an jeglichen Stellen in der Staatsverwaltung sind nicht gekennzeichnet durch die Sorge um eine sachliche Besserung, sondern bestehen im Gegenteil oft in der Beseitigung sachlich vorbereiteter und der Begünstigung unvorbereiteter oder einseitig ausgewählter Kräfte.

Die sich wiederholenden düsteren Vorfälle,

die das Gefühl für Rechtsordnung verhöhnen,

schaden ebenfalls dem Ansehen der Staatsgewalt, vergiften die Begriffe im Staate und bereiten umstürzlerischen Bestrebungen den Boden vor. Bei diesem Stande der Dinge erfährt die Staatsverwaltung

keine Erstarkung, sondern eine Zersetzung.

III. Die gegenwärtige Regierung handelt unter dem Schlagworte der Vernichtung der politischen Parteien. Begründet wäre ein Bestreben zur Hebung des Niveaus der Parteien, welche in unserem Lande überwiegend nicht auf der Höhe der staatlichen Arbeiten stehen. Doch dem Schlagworte der Regierung entspricht nicht die Wirklichkeit, denn die Regierung schafft künstlich neue Parteien, die geringfügig und schöpferischer Elemente bar sind — oder unterstützt Parteien, welche zur Hälfte umstürzlerisch sind. Man sieht auch nicht eine stärkere Anteilnahme sozialer und wirtschaftlicher Organisationen an Stelle der Parteien. Das einzige wesentliche Merkmal ist überhaupt **die Beiseiteschiebung und Zersetzung der Gesellschaft** und insbesondere die gefährliche Niederhaltung des polnischen Elements in den Randgebieten. Gegen die Zersetzungs- und Lahmlegungsbestrebungen muß sich die Gesellschaft wehren, und insbesondere ist es Pflicht aller gemäßigten Elemente, welche auf dem katholischen, nationalen und Rechtsboden stehen und gegen den Umsturz kämpfen, in einträchtlicher Zusammenarbeit zum Wohle des Staates zu streben."

*

Dies sind die Beschlüsse desjenigen Teils des polnischen konservativen Großgrundbesitzes, der in den gesetzgebenden Körperschaften durch den christlichnationalen Klub vertreten ist. Die Beschlüsse sind entschieden oppositionell. Sie beweisen, daß dieser Teil der Konservativen, dem einige ganz mächtige Magnaten angehören, kein Interesse daran findet, sich politisch den Magnatengruppen anzuschließen, die auf der Linie Nieśwież—Dzików—Sulejówek die Möglichkeit suchen, sich gegen die demokratische Flut durchzusetzen und als organisierte Macht auf die Gesetzgebung und die Staatsverwaltung einzuwirken.

Die Magnatengruppe, welche den Kern der „Nationalen Rechten" bildet, reitet sehr schnell und von Hochgefühlen beseelt, in der Richtung auf Sulejówek und hat schon mehr als den halben Weg zurückgelegt. Es wurde ihr daher, um ihren Eifer anzuspornen, einer der eingeweihtesten Vertrauten entgegen geschickt, wie man sagt, mit sehr lockenden Verheißungen. Der Sendling, ein ehemaliger unerschrockener Revolutionär, über den einst Legenden geschrieben wurden, ein ehemaliger Held der „unterirdischen" Welt, scheint mit der Mentalität der Großen einer vergangenen Zeit sehr vertraut zu sein, denn er sagte ihnen viel Liebes und weckte bei ihnen herzliches Vertrauen, das ihre Sehnsucht nach Sulejówek nur zu steigern geeignet war. Wie weit die Idylle gediehen ist, davon zeugen die Ausführungen des Generalsekretärs der „Nationalen Rechten", Jan Bobrzyński im „Dzień Polski", über die Bedeutung der Tagung in Dzików. „ . . . Unter dem Vorsitz des Grafen Zdzisław Tarnowski wurden in zweitägigen Beratungen die Grundlagen einer konsolidierten Zusammenarbeit des konservativen Lagers errichtet, die gestützt ist: sowohl auf der spontanen Initiative und dem Programm dieses Lagers, als auch auf der Berücksichtigung aller derjenigen Momente, welche darauf hinweisen, **daß die im vorigen Jahre unternommene Aktion des Marschalls Piłsudski wirklich zu einer gründlichen Besserung der Verhältnisse im Staate führen wird.**"

Eine zweite Magnatengruppe, die „Organisation der Konservativen staatlichen Arbeit" ist zwar ebenfalls auf dem Wege nach Sulejówek, hat aber noch allerlei Bedenken und gibt sich daher den Anschein, bloß auf einem Spazierritt ohne bestimmtes Reiseziel begriffen zu sein. Der Führer dieser Gruppe, Graf Zdzisław Lubomirski hat daher dem Vertreter der **„Epoka"**, der zu viel wissen wollte, ausweichende Antworten erteilt: „Herr Oberst Sławek ist auf Einladung des Hausherrn, Grafen Z. Tarnowski erschienen. In einem gesellschaftlichen Gespräche (also keine grundlegende Tagung!) hat er mit uns seine Gedanken und Ansichten über die gegenwärtige Situation in Polen ausgetauscht. Dieser Gedankenaustausch war für viele von uns interessant und nutzbringend. Ich muß feststellen, daß er (der Gedankenaustausch) den rein privaten Charakter eines zwanglosen Gesprächs ohne irgendwelche Konklusionen hatte." Also lauwarm — bis auf weiteres.

Es gibt noch eine dritte Magnatengruppe, die Wilnaer Gruppe, für welche der junge Redakteur des Wilnaer **„Słowo"**, Mackiewicz, manchmal allzulaut, aber stets deutlich und offenherzig das Wort führt. Diese Gruppe ist schon seit den Maitagen in Sulejówek heimisch und befindet sich ganz wohl dabei. Das Organ dieser Gruppe widmete der Vertagung der Sejmsession (in der Nummer vom 21. d. Mts.) einen Leitartikel mit den fettgedruckten Überschriften: **„Die Verschärfung der Verfassungskrisis"** — **„Die Vertagung der außerordentlichen Sejmsession"**, — **„Es lebe die Monarchie!"** Der Wortführer der Wilnaer Monarchisten ist von dem Gang der Ereignisse entzückt . „Die nochmalige Vertagung der Sejmberatungen — schreibt er — ist ein berechtigter, vernünftiger, patriotischer Schritt . . . Wenn manche sagen, daß dies nicht im Einklange sei mit dem Geiste der Verfassung vom 17. März — so haben sie Recht. Sie haben ganz Recht . . . In der Lüge kann man nicht leben.

Die Verfassung vom 17. März ist eine Lüge,

denn wir leben nicht ihr (der Verfassung) gemäß. **Man muß Polen einen neuen Inhalt des politischen Lebens geben. . . . Die Frage der Änderung der Verfassung drängt sich Polen auf; dies ist eine kathegorische Notwendigkeit.** Sie wird, wenn nicht heute, so morgen auf die Tagesordnung kommen. Sie wird erscheinen **in der Form der Rückkehr zur Monarchie.** Wir sind der Ansicht, daß die Vertagung der Sejmsession eine der Erscheinungen ist, die, indem sie bei uns die Verfassungskrisis vertiefen und verschärfen, Polen der Monarchie näher bringen."

Deutlicher kann man nicht reden. Die in der Opposition verharrende Christlichnationale Partei ist — wie bekannt — der monarchistischen Gedankenwelt durchaus nicht unhold. Nur stellt sie sich den Werdegang einer künftigen Monarchie nicht in so einfältiger Form vor, wie ein Wilnaer Primitiver. Es bedarf also noch vieler Konferenzen in verschiedenen Magnatensitzen Polens, bis alle konservativen Großgrundbesitzer und einige Großindustrielle dazu miteinander einig werden und sich zu einer kompakten Organisation verschmelzen.

„Der Getreidekampf beginnt."

Wir hatten in Nr. 196 der „Deutschen Rundschau" vom 30. v. Mts. unter der gleichen Überschrift eine Notiz des **„Kurjer Poranny"** wiedergegeben, in dem die Behauptung aufgestellt war, daß der Großgrundbesitz absichtlich sein Getreide zurückhielte, um auf diese Weise die Preise künstlich in die Höhe schnellen zu lassen. Diese Behauptung war als Kommentar zu einer Verordnung des Finanzministeriums bestimmt, in der die Regierung durch erhöhten Steuerdruck dafür Sorge tragen werde, daß der Großgrundbesitz sich gezwungen sehe, sein Getreide möglichst bald auf den Markt zu werfen.

Der Direktor des Landbundes Weichselgau in Thorn teilt uns am 20. d. Mts. dazu folgendes mit: „Der Artikelschreiber des „Kurjer Poranny". bezw. seine Hintermänner müssen ihre Orientierung von einer Stelle erhalten haben die in keiner Weise die ländlichen Verhältnisse dieses Jahres beurteilen kann. Die diesjährige Ernte wurde in den allermeisten Gegenden des Reiches durch die andauernden Regengüsse so behindert, daß nicht nur der Großgrundbesitz, sondern auch die bäuerlichen Wirtschaften erst in den ersten Tagen des September mit der Ernte fertig wurden. Während der Ernte war es gerade möglich das notwendige Saat- und Deputatgetreide auszudreschen, nur ganz wenige Landwirte waren in der Lage, noch geringe Mengen Verkaufsgetreide bereit zu stellen und dieses trotz dringender Wechselverpflichtungen. Nach Beendigung der Getreideernte mußte sofort mit ganzer Kraft an die Einbringung des zweiten Heuschnittes gegangen werden, was sich etwa bis zum 15. September hinzog. Wenn man diese Verhältnisse berücksichtigt, wird wohl jeder einsichtige Wirtschaftler, der den Anspruch auf diesen Titel machen will zugeben, daß eine Bereitstellung großer Mengen Getreide zum Verkauf unmöglich wäre."

Wir geben dieser verspäteten Zuschrift gern Raum, obwohl sie nur das unterstreicht, was der „Kurjer Poranny" — im Widerspruch zu der oben angeführten Notiz — selbst bekannte: „daß nach Beendigung der Feldarbeiten die Preise für Inlandsgetreide . . . sinken werden." Wir hatten mit diesem Satz die fragliche Notiz in unserer Wiedergabe schließen lassen, in der Hoffnung, daß diese klassische Selbstwiderlegung des Warschauer Regierungsorgans — auch ohne eigenen Kommentar — von der Mehrzahl unserer landwirtschaftlichen und nichtlandwirtschaftlichen Leser verstanden würde. Wer uns in dieser Hoffnung enttäuscht und es nicht sofort begreift, daß der Landwirt an einem beschleunigten Verkauf seiner Ernte ein vitales Interesse hat, dem sei die oben mitgeteilte Belehrung besonders ans Herz gelegt.

Deutsches Reich.

Ein Negerpräsident bei Hindenburg.

Der Präsident von Liberia, King, der gegenwärtig im Rahmen einer Europareise auch Deutschland besucht, stattete am Mittwoch dem Reichspräsidenten einen Besuch ab. Im Anschluß daran gab der Reichspräsident ihm zu Ehren ein Frühstück, an dem außer der Begleitung des Präsidenten King und der Umgebung des Reichspräsidenten der Reichskanzler Marx und Frau, Fürst und Fürstin Bülow, der zurzeit in Berlin anwesende ehemalige österreichisch-ungarische Außenminister Graf Czernin, Reichswehrminister Geßler, sowie einige Vertreter des Auswärtigen Amtes teilnahmen. Nachmittags erwiderte Staatssekretär Dr. Meißner im besonderen Auftrage des Reichspräsidenten den Besuch im Hotel Eden, wo Präsident King mit seinem Gefolge Wohnung genommen hat.

Aus anderen Ländern.

Die irischen Wahlen.

Die Neuwahlen zum irischen Parlament haben der Regierung Cosgrave die kleine, aber sichere Mehrheit von 6 Stimmen gebracht, mit der sie zunächst die Geschäfte weiterführen wird, um später eine Verbreiterung der Koalition zu versuchen. Das Bemerkenswerteste ist der Rückgang der Arbeiterpartei von 22 auf 13 Mandate. Der bisherige Führer der Labour Party, der aus Liverpool stammende Johnson, ist persönlich in seinem Wahlkreis unterlegen. Noch stärker dezimiert ist die Nationale Liga, die von ihren 8 Mandaten nur 2 retten konnte.

Das irische Volk hat sich in seiner Mehrheit wieder gegen de Valera und für den Vertrag mit England ausgesprochen. Obgleich de Valera unterlegen ist, wird man aber beachten müssen, daß seine Partei aus der ganzen Affäre noch um 12 Mandate gestärkt herausgekommen ist.

Frau Präsidentin?

Mrs. Wilson, die Witwe des Präsidenten, soll, wie verlautet, durch die Demokraten für den Posten des Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten vorgeschlagen werden. Die Wählerinnen von Jowa haben die Initiative für diesen Vorschlag gegeben, der in der Geschichte des Landes kein Beispiel hat.

Deutsche Rundschau.

Bromberg, Sonntag den 25. September 1927.

Nr. 219.

Weihbischof Dr. Klunder †.

Die katholische Christenheit und insbesondere die deutschen Katholiken in Polen trauern um den Weihbischof Dr. Klunder. Im Alter von 78 Jahren ist er, wie bereits kurz gemeldet, am 21. September 1927 in Pelplin gestorben.

Weihbischof Dr. Klunder ist am 23. Juli 1849 zu Koslinka im Kreise Tuchel als Sohn eines Landwirts geboren, besuchte zunächst die Volksschule bis zum 13. Lebensjahre, darauf das Gymnasium zu Konitz, das er am 10. Juli 1871 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Am 1. Oktober des gleichen Jahres trat er in das Priesterseminar zu Pelplin ein, wurde Ostern 1874 zur Vollendung seiner theologischen Ausbildung vom Bischof von der Marwitz nach Rom geschickt, wo er sich zwei Jahre hindurch kanonistischen Studien widmete und den Doktorgrad beider Rechte erwarb. In Rom wurde er auch am 15. April 1876 in der Laterankirche zum Priester geweiht.

Im August des gleichen Jahres kehrte er in seine Heimat zurück. Doch tobte hier der Kulturkampf, und er durfte der Maigesetze wegen in der Seelsorge nicht beschäftigt werden, weshalb er zunächst ein halbes Jahr lang bei dem Rittergutsbesitzer von Czarlinski auf Brachnowo bei Culmsee als Hausgeistlicher tätig war, dann im September 1877 nach Bayern ging und in der Augsburger Diözese wirkte, wo er nahezu sieben Jahre eine Vikarstelle in Pfaffenhausen verwaltete und sich durch sein leutseliges Wesen, das den Verstorbenen überhaupt auszeichnete, die allgemeine Liebe erwarb.

Nachdem sich dann die Stürme des Kulturkampfes gelegt hatten und die berüchtigten Maigesetze gefallen waren, kehrte er 1884 in seine Heimatdiözese Culm zurück und war bis zum Herbst 1885 als Vikar in Putzig tätig, darauf vier Jahre als Administrator und später als Pfarrer in Neidenburg. Am 22. Oktober 1889 wure er als Pfarrer bei der St. Marienkirche in Thorn instituiert, am 10. März 1897 zum Dekan ernannt. In Thorn ließ er sich besonders die Renovierung der St. Marienkirche angelegen sein. Hier beging er auch unter allgemeiner Anteilnahme seiner Parochianen 1901 sein silbernes Priesterjubiläum.

Am 31. Oktober 1905 wurde er vom Bischof Dr. Augustinus Rosentreter zum Domkapitular bei der Kathedrale in Pelplin ernannt, bald wurde er auch Geistlicher Rat im bischöflichen Konsistorium und im Dezember 1905 Domprediger. Als am 16. Juni 1906 Weihbischof Johannes Trepnau gestorben war, wurde er vom Bischof Rosentreter dem Hl. Stuhle zum Nachfolger vorgeschlagen und durch päpstliche Breve vom 6. Juli 1907 zum Titularbischof von Selymbria und zum Weihbischof von Culm ernannt. Am 16. September fand dann in der festlich geschmückten Kathedrale die feierliche Konsekration durch Bischof Dr. Rosentreter, unter Assistenz des Posener Weihbischofs Dr. Likowski und des ermländischen Weihbischofs Dr. Herrmann, statt.

Durch nahezu zwanzig Jahre stand er an der Seite des Bischofs Dr. Rosentreter und unterstützte diesen mit Liebe und Hingebung in seinem bischöflichen Amte. Nach Tausenden und Abertausenden zählen die Katholiken, denen er das hl. Sakrament der Firmung gespendet hat. Auch in der Verwaltung der Diözese war er eifrig mittätig. Gerecht nach allen Seiten, bevorzugte er niemand. Das seelische Wohl der Diözesanen lag ihm am Herzen, und mit Liebe und Sorgfalt betreute er sie als Gehilfe seines Bischofs. Deutsch nach Geburt und Gesinnung, ließ er der polnisch sprechenden Bevölkerung doch volle Gerechtigkeit angedeihen und übte sein Amt auch gewissenhaft aus, als der Großteil der Diözese nach dem nuglücklichen Ausgange des Krieges zu Polen geschlagen wurde. Doch war er nun, ebenso wie sein greiser Bischof Dr. Rosentreter, manchen ungerechtfertigten Angriffen und Anfeindungen ausgesetzt, die ihn schmerzlich berührten, die er aber geduldig auf sich nahm und sich in der Erfüllung seiner hohen Pflichten nicht beirren ließ, sondern allen mit der gleichen Liebe begegnete. Am schmerzlichsten wohl hat es ihn berührt, als er, wie bekannt, vor wenigen Jahren seines Amtes als Weihbischof von Culm entsagen mußte und als Koadjutor mit dem Rechte der Nachfolge der jetzige Bischof von Culm, Okoniewski, dem greisen Bischof Dr. Rosentreter, mit dem er aufs Innigste verbunden war, zur Seite gestellt wurde. Aber auch dadurch ist er nicht etwa verbittert worden, er lebte nun still und zurückgezogen in Pelplin seinen domkapitularischen Pflichten. Nun ist er nach noch nicht zwei Jahren seinem Bischof in die Ewigkeit gefolgt.

(„Landesztg.")

*

Beileidstelegramm des Kultusministers.

Aus Anlaß des Hinscheidens des Weihbischofs Dr. Jakob Klunder hat der Kultusminister Dr. Dobrucki dem Bischof der Culmer Diözese Okoniewski ein Beileidstelegramm übersandt. Bei der Beisetzung des Weihbischofs wird den Kultusminister der Departementsdirektor Okulicz vertreten.

Pommerellen.

24. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Hengstschau.** Am 15. Oktober, 9 Uhr vorm., findet, wie amtlich bekanntgegeben wird, auf dem Übungsplatze in Kl. Tarpen durch die Wojewodschaftskommission eine Hengstebesichtigung statt. Schaupflichtig sind alle 1925 geborenen Hengste. Diese müssen bis zum 10. Oktober im Magistrat, Rathaus I, Zimmer 28, während der Dienstzeit (8—1 Uhr) angemeldet werden. Der Kommission sind die hierbei vermerkten Hengste vorzuführen. Jeder Hengst ist mit einem an der Mähne zu befestigenden Holz- oder Papptäfelchen, das die Verzeichnisnummer trägt, zu versehen. Zuwiderhandlungen werden bestraft. *

* **Gegen den Ladenschluß nach 6 Uhr** geht die Polizei teilweise sogar mit Strafanzeigen vor. Der „Schutzverband selbständiger Kaufleute" hat in einer Eingabe an die Polizeiverwaltung darauf hingewiesen, daß von seinen Mitgliedern der Ladenschluß sehr streng eingehalten wurde. Seit länger als einem Jahre haben sich jedoch eine Anzahl Geschäfte an den Ladenschluß nicht gehalten; sie ließen bis 7 und ½8 Uhr die Geschäfte offen. Einzelne Mitglieder des Schutzverbandes haben deswegen bei der Polizei Anzeige erstattet und darauf hingewiesen, daß die Firmen, die sich an den 6-Uhr-Ladenschluß halten, von den andern Firmen, die die polizeiliche Vorschrift nicht beachten, geschädigt werden. Erst als diese Anzeigen ohne jeden Erfolg waren, war die gesamte Kaufmannschaft gezwungen, auch die Geschäfte länger aufzuhalten. Wenn jetzt die Polizei darauf dringt, daß die Geschäfte wieder pünktlich geschlossen werden, dann müßte sie erst die Geschäftsinhaber darauf aufmerksam machen, daß der 6-Uhr-Ladenschluß streng durchgeführt werden soll, und nicht gleich mit Strafen vorgehen, nachdem sie länger als ein Jahr auf die Anzeigen der Kaufleute und den Hinweis der Geschäftsschädigung nicht reagiert hat. *

* **Ein kleiner Weltenbummler,** der seinen Eltern in Wilna entlaufen war, ist in Pommerellen gefaßt worden. Die Graudenzer Polizei brachte den Ausreißer seinen besorgten Eltern zurück. *

* **Eine rohe Tat.** In der Nacht zum Mittwoch rissen zwei unerkannt gebliebene Patrone im öffentlichen Garten an der Gartenstraße Bänke, die mittels Schrauben befestigt waren, los, vernichteten zwei Blumenbeete, und brachen Sträucher entzwei. Der Verschönerungsverein sichert eine Belohnung von 100 Złoty demjenigen zu, der die Täter zur Anzeige bringt, und bittet die Bürgerschaft um Mithilfe bei der Ermittelung dieser nichtswürdigen Bösewichte. *

* **Ihrer Schuhe im Schlafe beraubt** wurde im hiesigen Wartesaal eine Marta Poplowna aus dem Kreise Tuchel. Sie schlief auf einem Stuhl ein, da sie noch lange Zeit bis zum Abgang des Zuges zu warten hatte. Als sie erwachte, hatte ihr ein Unbekannter die Schuhe entwendet. Wie der freche Diebstahl unter den Augen der zahlreichen Passagiere hat durchgeführt werden können, bleibt ein Rätsel. — Gleichfalls im Schlafe bestohlen wurde vorgestern Nacht ein Musikant, der auf einer der Bänke in der Lindenstraße eingeschlafen war. Als er erwachte, waren seine Geige, 25 zł, Hut und Mantel fort. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1500 zł. *

§ **Verhaftet** wurden drei Personen wegen Lärmens auf der Straße. — Als gestohlen wurden gemeldet: ein Kleid im Werte von 60 zł, ein Trauring im Werte von 35 zł und Obst im Gesamtwerte von 100 zł. *

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Die blauen Bücher und die von demselben Verlag herausgegebene Sammlung **„Der eiserne Hammer"** umfassen Buch- und Bildwerke von hohem literarischen und kulturellen Wert zu sehr geringen Preisen. Die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, hat in einem ihrer Schaufenster von diesen beiden Sammlungen eine Sonder-Ausstellung veranstaltet. (12094 *

Deutsche Bücherei Graudenz. Der erfreuliche zunehmende Besuch der Bücherei veranlaßt die Verwaltung, die Buchausleihe ab Oktober dreimal in der Woche abzuhalten: Montag, Mittwoch und Freitag von ½12—½1 Uhr und ½5—½7 Uhr. Für auswärtige Leser wie immer: täglich von 9—1 Uhr (12131 *

Thorn (Toruń).

Die Deutsche Bühne in Thorn

hielt am Mittwoch den 21. September, im Saale des „Deutschen Heims" ihre diesjährige Generalversammlung ab, die wegen des schlechten Wetters leider von nur einigen dreißig aktiven und passiven Mitgliedern besucht war. Der 1. Vorsitzende, Zahnarzt Scharf, eröffnete die Versammlung um 8½ Uhr und hieß die Erschienenen herzlich willkommen. Nach Verlesung des Protokolls der vorjährigen Generalversammlung erstattete der 2. Vorsitzende, Herr Fellner, den Jahresbericht.

„Ein halbes Jahrzehnt," führte er aus „ist nunmehr verflossen, seit wir in den Räumen des Viktoria-Parks an die Arbeit gingen, eine eigene Bühne zu gründen, es unseren bereits bestehenden Nachbarbühnen gleichzutun, Diener und Vermittler der lebendigen Schönheiten unserer Sprache zu sein und zu werden. Groß war damals die Hoffnung und Begeisterung eines großen Teils unserer Stammesgenossen. Andererseits aber waren derer nicht wenige, die von vornherein von der Aussichtslosigkeit unseres Beginnens überzeugt waren. Wir schmeicheln uns heute nicht, daß wir durch unsere fünfjährige Arbeit all diese von der Lebensfähigkeit und Lebensnotwendigkeit unserer Bühne überzeugt haben. Doch können wir uns heute freuen, daß auch ohne diese Beiseitestehenden unsere Existenz möglich war. So hätte die Bühne," fuhr Redner fort, „heute allen Grund, ein Jubiläum zu feiern. Sie feierte dieses aber nur nach innen, indem sie sich des Erreichten freute und diese Freude ihr einen Ansporn zu weiterer Arbeit sein ließe. In der Zeit ihres Bestehens konnte die Deutsche Bühne Thorn 29 Stücke bringen, die in insgesamt 97 Aufführungen über die Bretter gingen. Davon entfielen auf die letzte Spielzeit 6 Stücke mit 20 Aufführungen, sodaß mit dieser Zahl der Durchschnitt der früheren Jahre aufrechterhalten werden konnte, obwohl gerade im letzten Jahre ein bedenklicher Rückgang in der Besuchsziffer eintrat. Die durchschnittliche Besucherzahl pro Stück ist von 920 in der vorletzten auf 610 in der letzten Spielzeit gesunken. Fragen wir uns, ob wir den Grund für diese unser Dasein bedrohende Erscheinung in uns selbst zu suchen haben? Hat die naturgemäß fortschreitende Entwicklung unseres Darstellerkreises etwa durch zu viele Neulinge Einbuße erlitten, oder haben wir etwa bei Aufstellung des Spielplans vergessen, daß wir eine Kulturstätte sein wollen (und dabei möglichst viele Ansprüche etwa nicht berücksichtigt)? Wri dürfen sagen, daß nichts von alledem der Fall war. So liegt der Grund allein an dem Mangel an Interesse für unsere Arbeit im Publikum. Wir alle wünschen, daß dies nur eine vorübergehende Erscheinung war, damit die Lebensfähigkeit unserer Bühne weiterhin gesichert sei."

Die letzte Spielzeit wurde mit Ludwigs „Erbförster" begonnen. Die Bühne kann sich noch heute freuen, daß sie mit der wirkungsvollen Aufführung dieser gewiß schwierigen Charaktertragödie allen ihren vorurteilslosen Freunden zeigen konnte, was sie in vierjähriger Beschäftigung mit der Muse sich erarbeitet hatte. Als zweites ging Leo Lenz' „Heimliche Brautfahrt" in Szene. Das reizende Lustspiel brachte dank der umsichtigen Arbeit seines Spielleiters und seiner Getreuen wiederum einen vollen Erfolg. Das Publikum quittierte mit der größten Besuchsziffer des Jahres. Es folgte das Weihnachtsmärchen „Hans und Liese im Weihnachtswald" mit vier Aufführungen, die Groß und Klein wiederum viel Freude bereiteten. Wie alljährlich, brachte die Bühne zur Faschingszeit einen erprobten Schwank „Der Meisterboxer". Trotz der recht gelungenen Darstellung entsprach die Auswirkung auf das Publikum nicht den Erwartungen, da Erkrankungen von Hauptdarstellern eine größere Spielpause notwendig machten. Als fünfte Einstudierung ging Hermann Bahrs Lustspiel „Das Konzert" über die Bretter. Der Erfolg, der der langen und eifrigen Vorarbeit eigentlich gebührte, war ihm nicht mehr beschieden gewesen, sei es, daß sich nicht mehr das genügende Publikum für literarisch bessere Lustspiele fand, sei es, daß das Abflauen der Saison bereits stark eingesetzt hatte. Noch mehr litt hierunter das sechste und letzte Stück „Platonische Liebe", das mit einem kleinen Singspiel „Amor im Försterhause" zusammen in Szene ging. Zwei Aufführungen belehrten die Bühne, daß es Zeit wäre, ihre Pforten zu schließen.

„Blicken wir kurz auf unsere Arbeit zurück", fuhr Redner fort, „so können wir sagen, daß wir in diesem Jahre Aufgaben gelöst haben, an die wir früher nicht denken konnten. Das ist das beste Zeugnis für die Aufwärtsentwicklung unserer Bühne. Ist es nicht eine Selbstverständlichkeit, daß man durch jahrelange emsige Arbeit auch einem großen Ziele näher kommen kann? Und unser Ziel ist groß. Jede Rolle verlangt von uns nicht allein eine äußere Verwandlung unter der Maske, sondern die noch schwierigere innere Verwandlung nach dem Goetheschen „Stirb und werde!" Das ist nur möglich durch völliges Gebanntsein von dem dichterischen Werke. Und dazu hilft uns jenes rastlose innere Wachsenwollen, das den Menschen über sich selbst hinaustreibt. Diese Seite unserer Aufgabe ist aber nicht allein die schwerste, sondern auch für uns selbst die wertvollste." Der Redner dankte sodann allen Mitarbeitern der Bühne mit dem Hinweis, daß der beste Lohn für deren uneigennützige Arbeit nicht allein die Anerkennung des Publikums sei, sondern auch der seelische Genuß, den die Hingabe an eine künstlerische Aufgabe mit sich bringe. Er dankte

Graudenz.

Schwetz (Swiecie).

auch den unsichtbar hinter den Kulissen Tätigen und allen Gönnern und Freunden der Bühne, vor allen denjenigen, die nicht nur die Aufführungen besuchten, sondern auch durch ihre Anerkennung der Arbeit für die Bühne werben. „Wir treten in eine neue Spielzeit ein mit dem ehrlichen Willen, der Allgemeinheit auch weiterhin zu dienen. Aber unser Will allein vermag die Existenz unserer Bühne nicht zu halten. Bei der Kleinheit unserer Gemeinde ist es notwendig, daß das Verständnis für unsere Tätigkeit alle Schichten unseres Stammes durchdringe. Vor allem muß mit dem Vorurteil gebrochen werden, als spielten wir des Geldes wegen. Wir haben bis jetzt kein Jahr auch nur mit einem nennenswerten Überschuß abgeschlossen. Was wir wollen, ist nur gemeinsames Erleben der dichterischen Schöpfungen unserer Sprache und von der Anerkennung unseres Publikums getragen, wollen wir immer größeren Aufgaben entgegenwachsen. So haben wir gearbeitet und geworben fünf Jahre lang, so wollen wir es auch weiterhin halten.'

Der Schatzmeister, Herr Fabrikbesitzer Brook, erstattete darauf den Kassenbericht, der mit einem Defizit von rund 350 Złoty abschließt. Auf Wunsch der Versammlung wurden Einnahmen und Ausgaben zweier Vorführungen an Hand der Rechnungsbücher erläutert, was hochinteressante Einblicke in die Schwierigkeiten der Finanzierung gewährte. Nachdem Herr Kerber den Bericht der Kassenprüfer verlesen hatte, beantragte er Entlastung des Vorstandes, die einstimmig gewährt wurde. Nun übernahm Herr Bankdirektor Wohlfeil den Vorsitz während der Wahl des ersten Vorsitzenden, bei welcher Herr Zahnarzt Scharf einstimmig wiedergewählt wurde. Auch die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder erfolgte mit seltener Einstimmigkeit. Der gesamte bisherige Vorstand und Beirat wurden wiedergewählt, in letzteren erfolgten zwei Hinzuwahlen. Beim letzten Punkt der Tagesordnung setzte eine längere Aussprache ein. Das Hauptinteresse galt der Vergrößerung des Darstellerkreises, um die kleine Schar der Hauptdarsteller zu entlasten. Gedient wäre der Bühne schon damit, wenn sich Damen und Herren für ein bis zwei Einstudierungen der Spielzeit zur Verfügung stellen würden. Das neue Spieljahr soll anläßlich des 70. Geburtstages Hermann Sudermanns mit „Johannisfeuer" eröffnet werden. Mit dem Ausdruck der Hoffnung auf eine erfolgreiche neue Spielzeit schloß der erste Vorsitzende die Versammlung um 10½ Uhr. ‡ * *

---

t **Das schreckliche Flugzeugunglück,** das sich in dieser Woche hierselbst ereignete und leicht noch schlimmere Folgen hätte haben können, wenn der Apparat z. B. einige Meter weiter auf die Häuser der Jakobsvorstadt gestürzt wäre, hat die Erinnerung an einen während des Krieges vorgekommenen ähnlichen Unglücksfall wieder wachgerufen. Damals stürzte eine Flugmaschine auf ein Haus der Jakobsvorstadt, durchschlug das Dach, wobei zwei Kinder in einem Zimmer getötet wurden, und setzte durch Explosion des Benzins das Haus in Brand. Schon damals wurden viele Stimmen laut, die das Kreuzen der Aeroplane über den dichtbevölkerten Stadtteilen ganz energisch verboten haben wollten. — Die sterblichen Überreste des jetzt verunglückten Fliegeroberleutnants wurden am gestrigen Freitag mit militärischen Ehren zum Bahnhof geleitet, von wo sie nach Warschau übergeführt werden sollen. * *

‡ **Geschäftsjubiläum.** Am Sonntag beging Herr Heinrich Rausch, Inhaber der Thorner Stempelfabrik und Gravieranstalt, das 25jährige Jubiläum seines aus kleinsten Anfängen heraus entstandenen Unternehmens. * *

t **Der Pommerellen-Sender.** Die Nachricht, daß der pommerellische Radiosender nicht in Thorn, sondern in Graudenz seine Aufstellung finden soll, ist in hiesigen Rundfunkkreisen recht beifällig aufgenommen worden, befürchtet man doch, daß man durch einen Ortssender am Empfange anderer Stationen stark, wenn nicht gar völlig gehindert werden könnte. Außerdem stehen hier auch nicht so viel Künstler zur Verfügung, daß für eine recht abwechslungsreiche Gestaltung der Sendeprogramme garantiert werden könnte. Ob dies in Graudenz der Fall ist, darf allerdings auch angezweifelt werden. * *

t **Ein Verkehrsschutzmann** war am Freitag erstmalig an dem wegen seiner Unübersichtlichkeit und Gefährlichkeit bekannten Punkte an der Zusammenmündung der Breite-, Elisabeth-, Gerber-, Bache- und Schloßstraße postiert. * *

‡ **Der Freitag-Wochenmarkt** spielte sich diesmal in kleineren Grenzen als sonst ab. Daß der Besuch des Publikums nicht besonders stark war, liegt erfahrungsgemäß an der bei Ende des Monats einzutreten pflegenden „Portemonnaie-Schwindsucht". daß die Landleute aber nur zum Teil erschienen waren, ist in der jetzigen Jahreszeit eigentlich verwunderlich. Man notierte folgende Preise: Butter 2,60—3,10 zł, Eier 2,90—3,00; Äpfel 0,10—0,50, Birnen 0,30 bis 0,60 Fallobst 0,10—0,15, Pflaumen 0,25—0,35, Weintrauben 0,90; Brombeeren 0,50, Preißelbeeren 1,60, Rehfüßchen 0,20 (pro Maß); Rhabarber 0,10, Spinat 0,25, rote Rüben 0,10, Tomaten 0,25—0,30, grüne Bohnen 0,25—0,30, gelbe Bohnen 0,30, Blumenkohl 0,20—0,80 pro Kopf, andere Kohlsorten unverändert, Kohlrabi 0,40—0,50 pro Mandel, Zwiebeln 0,25—0,30 zł. Als Neuheit gab es Nüsse zum Pfundpreise von 0,90 zł. Auch war diesmal Honig angeboten, der mit 2,50 zł verkauft wurde. Der Fischmarkt war schwächer als sonst an Freitagen beschickt. Hechte kosteten 1,80—2,00, Schleie 1,80, Plötze 1,30, Aale 2,20 und Krebse 1,50—3,00 zł. * *

* **Eine Mondsüchtige vor dem Absturz gerettet.** Auf der Bromberger Vorstadt hierselbst bemerkten Passanten des Nachts auf dem Fensterkopf des zweiten Stockwerkes eine weibliche Gestalt. die jeden Augenblick abzustürzen drohte. Es gelang jedoch, die Mondsüchtige durch äußerste Vorsichtsmaßnahmen wieder in die Wohnung zurückzuführen. Es handelte sich um ein zehnjähriges Mädchen, das nach dem Erwachen von dem Vorgang nichts wußte. * *

---

* **Gdingen** (Gdynia), 24. September. Der Industrie- und Handelsminister Kwiatkowski hat ein Abkommen über die Stromzufuhr vom elektrischen Wasserkraftwerk in Grodek nach Gdingen unterzeichnet. Hierdurch wird einem Übelstand abgeholfen, da die elektrische Stromzufuhr nach Gdingen bisher gänzlich unzulänglich war. Die Stromzufuhr soll im März 1928 beginnen. — In Gdingen ist am Dienstag in Anwesenheit der Behörden der Grundstein zum neuen Postgebäude gelegt worden. Das neue Volksschulgebäude, das sich bereits seit einiger Zeit im Bau befindet, soll bereits im Oktober seiner Bestimmung übergeben werden. Überdies hat der Magistrat den Auftrag gegeben, Häuser für Obdachlose zu errichten.

h. **Gorzno** (Górzno), 23. September . Einbruchsdiebstahl . In der gestrigen Nacht wurde hier ein Einbruch in das Manufakturwarengeschäft K. verübt. Die Täter entwendeten hierbei Waren im Werte von über 1600 zł. — Schlägerei mit Todesfolge. Am letzten Sonntag fand im Dorfe Gołkówko, Kreis Rypin (ehemals russisches Teilgebiet) ein Tanzvergnügen statt, an welchem auch der Besitzerssohn Peter Paczkowski von Abbau Gorzno (Górzno-wybudowanie) teilgenommen hatte. In der Nacht kam es zwischen den Gästen zu Streitigkeiten, die schließlich in eine Schlägerei endigten. Hierbei trug P. derart schwere Verletzungen davon, daß er an den Folgen in der Mittwochnacht verstarb.

h. **Kauernik** (Kurzętnik), 23. September. Tragischer Unglücksfall. Beim Pächter Obst in Taborowizna ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Dort war beim Getreidedreschen u. a. auch der 74 Jahre alte Landwirt Plebuch behilflich. Als er unvorsichtigerweise neben der Transmissionswelle, welche zum Roßwerk führt, stand, wurde er von dieser erfaßt und zu Boden geschleudert. Hierbei wurden ihm mehrere Rippen gebrochen; außerdem erhielt er Verletzungen an Kopf und Beinen. Nach acht Stunden starb der Unglückliche unter fürchterlichen Schmerzen.

u **Strasburg** (Brodnica), 20. September. Getreidepreise. Roggen 19,50—20, Weizen 21,50, Gerste 18—19, Hafer 15—15,50 Zł. — Unterschlagung im Finanzamt. Wegen Unterschlagung von Geldern wurde der Vollziehungsbeamte des Finanzamtes (Urząd Skarbowy) Anton Samulak verhaftet und ins Gefängnis geschafft. Er veruntreute ca. 550 Złoty. — Um 11 Uhr nachts heulte die Feuersirene. Die Wehr rückte auf den Markt, wo in der Drogerie Koczwara Feuer gemeldet war. Da große Öl- und Benzinvorräte und die Benzinstation daselbst untergebracht sind, war große Gefahr vorhanden. Es gelang jedoch, einen großen Brand und eine Explosion zu verhindern, so daß die Wehr bald abrücken konnte. — Wochenmarktbericht. Auf dem heutigen Wochenmarkt, der reich beschickt war, kostete die Butter 2,50. Eier sind sehr knapp, die Mandel kostete 2,80. Die Zufuhr von Kartoffeln war auch sehr schwach. Enten kosteten 6,00, Gänse 13—15,00, Hühner 4—5,00. Das Geflügel ist im Preise sehr gestiegen. Gemüse kostete: Mohrrüben pro Pfund 0,15, Schnittbohnen 0,25, weiße Bohnen 0,25—0,30, Tomaten 0,30—0,40, Blumenkohl pro Kopf 0,30—0,50, Weißkohl pro Kopf 0,25, Rhabarber 0,15 das Bund, Zwiebeln 0,30, Gurken 0,80—0,90 pro Mandel, große reife Gurken (Senfgurken) 1,50—1,80 pro Mandel. Fallobst 0,10, gutes Obst 0,40, Äpfel je nach Qualität 0,30—0,50 pro Pfund.

* **Zempelburg** (Sępolno), 24. September. Eine schwere Bluttat ereignete sich auf dem Gute Soßnow hiesigen Kreises. Der Müllerlehrling Błażejewski, Sohn des Gemindevorstehers B. in Bagnitz, Kreis Tuchel, besuchte mit einem Kameraden das Erntefest in Soßnow. Beim Tanz entstanden, der Mädchen wegen, zwischen den jungen männlichen Gutsarbeitern und dem Müllerlehrling Reibereien, die dann aber anscheinend gütlich beigelegt wurden. Nach Beendigung der Lustbarkeit begab sich Błażejewski mit seinem Kameraden auf den Heimweg. In einer Wegbiegung wurden die beiden Wanderer plötzlich von drei jungen Leuten angehalten, und während B. stehen blieb, suchte sein Weggenosse aus Furcht das Weite. Die drei Wegelagerer überfielen den B. und mißhandelten ihn in der brutalsten Weise. Dem Unglücklichen wurde ein Auge ausgeschlagen, ein Arm und ein Bein gebrochen; außerdem bezeugen schwere Kopfverletzungen die Bestialität der Unmenschen. Erst in der Morgenfrühe wurde der Schwerverletzte in einer Blutlache von Passanten aufgefunden und auch sofort dem Krankenhaus zugeführt. Der Zustand des Überfallenen ist sehr ernst und liegt Lebensgefahr vor. Zwei der Täter, eben jene Gutsarbeiter aus Soßnow, mit denen B. den Wortwechsel geführt hatte, wurden bereits verhaftet.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Warschau (Warszawa), 22. September. Die Eifersucht im Koffer. Eine nicht alltägliche Sache passierte in diesen Tagen auf einem Warschauer Bahnhof. Dort kam ein Geschäftsreisender aus Posen an, der verschiedene schwere Musterkoffer mit sich führte. Diese Koffer ließ er von den Gepäckträgern verladen, um sie in sein Hotel befördern zu lassen. Den wackeren Arbeitern war aber einer dieser Koffer denn doch besonders schwer, und sie ließen ihn fallen. Worauf sich aus dem Koffer ein leichter Schrei aus weiblicher Kehle vernehmen ließ. Erschrocken fuhren die Träger zurück. Hier mußte ein Verbrechen vorliegen. Sie riefen nach der Polizei und bald sammelte sich ein Haufen Neugieriger an. Die Polizei kam auch, und der Koffer wurde geöffnet. Und als sich der Deckel hob, da entstieg dem Koffer eine junge Dame. Frisch und munter und scheinbar nicht im geringsten geattentätert. Und sie gab an, sie sei die Frau des Reisenden aus Posen. Sie habe aber eine unheimliche Eifersucht auf ihren Gatten und den starken Verdacht, daß er sich in Warschau mit einer feurigen Serbin treffen wolle, deren Adresse sie nicht genau kenne. Weil sie aber vermute, daß die Rivalin ihren Mann sicher in seinem Hotel besuchen werde, habe sie sich entschlossen, in einen der Musterkoffer ihres Gatten zu steigen und so ohne sein Wissen die Fahrt nach Warschau und in sein Hotel mitzumachen. Und dort wollte sie dann den scheußlichen Ehebrecher auf frischer Tat ertappen. Es sei eine recht unangenehme Reise gewesen in dem engen Koffer. Sie hätte aber doch glücklich ausgehalten, wenn die Träger nicht so ungeschickt gewesen wären und den Koffer nicht fallen ließen. Das habe sie so erschreckt, daß sie schreien mußte.

& **Kreis Nieszawa,** 22. September. Seltsame Methoden. In unserm Kreise werden die deutschen Lehrer nach einer anscheinend neuen und ganz besonderen Methode behandelt. Der 75jährige Lehrer und Kantor M. Brauer, jetzt wohnhaft bei seiner Tochter in Wygodda, reichte seine Pensionierung ein, dieselbe wurde ihm zu Neujahr wohl bewilligt, aber ohne Pension, obwohl er 55 Jahre im russischen und polnischen Schuldienst amtiert hat. Als Grund gab die Schulinspektion an, daß der Nachweis des Seminarbesuches mit dem Anstellungsdekret der russischen Behörde nicht beigebracht ist. Diese Urkunden sind während des Krieges verbrannt und nicht mehr zu beschaffen. Obwohl 3 Zeugen bekunden, daß B. schon zu russischer Zeit Lehrer war, muß er im Verwaltungswege wegen der verdienten Pension einen teuren Prozeß führen und kann bei seinem hohen Alter vor der letzten Entscheidung in Warschau längst verstorben sein. Ebenso wurden die deutschen Lehrer Myssal in Goszky, 45 Jahre alt, Hassenrück in Kosy, 45 Jahre alt und Wächter in Przewusz, 40 Jahre alt, ohne Pension entlassen, angeblich wegen mangelnder polnischer Sprachkenntnisse, obwohl hier jeder Deutsche die polnische Sprache ebenso gut wie die deutsche beherrscht.

Thorn.

Culm.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 219.

Bromberg, Sonntag den 25. September 1927.



Polnische Kultnrpropaganda

durch Mißbrauch der Amtsgewalt.

Interpellation

des Abgeordneten Piesch und Genossen der Deutschen Vereinigung, sowie anderer Abgeordneter an den Herrn Ministerpräsidenten und den Unterrichtsminister in Angelegenheit der Verhinderung von Kindern deutscher Eltern zum Besuche von Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache.

Trotz der in Art. 109 der polnischen Verfassung enthaltenen Bestimmung: **„Jeder Bürger hat das Recht, seine Nationalität zu bewahren und seine Sprache und nationalen Eigentümlichkeiten zu pflegen“**, setzen sich die Schulbehörden im Teschener Schlesien darüber hinweg und suchen durch verschiedene Mittel, ja durch **offenen Mißbrauch der Amtsgewalt** Kinder deutscher Volkszugehörigkeit vom Besuche von Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache abzuhalten und sie polnischen Schulen zuzuführen.

Entgegen dem klaren Sinn der Verfassung besteht in diesem Gebiet ohne gesetzliche Grundlage das System der Schulbeschreibung, durch welches das Recht der Eltern zum freien, unbeeinflußten Bekenntnis der Volkszugehörigkeit beschränkt und durch Urteil einer in der Mehrzahl einseitig eingerichteten Kommission die Nationalität der der Schule zugeführten Kinder bestimmt wird

Bietet schon dieses Vorgehen Anlaß zu berechtigten Klagen, dann wird eine weitere Verschärfung desselben damit erreicht, daß seitens der Amtsstellen bei Staatsbediensteten deutscher Volkszugehörigkeit **im Wege von Vorstellungen und Drohungen** alles versucht wird, um deutsche Eltern dazu zu zwingen, ihre Kinder polnischen Schulen zuzuführen.

So wurden zu Beginn des heurigen Schuljahres deutsche Eisenbahner in Bielitz und Umgebung seitens des Bahninspektors Byrski in Bielitz vorgeladen und ihnen entweder unter Hinweis auf den Klang des Namens oder ihre staatliche Dienststelle nahegelegt, ihre Kinder in die polnischen Schulen zu schicken. Ja selbst ein Vertreter der Krakauer Eisenbahndirektion war bei diesen Bemühungen, **nationalen Seelenfang** zu treiben, zugegen. Durch anonyme Karten wurden gleichzeitig diese Angestellten mit Versetzung bedroht, falls sie nicht der an sie gestellten Forderung nachkommen.

Seitens der Postdirektion Kattowitz, der Bielitz seit letzter Zeit untersteht, wurden Postangestellte deutscher Nationalität nach Klein- oder Kongreßpolen versetzt, um durch Personen polnischer Volkszugehörigkeit ersetzt zu werden. Darunter befand sich ein 58 Jahre alter Diener mit 33 Dienstjahren, der in der Umgebung von Bielitz einen kleinen Besitz hat und dessen Versetzung nach Czenstochau ihn infolge des Verlustes der Wojewodschaftszulage und der Notwendigkeit, einen doppelten Haushalt zu führen, wirtschaftlich schwer treffen würde. Es scheint also, daß man mangels einer gesetzlichen Handhabe zur Pensionierung diesen Mann zwingen will, seinen Platz zu verlassen, um ihn einem Nachfolger polnischer Volkszugehörigkeit freizumachen.

Durch dieses Vorgehen wird der Artikel 96 der Verfassung, der klar ausspricht: Alle Bürger sind vor dem Gesetz gleich, die öffentlichen Ämter sind zu den gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen in gleichem Maße allen zugänglich — verletzt, **indem staatliche Angestellte offenkundig nur wegen ihrer Volkszugehörigkeit ohne eine Disziplinaruntersuchung dienstlich versetzt werden.**

Wie in der letzten Zeit bekannt wird, werden entgegen den Bestimmungen der Schulbeschreibungskommission als deutsch beschriebene Kinder unter nichtigen Vorwänden seitens der Schulaufsichtsorgane in Bielitz einer Nachprüfung unterzogen, um sie den polnischen Schulen zuzuführen.

Über diese Vorgänge herrscht unter der deutschen Bevölkerung von Bielitz und den umliegenden deutschen Siedlungsgebieten große Erregung.

Die Unterzeichneten erlauben sich an den Herrn Ministerpräsidenten und den Herrn Unterrichtsminister die Anfrage zu richten:

1. Sind dem Herrn Minister diese Vorgänge bekannt?

2. Sind die Herren Minister bereit, zur Wahrung der Verfassung und der darin den nationalen Minderheiten verbürgten Rechte Anordnungen zu treffen, daß der Mißbrauch der Amtsgewalt für nationalpolitische Propaganda verhindert wird?

3. Sind die Herren Minister bereit, anzuordnen, daß Versetzungen staatlicher Bediensteter aus nationalen Gründen unterbleiben?

Warschau, den 19. September 1927.

Die Interpellanten

Schulidyll aus Koschentin.

Wir lesen in der „Kattowitzer Zeitung“:

In Koschentin warten 51 deutsche Kinder auf Eröffnung der noch immer widerrechtlich geschlossenen Minderheitsschule. Der Schulstreik dauert dort schon fast einen Monat, so daß die Kinder einschließlich der Sommerferien fast ein viertel Jahr keinen Unterricht mehr haben.

In der letzten Zeit haben Zwang und Drohung eingesetzt. Aber auch dies vermag nicht die deutschen Eltern von ihrem Entschluß abzubringen, die Kinder nur in eine deutsche Schule zu schicken. Mehrere Tage sind zwei Polizisten von Haus zu Haus gegangen, um die in Frage kommenden Eltern zu veranlassen, ihre Kinder doch der polnischen Schule zuzuführen. Teilweise wurde sogar gedroht, die Kinder mit der Kette gefesselt unter Polizeibedeckung in die polnische Schule zu bringen. Heute laufen die Kinder fort, wenn sie von weitem einen Polizisten sehen. Welch schwere Folgen für das Seelenleben und für die Gesundheit der Kinder hieraus entstehen können, bedarf keiner näheren Ausführung. Mit der Zeit werden die Kinder auch eine merkwürdige Auffassung von den Hütern der Ordnung bekommen, zu denen sie doch eigentlich Zutrauen haben sollten, die sie aber in Wirklichkeit fürchten. In vielen Fällen hat man die Eltern von der Polizei vorgeladen, stundenlang ins Verhör genommen und gefragt, warum sie die Kinder in die deutsche und nicht in die polnische Schule schicken wollen. Hierbei fielen sogar Drohungen, daß man die Kinder in eine Zwangserziehungsanstalt bringen und die Eltern aus dem Staatsgebiet ausweisen werde.

Jeder vernünftige Mensch wird sich wundern, wie man die deutschen Eltern in so unsinniger Weise mit Drohungen, die noch dazu jeglicher rechtlichen Grundlage entbehren und auch niemals in die Tat umgesetzt werden können, einzuschüchtern versuchen kann. Vielleicht interessiert sich der Staatsanwalt für diese Angelegenheit und nimmt Veranlassung, diese Angelegenheit, die sämtliche Merkmale des § 240 Str.-G.-B. (Nötigung) enthält, zu untersuchen.

Wie man aus alledem sieht, wird kein Mittel unversucht gelassen, die deutschen Eltern in Angst zu versetzen und zu verhindern, von dem Gebrauch ihres natürlichen Rechtes ihren Kindern gegenüber, des Erziehungsrechtes, Gebrauch zu machen. Das Recht wird sich aber auch in Koschentin mit der Zeit durchsetzen. Darüber sind wir nicht im Zweifel.

Zweierlei Recht

oder: Gefährliche Saat auf deutschem Acker.

Interpellation

des Sejmabgeordneten Graebe und Genossen von der deutschen Vereinigung an den Herrn Agrarreformminister betr. das wenig entgegenkommende Verhalten des O. U. Z. in Posen gegen polnische Bürger deutscher Nationalität.

1. Durch notariellen, am 12. 4. 1923 vor dem inzwischen verstorbenen Notar Emit Sobtecki zu Bydgoszcz abgeschlossenen Vertrag hat der Landwirt Hermann Reeck zu Wąsosz, sein Grundstück Wąsosz 88 an die Landwirte Max und Meta, geb. Steinberg, Schulz'schen Eheleute verkauft. Der polnische Staat hat durch das Okręgowy Urząd Ziemski zu Posen das Vorkaufsrecht geltend gemacht, gegen Reeck bei dem Bezirksgericht in Bromberg die Klage angestrengt und ein Urteil erzielt, welches den Reeck — der übrigens schon nach Deutschland ausgewandert war und sich, soweit uns bekannt, in dem Prozeß nicht hat vertreten lassen — verurteilt, das Grundstück herauszugeben und die Eintragung des polnischen Staates (O. U. Z., Posen) als Eigentümer im Grundbuch zu bewilligen. Dieses Urteil (Aktenz. 3. O. 124/24) ist rechtskräftig geworden. Durch Zession vom 30. 4. 1926 L. dz. k. 5914/26 hat nun das O. U. Z. zu Posen alle durch die Anwendung des Vorkaufsrecht erlangten Rechte und die Rechte aus dem Urteil des Bezirksgerichts Bromberg vom 16 9. 1925 an den Beamten der Staatseisenbahndirektion Danzig, Edmund Lipiński, wohnhaft in Oliva, abgetreten, indem es ihm gleichzeitig die Genehmigung zur Auflassung des Grundstücks erteilte Lipiński hat beim Bezirksgericht Bromberg gegen die Schulz-schen Eheleute geklagt, um die Bewilligung für seine Eintragung als Eigentümer zu erhalten. — Die Schulzschen Eheleute sind antragsgemäß verurteilt worden. Die Schulz'schen Eheleute sind polnische Staatsbürger deutscher Nationalität.

Es wird hier also polnischen Staatsbürgern gegenüber, die Landwirte sind und auch in Polen (Wąsosz) wohnen, das Vorkaufsrecht ausgeübt; es werden dann aber einem im Freistaat Danzig, in Oliva, wohnenden Eisenbahndirektionsbeamten die oben angegebenen Rechte abgetreten, so daß dieser die Eigentumseintragung erhält.

Es ist ersichtlich, daß das Vorkaufsrecht nur ausgeübt wurde, weil die Schulz'schen Eheleute deutscher Nationalität sind. Unerfindlich ist dagegen, welche Gründe in landwirtschaftlichem Interesse den Übergang des Grundstücks an den nicht in Polen wohnhaften Eisenbahnbeamten Lipiński erforderlich gemacht haben.

2. Durch notariellen, am 19. 6. 1923 vor dem Notar Müller-Czarnek zu Inowrocław abgeschlossenen Vertrag wurde das Werner'sche Grundstück, Tarkowo 63, an den Landwirt Otto Dyck zu Tarkowo verkauft. Der polnische Staat hat auch hier durch das O. U. Z. zu Posen, das Vorkaufsrecht ausgeübt und sodann die durch die Anwendung des Vorkaufsrechts auf das an Dyck verkaufte Grundstück, Tarkowo 63, erworbenen Rechte an den Landwirt Józef Lisik in Tarkowo abgetreten. Lisik hat die Werner'schen Eheleute und den Dyck bei dem Bezirksgericht in Bromberg auf Herausgabe des Grundstückes, und seiner, Lisiks, Eintragung als Eigentümer des Grundstücks verklagt. In I. und II. Instanz ist die Verurteilung nach dem Klageanantrag erfolgt. Die gegen das Urteil in II. Instanz eingelegte Revision schwebt. Es wird auf die betr. Gerichtsakten Bezug genommen. Aktenzeichen des Bezirksgerichts in Bromberg 3 c. L. 1/24.

Dyck ist polnischer Staatsbürger. Auch hier wird ohne einen anderen ersichtlichen Grund, als den, daß Dyck deutscher Nationalität ist, das Vorkaufsrecht ausgeübt und ihm der Erwerb des Grundstücks unmöglich gemacht. Dem Lisik aber, der polnischer Nationalität ist, werden die durch die Anwendung des Vorkaufsrechts auf das Grundstück erworbenen Rechte abgetreten.

Wir fragen den Herrn Agrarreformminister an:

1. Ist dieses mit der Verfassung keineswegs im Einklang stehende Vorgehen des O. U. Z. zu Posen dem Herrn Minister bekannt?

2. Ist der Herr Minister bereit, die Bezirksämter anzuweisen, derartige, mit der Verfassung der polnischen Republik nicht im Einklang stehende Maßnahmen in Zukunft zu unterlassen?

Warschau, den 19. September 1927.

Die Interpellanten.

Aug. Dietrich
Brunnenbaumeister
baut und repariert
Brunnen und Pumpen jeder Art
eigenhändig und schnell. 6414

Patentanwalt
Dipl.-Ing. Winnicki,
Bydgoszcz, ul. Konarskiego 2
empfängt alltäglich von 9—12 u. 2—5
außer Mon.ag. 6852

Gärtnerei Oborzyska Stare p. Kościan
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
und erstklassigster Qualität 12051
zur Herbstpflanzung
Obst-, Park- und Alleebäume, Rosen, Ziergehölze, Coniferen, Erdbeerpflanzen, Stauden usw.
Auf Wunsch Preis- und Sortenliste mit Kulturanweisung.

Tapeten
in großer Auswahl
bietet preiswert an
Otto Dziomba,
Drogerie und Farbenhandlung, 12083
Miasteczko (Noteć).

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 11601



Heute noch
bringe ich meine stumpfen
Rasierklingen
zu 12114
Demitter, Król. Jadw. 5
Telefon 1641.

Bienenhonig!
garantiert echt u. rein, liefere je 5 kg Blechdose zu 15 zł franko per Nachnahme. 12088
Moses Weinraub
Trembowla 5,
Haus Rosenstrauch.

Schneiderarbeiten
für Herren
übernimmt in bester Ausführung billigst
G. Krahn, Solec,
an der Apotheke. 6260

Heirat

Junggeselle, Berufslandwirt, kathol., 35 Jahre alt, groß, sch ank, gute Erscheinung, **sucht Damenbekanntschaft,** junge Witwe nicht ausgeschlossen,
zwecks Heirat.
Am liebsten Einheirat in eine Landwirtschaft von 180 Morg. aufwärts. Besitze 4000 Dollar Barvermögen. Diskretion ehrenwörtl. versich. Damen u. junge Witwen, die geneigt sind, auf diesem Wege eine Bekanntschaft zu erlangen, wollen sich vertrauensvoll unt. S. 11895 an die Geschäftsst. der Dtsch. Rundschau wenden.

Gebildete, katholische Dame
v. Gut, anfgs. 30 er, m. 60000 zł Verm. u. vorzügl. Aussteuer, angenehme Erscheinung u. Charakt., **wünscht Herrenbekanntschaft** **zwecks Heirat.**
Akademiker oder Gutsbesitzer aus Pommerell. oder Posen wollen Off. unt. R. 11893 an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau einr.

Förster
25 J. alt, sucht Damenbekanntsch. zw. **Heirat.** Gefl. Offert. mit Bild, w. zurückgesandt wird, unter W. 11975 an d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Techn. Beamter
in leitend., sich. Privatstellg., 27 J., kath., dtsch. Nation., wünscht ebenso gesinnte junge Dame m. etwas Verm. zwecks spät. **Heirat** kennen zu lernen. Landwirtst. angenehm. Poln. Spr. erwünscht, jed. nicht Bed. Frdl. Zuschr. u. „Geometer" a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń,** erb. 11958

Rechtsanwalt
Junggeselle, 37 Jahre, gute Erschein., Hausbesitzer, sucht passende Partie **zwecks Heirat.** Off. an **Mrówka,** 6369
Bydgoszcz, Gdańska 24.

Ingenieur
Junggeselle, 35 Jahre, Leiter ein. staatl. Fabr., sucht die Bekanntschaft einer dementspr. Dame **zw. Heirat.** Off. an **Mrówka, Bydgoszcz, Gdańska 24.** 6324

Landwirtstochter
evgl., wirtschaftl., 34 J., mit 50000 zł Vermögen,
wünscht Einheirat
in Landwirtschaft von 200 Morgen aufwärts. Herren im entspr. Alter wollen gefl. ernstgem. Off. mit genau. Angab. der Verhältn. einschick. unter A. 6250 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Tüchtig. Bäcker
evgl., 25 J. a., sucht Gelegenh., in kleinere Bäck. **einzuheir.** Off. u. P. 6307 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg. Mann i. blüh. Alt., vornehme Erscheinung, besitzt etwas Vermög., gut. Charakt., deutsch und polnisch sprechend, sucht passende Partie
zwecks Heirat
Dame, Witwe oder gerichtlich geschied. Frau i. Alter v. 20—30 Jahr., auch m. 1—2 Kindern, ohne Verm., jed. etwas Ausst., ab. nicht Beding. Ernstgem. Off. mögl. m. Bild u. J. 12021 i. der Gst. d. Ztg. niederlegen.

Heirat wünsch. s ets viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 12076

Besitzer
eines Gutes v. 800 Mrg. m. herrschaftl. Wohnh., 38 J. alt, wünscht die Bekanntsch. ein. Dame entsprech. Alt., welche das Landleben liebt u im Besitze von mindest. 25000 Złoty ist, zwecks
Heirat.
Ernste Offert. mit Bild unter B. 12075 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Heirat!
Drei gutsituierte, evgl. Forstleute, Mitte 20 er, suchen auf dies. Wege
Lebensgefährtinnen.
Angeb. m. Bild unt. H. 11931 a. d. G. d. Z. erb. Diskretion zugesichert.

Gutsbesitzer 11998
Anfang 30er, ev., sucht zw. Uebernahme eines Gutes v. 600 Mrg. mit gut. Bod. eine passende Partie zwecks **Heirat.** Off. mit Vermögensangabe erb. u. **Nr.** 1886 an die Geschst. d. Blatt.

Witwer, 54 J., kath., höherer Eisenbahnbeamter m. Barvermögen und eigen. Grundbesitz, sucht passende Partie zwecks
Heirat.
Mrówka, 6396
Bydgoszcz, Gdańska 24.

Geldmarkt

Gesellschaftsanteil
einer
sehr gut gehenden
Gerberei
in Pommerellen ist **umständehalber abzugeben.** Benötigtes **Kapital $ 2—3000.**
Zuschriften u. S. 12055 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Deutsches Vorkriegsgeld
1000-Mk.-Reichsbanknot. f. 50 gr, a. klein. kauft
Dziabas, Bydgoszcz,
Kwiatowa 1. 6408

An- u. Verkäufe

Suche
für zahlungsfähige Käufer und Pächter
Rittergüter, Güter Bauernwirtschaften, Mühlen, sowie Stadt-Grundstücke
jeder Art. 11503
K. Wetzker,
Bydgoszcz, Długa 41.
Telefon 1013.

Suche f. zahlungsfäh. Käufer **Güter, Landwirtschaft., Mühlen u. Stadtgrundstücke**
Sokołowski,
Plac Wolności 2. 6314

Hausgrundstück
m. Laden, mit od. ohne Auff., an belebtest. Str. zu kauf. ges. Leiste Anz. v. 15000 zł. Meldg. 6380
Jan Meller, Bydgoszcz,
Plac Piastowski 2.

Landwirtschaft
192 Mg., 3.-6. Kl. Bod., lebend. u. tot. Inv. kompl. ist bill. zu verk. Geld. ist Privateigentum. Näh. **Hinz, Posługowo,** pow. Żnin. 12081

Gut, 300 Morg.
in Deutschland zu verkaufen. Prima Boden, sehr geräumige neue, massive Gebäude, herrliche Lage. Preis nur 70000 Mk., Anzahlung 40000 Mk.
W. Heinrichs
Berlin-Charlottenburg
Wallstraße 3. 12135

Eckhaus mit Laden in Gelsenkirchen Westf.
vertausche
gegen **Stadt- oder Landgrundstück** in Polen ohne Zuzahlung. Eilangebote u. U. 6409 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gekörter Hengst
$3^1/_2$ jährig, Fuchs mit Blesse, Halbblut, geht i. Wag. u. unt. Sattel, u. $2^1/_2$ j. **Rapphengst,** derselben Abstammg., günst. zu verkauf. 12068
Pyszora, Gruta,
pow. Grudziądz.

Bulle
ca. 18 Ztr. schwer, zu verkaufen. 11966
C. Ohme, Kwiatki,
Pomorze.

Pianino, gebraucht, verkauft **Malewski**
Pomorska 65. 6402

Kaufe stets z. Höchstpreis bar Kasse
Gebrauchsmöbel
aller Qualität.: **kompl. Zimm., Büfetts, Schreibtische, Glasschränke, Servanten, Teppiche, für Nähmaschinen** zahle bis 200 zł. **Jakubowski, Okole,** Jasna 9. 6347

Eich.-Schlafzimmer
billig zu verkauf. 6413
Inowrocławska 67.

Zwei große Bilder
(Oeldruck), aus alter Zeit, preiswert zu vert.
Warszawska 19, ptr. r.

Jagdwaffen und Munition
kauft man am günstig. i. Spezialwaffengeschäft
„Hubertus",
Bydgoszcz, ul. Grodzka 16
(Ecke Mostowa)
Waffenreparaturwerkstätte. Telefon 652.
11794

Sargbeschläge
kauft man billigst b. Fa.
Florjan Sniegowski,
Śniadeckich 21.
Telefon 215. 6385

5 eis. Weinregale
zu je 192 Flaschen verkauft billigst 6361
Kiender, Chrobrego 11.

Ein guter
Stand Betten
Oberbett, Unterbett und Kopfkissen
zu verkaufen. 12106
Danzigerstr. 38, II r.

Gut erhaltenes **Arbeitspferdegeschirr** zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. unt. R. 6399 a. d. Gschst. d. Ztg.

Achtung!
Wegen Auswanderung verkaufe gebrauchten, **sechssitzigen**
Personen-Wagen.
Offert. unter Z. 11976 an die Gst. d. Ztg. erb.

Gold u. Silber
kaufen
Br. Kochańscy & Künzl
ul. Gdańska 139 10999

Gold **Silber, Brillanten** 10995
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20, Tel. 1698

Radio
3 Röhren, verk. 6411
Karwacka, Hebamme,
Poniatowskiego 4.

Städtische Gasanstalt
verkauft en gros und en détail
Benzol pa. Qualität
Versand evtl. in eigenen Fässern
Koks verschied. Sorten
Angemessene, **ermäßigte** Preise.
Meldungen: schriftliche **Jagiellońska 38**
telephonische unter Nr. 630 und 631. 7842

Pianos
empfiehlt
in eleganter, modernster, stimmfester, kreuzsaitiger Ausführung mit bester Unterdämpfungs-Repetitionsmechanik
zu mässigen Preisen
Auf Teilzahlung bis 18 Monate.
bei langjähriger Garantie für gute Haltbarkeit
Vertretung bester ausländischer Firmen
B. Sommerfeld
Pianofabrik und Großhandlung
Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56. — Tel. 883 und 918.
Filiale: **Grudziądz,** ulica Groblowa 4. — Tel. 229
Gegr. 1905. 11066



Erstklassiges
Auto
Buick, 5 Personen, 50 H. P., 6 Zylinder, wie neu, zu verkaufen. 12100
Dr. Schwartz, Toruń, Bydgoska 10. Tel 971

Kleereiber
Favorite D. K. 2, Fabrikat Zimmermann, Halle, 4 Jahre alt, betriebsfähig, umständehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unt. H. 12019 an die Geschst. dieser Ztg.

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 11054 Telefon 1558.

Kiefern-Langholz und Kloben
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Daselbst steh
Kleinauto
billig zum Verkauf. Offerten unter K. 11504 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

150 Meter gebrauchtes
Förderbahngleis m. Drehscheibe und 2 Loren
zu kaufen gesucht
A. Dittmann, G. m. b. H.,
Dworcowa 6 1156

Gegen Barkasse suchen wir zu kaufen
gebrauchte
Lokomobilen Dampf- und Motordreschkästen
Genaue Beschreibung der Trommelbreite bei Dreschmaschinen, bei Lokomobilen Angabe des Baujahres usw. erb. unter **B. 12109** an die Gschst. dies. Zeitung.

Lastauto mit Anhänger
zur Abfuhr eines größeren Postens Kartoffeln nach Station Swiecie zu leihen gesucht. Angebote erbittet
Gräfl. Rentamt Sartowice, 12007
powiat Swiecie.

Gebrauchten, gut erh.
Kutschwagen und Geschirre
auch einzeln, in Bromberg oder Thorn zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung und Preisangabe unt. D. 12117 durch die Geschäftsst. dieser Ztg.

1 Klappwagen wie neu, 650 zł
1 Selbstfahrer Esche, 750 zł
Viersitzer . . 1200 zł
zu günst. Beding. verk.
Wagenfabrik 11973
Sperling Nachf., Nakło.

Kutschwagen
umständeh. bill. z. verk.
Petersona 5. 6297

Verdeckwagen (Lando) 11972
gründl. durchrep., 900 zł.
Wagenfabrik
Sperling Nachf., Nakło.

Dreschkasten
fast neu, mit halb. Reinigung, für Kraft- und Pferdeantrieb, Fabrik. Merkel-Pillkallen, gibt ab **Richard Garbrecht, Jabłonowo,** powiat Brodnica. 11965

Zu verk.: **ein Wasserbassin,** Inh. 300 cbm, **eine eisern. Wendeltreppe, eine sächsische Motormaschine und Wassersaugpumpe** b. **F. Gaca,** Chełmińska 14.

Speise- u. Fabrikkartoffeln
kauft nur waggonweise jeden Posten. Angebote mit Preis ab Verladestation und Angabe der Sorten, evtl. a. Stärkegehalt erbittet 6357
Otto Knoof,
Bydgoszcz-Wilczak,
ul. Nakielska 65.
Telefon [illegible]

LOSE
zur ersten Klasse der 16. Polnischen Staatslotterie erhältlich in der bekannt glücklichsten u. solidesten Kollektur des
Górnośląski 11869
Bank Górniczo-Hutniczy S. A.
Katowice, ul. św. Jana 16
oder in deren **Filiale** in
Król.-Huta, ul. Wolności 26.
Haupttreffer zł 650000.-
sowie Gewinne zu
400000.—, 250000.—, 100000.—, 75000.—, 60000.—, 50000.—, 40000.—, 30000.—, 25000.—, 15000.—, 10000.—, 5000.— usw.
in der Gesamt-Summe von: **zł 19904000.-**
Die größten Bereicherungs-Chancen!
Unsere glückliche Kollektur hat bisher ihren gesch. Klienten über **drei Millionen zł** Gewinne ausgezahlt.
Bei uns kann niemand verspielen.
Die Lospreise bleiben unverändert:
1 ganzes Los zł 40.—,
½ Los zł 20.—, ¼ Los zł 10,—.
Briefl. Aufträge erledig. wir genau u. postwendend. Ziehungspläne u. Tabell. gratis.
An dieser Stelle abschneiden u. einsenden.

Bestellungsschein.
An
die Kollektur Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.
Katowice
ul. św. Jana 1.16.
Bestelle hiermit z. I. Kl. d. 16. Staatslotterie
.... viertel Lose
.... halbe Lose
.... ganze Lose
Den entfallenden Betrag überweise auf das Scheckkonto P. K. O. Nr. 304761, oder per Post nachzunehmen.
Vor- u. Zuname: ....
Genaue Adresse: ....
(D. R.)

Schöne Tafel- und Kochäpfel abzugeben
6332 **Promenada 10.**

Aepfel und Birnen II. Sorte 10464
zu Fabrikzwecken,
gesunde Ware, kauft in Waggonladungen
Kujawska Wytwórnia Win
H. Makowski w Kruszwicy.

Fabrik-Kartoffeln
kauft
laufend
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz,
Dworcowa 30.
Telefon 100.
12126

Brennholz
ca. 200 rm **Kiefernkloben,** trocken, I. Kl.
ca. 100 rm **Kiefernstollen,** trocken, I. Kl.
ca. rm **Ellernkloben,** trocken, I. Kl. 6404
zu kaufen gesucht.
„Samopomoc"
Bydgoszcz, Pomorska 48.
Telephon 1859.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 11934
T. Bytomski,
Dworcowa 15a.

Möbl. Zimmer

2 gut möbl. Zimm.
an besseren solid. Herrn sofort od. spät. zu verm.
Św. Trójcy 10, v. II r. 6119

Schönes, gut möbl.
Erkerzimmer
mit Loggia sofort zu vermieten. Eig. Wäsche erwünscht. 11993
Paderewskiego 11,
1 Tr., links.

Schön. Vorderzim.
mit elektrisch. Licht ab 1. Oktob. zu vermieten.
6358 Gdańska 51, I, lks.

Möbl. Zimmer
sep. Eing., v. 1. 10. z. verm.
Gdańska 49, 3 Tr. 12029

Am Kornmarkt möbl. Zimmer m. bes. Eing. auch als **Büro** z. verm.
Kujawierstr. 127, I, lks.
6417

Wohnungen

Elegant eingerichtete
4-Zimmer-Wohng.
m. sämtlich. Komfort in vornehmem Hause umständehalb. sof. abzug. Offert. unt. B. 6412 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche p. sofort eine
3-Zimm.-Wohn.
möglichst Zentrum der Stadt. Offert. unt. Z. 12091 a. d. G. d. Z. erb.

Von sofort oder später
1—2-Zimmer-Wohnung u. Küche
von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. B. 11568 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Eine Stube mit **Küche** sucht Eisenbahner, jung verh., Miete k. voraus bezahlt werden. Off. u. N. 6383 a. d. G. d. Z.

Groß. Laden
mit 2 Schaufenstern u. Wohn., neuzeitl. eingericht., i. Mittelpunkt der Stadt, z. vm. **Carl Reeck,** Danzigerstr. 38, II. 11991

Pensionen

Ehefrau mit 2 Kindern, die von ihrem Mann verlassen wurde, sucht von sogleich **Unterkommen** bei ein. älter. Dame od. kinderlosem Ehepaar geg. monatl. Vergütung. Off. unter **W. 12081** a. d. G. d. Ztg.

Eine Schülerin findet **liebevolle Aufnahme u.**
gute Pension
m. Familienanschl., zur Miterziehung der einzigen Tochter. Off. unt. S. 6400 a. d. Geschst. d. Z.

Pachtungen

Gärtnerei
ca. 5 Morgen Land u. ca. 9 Morgen Fischteich, Gewächshaus, Spargelanlage, ca. 300 junge Obstbäume usw., mit Wohnung, direkt an Bahnstat. im Freistaat Danzig, auf **10 Jahre zu verpachten.**
Reflektanten wollen sich melden u. B. 11995 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gasthaus
oder **Kolonialwarengeschäft** in größerem Dorfe zu pachten ges. Offerten unt. A. 12108 an die Geschst. d. Ztg.

Die „Eroberung von Paris".

40 000 amerikanische Legionäre in der französischen Hauptstadt.

(Pariser Brief.)

Paris ist in diesen Tagen von einer fremden Armee erobert worden. 40 000 amerikanische Legionäre halten ihre diesjährige Tagung — die Jubiläumstagung der zehnten Wiederkehr des Eintritts Amerikas in den Weltkrieg — in Paris ab. Die Legionäre marschieren durch die festgeschmückten Straßen der französischen Hauptstadt. Die großen Geschäftshäuser, Banken und Hotels zeigen reichen Flaggenschmuck. Alle Plätze und Hauptstraßen des Pariser Zentrums sind abends illuminiert zu Ehren der Gäste. Die Masse der Bevölkerung aber begegnet ihnen mit recht gemischten Gefühlen. Die Amerikaner sind in Frankreich nicht mehr populär. Die Stimmung der breiten Bevölkerungskreise ist Amerika gegenüber ausgesprochen feindlich. Die Franzosen haben hierfür ihre Gründe.

Man ist in Frankreich in erster Linie durch die unnachgiebige Haltung Amerikas in der Kriegsschuldfrage brüskiert. Die Vereinigten Staaten, die am Weltkrieg angeblich nur aus höheren, uneigennützigen Motiven teilgenommen haben, verlangen jetzt schweres Geld für die den Franzosen geleisteten Dienste. Frankreich muß alles bezahlen, was Amerika während des Krieges auf französischem Boden ausgegeben hat. Diese Handlungsweise kann Frankreich, das eine heroische Geste liebt, nicht begreifen. Lafayette, der französische General, der am amerikanischen Befreiungskrieg teilgenommen hat, und dessen Taten für Amerika entscheidend waren, hat anders gehandelt: er hat jede Entlohnung für die Sache, die ihm heilig war, abgelehnt. Lafayette ist ein Trumpf in den Händen der Amerika feindlichen Propagandisten. Sein Name wurde zu einem Schlagwort bei jeder Diskussion über französische und amerikanische Beziehungen. Auch in der allerletzten Zeit hat Amerika alles getan, um die Erbitterung der Franzosen zu erhöhen. Der Fall Sacco-Vanzetti hat viel zur Kompromittierung Amerikas in Frankreich beigetragen. Die Franzosen haben sich das Schicksal der beiden Italiener sehr zu Herzen genommen. Die Wogen wilder Entrüstung haben die Pariser nach der Hinrichtung der Unglücklichen übermannt; bei den Straßenkämpfen und auf den Barrikaden fielen Hunderte von Menschen dieser Wut zum Opfer. Schon damals schwur die Pariser Menge den Amerikanern Rache. Seitdem kam noch der Zollkonflikt zwischen Frankreich und Amerika hinzu, ein Konflikt, der recht scharfe Formen angenommen hat. Dadurch wurde der Kreis der Amerikafeinde in Frankreich bedeutend vergrößert; denn die eigensten Interessen der breitesten und festeten Schicht des französischen Volkes, der Bauernschaft, wurden nun berührt. Auch die bis jetzt sehr zurückhaltenden katholischen Kreise gesellten sich nunmehr zu denen, die Amerika nicht wohlwollend gegenüberstehen, was wiederum nur mehr Öl ins Feuer der Stadtbevölkerung goß. So ist es nicht verwunderlich, daß bei der Tagung der American-Legion ernste Unruhen zu befürchten waren.

Die französische Regierung hat strengste Vorsichtsmaßnahmen treffen müssen, um peinlichen Zwischenfällen vorzubeugen. Starke Polizeiaufgebote schützen alle Zugänge zu den Plätzen, wo die Legionäre ihre Paraden abhalten. Die Truppen der Pariser Garnison tun das ihre, um eine allzuenge „Fühlungnahme" der Bevölkerung mit den Legionären zu vermeiden. Um die Tribünen der offiziellen Persönlichkeiten und der Ehrengäste sind Holzgitter aufgebaut, damit die Demonstranten mit ihren „Ovationen" die Amerikaner nicht belästigen.

Die Festlichkeiten der American Legion verlaufen übrigens ruhig. Aber die Pariser nehmen im großen und ganzen an diesen Festlichkeiten nicht teil. Sie halten sich abseits. Die Beteiligung an den Paraden ist äußerst gering. Boykottstimmung ist vorherrschend. Diesem Umstand ist der ruhige Verlauf der Feierlichkeit mehr zu verdanken, als allen Vorsichtsmaßnahmen der Regierung. Denn daß es Polizei und Militär gegen die aufgeregten Pariser Massen sonst nicht leicht haben würden, ist eine historisch erwiesene Tatsache. Nur ein Zwischenfall ist bis jetzt zu verzeichnen. In der Eröffnungssitzung des Legionär-Kongresses wurden mitten im Saal Hochrufe auf Sacco und Vanzetti laut.

Ob die Amerikaner sich unter diesen Umständen in Paris besonders gemütlich fühlen, ist zum mindesten fraglich. Schon im vorigen Jahre mitten noch im Inflationstaumel haben die amerikanischen Touristen merken müssen, daß manche Kreise der Pariser Bevölkerung ihre zurückhaltende Indifferenz durch nicht gerade schmeichelhafte „Aufmerksamkeiten" ersetzt haben. Es gab im vorigen Sommer Nächte, wo es nicht ungefährlich war, an den Rundfahrten in Paris teilzunehmen. Alle angelsächsisch aussehenden Personen wurden manchmal in einer „witzigen" und eindringlichen Weise an der Fortsetzung ihres „Studiums" des Pariser Nachtlebens verhindert. Es würde also nicht verwunderlich sein, wenn solche und noch viel ernstere Zusammenstöße zwischen den sehr korrekten und disziplinierten, aber leicht entflammbaren Parisern und den amerikanischen Gästen entstünden.

Die feindselige Haltung eines Teiles des französischen Volkes den Amerikanern gegenüber ist eine Tatsache, die nicht geleugnet werden kann und die für das Frankreich von heute äußerst charakteristisch ist. Es wäre aber falsch, dieser Tatsache eine entscheidende Bedeutung zuzusprechen. Die Veranstaltungen im Stil der Parade der American Legion haben einen tieferen Sinn. Es ist ein Appell an die Gefühle, die während des Krieges die beiden Völker gemeinsam beseelt haben. Es ist eine Demonstration der „Blutsbrüderschaft", die in Frankreich und Amerika trotz allem lebendig bleibt.

Letzten Endes braucht Frankreich die Gunst Amerikas in demselben, wenn in nicht stärkerem Maße wie alle anderen europäischen Länder. Die Tagung der American Legion in Paris verfolgt dasselbe Ziel wie die Einweihung des Denkmals für die gefallenen englischen Soldaten in Ypern. Auch damals wurden Festlichkeiten großen Stils veranstaltet und Reden gehalten mit dem Zweck, das Band, das Frankreich und England verknüpft, zu befestigen. Die französische Regierung hofft, daß der Besuch der American Legion in gleicher Weise der Erwärmung der französisch-amerikanischen Beziehungen dienen wird. Darin liegt die politische Bedeutung dieser pompösen und kriegerischen Veranstaltung.

Der Boxkampf Tunney—Dempsey.

Dempsey kämpft gegen Tunney. Auf stehen die Mannen aus ganz Amerika, um zusammenzuströmen in der riesigen Arena von Chicago Soldiers-Field, die Tex Rickard, der Manager aller Manager, einst Cowboy, Spielhöhlenbesitzer, Manager aller Manager, einst Cowboy, Spielhöllenbesitzer, noch um ¼ hat vergrößern lassen. 170 000 Zuschauer konnte die Arena fassen, also fast doppelt so viel, wie ganz Bromberg Einwohner hat. Über 10 Runden geht der Kampf. Jede Runde dauert 3 Minuten, dazu eine Minute Pause, das sind im ganzen 39 Minuten. Dafür erhalten garantiert Tunney über 4 Millionen Mark, Dempsey 2 Millionen Mark, abgesehen von der Gewinnbeteiligung, die diese Summen noch um ein erhebliches anwachsen lassen. Welcher Mensch auf der Welt ist für ½ Stunde Tätigkeit in dieser Weise bezahlt worden! Das sind selbst für amerikanische Verhältnisse absurde Zahlen.

Der Weltmeisterschafts-Boxkampf Tunney—Dempsey ist nichts anderes als ein riesiges Management. Tausende verdienen dabei, Hunderttausende werden übers Ohr gehauen. Bei den 170 000 Plätzen sind ¼ sogenannte Ringplätze, das heißt 40- oder 42 000, die mit 100 bis 150 Mark pro Stück verkauft werden. Die besten Plätze in den vordersten Reihen werden natürlich im Schleichhandel zu Phantasiepreisen abgesetzt und finden leider auch Abnehmer. 1000 bis 5000 Mark für einen Platz gehört nicht zu den Seltenheiten. Aber auch der Besucher, der in den letzten Ringreihen sitzt, d. h. in einer Entfernung, wie sie das größte Stadion Europas nicht hat, darf die Kleinigkeit von 80 Mark dafür bezahlen. Der billigste Eintrittspreis ist „nur" 20 Mark. Inhaber dieser Karten sitzen 250 Meter vom Ring entfernt, sie müssen also schon ausgezeichnete Krimstecher haben, um überhaupt etwas vom Kampf erkennen zu können.

Nimmt man als Durchschnittspreis der Plätze 25 Dollar, rechnet man dazu, daß die Hälfte der Besucher, die von auswärts kommen, in Chicago 20 Dollar pro Tag bezahlen, ferner die Reisespesen mit 10 Dollar im Durchschnitt pro Person, dann die Unkosten Tex Rickards, die sich auf rund 2 Millionen Dollar belaufen dürften, dazu seine Extraeinnahmen aus dem Verkauf des Verfilmungsrechtes, dem Programmverkauf, den Einnahmen aus den Parkplätzen, so ergeben sich folgende Summen:

Einnahme an Eintrittsgeld	4 250 000	Dollar
Reisekosten	850 000	„
Aufenthaltsspesen	1 275 000	„
Tex Rickards Unkosten	2 000 000	„
Verfilmungsrecht . . . (geschätzt)	200 000	„
Sondereinnahmen	100 000	„
Insgesamt	8 675 000	Dollar

= rund 35 Millionen Mark, also über 70 Millionen Zloty.

Es rollt das Geld, es rollt der Dollar. Im Mittelpunkt stehen drei Personen: Dempsey — Tex Rickard — Tunney. Von denen eigentlich nur einem wahre Größe zuzuerkennen ist, dem Manager Tex Rickard, dem größten Manager der Welt. Wie er es verstanden hat, dieses ungeheure Massenaufgebot zu organisieren, die Hunderttausende heranzulocken, das Interesse der Welt auf diesen einen Tag zu konzentrieren — das ist bewundernswert. Immer ist Tex Rickard großzügig gewesen, er war der Erste, der für einen Weltmeisterschaftskampf die Summe von 100 000 Dollar bot, aber er sollte recht behalten. Heute erscheinen dem Amerikaner diese Zahlen gering. Jetzt geht es um Millionen, und das Eigentümlichste daran ist, daß, obwohl jedermann weiß, daß für Tex Rickard 1 Million abfallen werden, ganz Amerika stolz ist auf diesen tüchtigsten aller tüchtigen Geschäftsleute.

Dempsey oder Tunney war die „große Frage". Der Lösung dieser Frage wurden über 8½ Millionen Dollar geopfert! Und da vielleicht Dempseys Einspruch anerkannt wird, wird man den Kampf wiederholen und die gleiche Summe zum Fenster hinauswerfen.

F. X.

Die Auswirkungen der galizischen Unwetterkatastrophe auf die Weichseltäler.

Seit Menschengedenken haben so bedeutende Überflutungen nicht stattgefunden, als in der Nacht vom 30. zum 31. August d. J., über die s. Z. ausführlich berichtet wurde. Daß viele Landwirte in den Weichselniederungen diese Berichte mit banger Sorge entgegennahmen, kann man leicht verstehen; denn die Heu- und Hackfruchternten auf den uneingedeichten Ländereien waren noch nicht beendet. Mit Rücksicht auf den furchtbaren Hochwasserschaden und die kolossalen Wassermassen, die talwärts kommen mußten, rechnete man auf ein Hochwasser der Weichsel, das in drei bis vier Tagen in einer Pegelhöhe von ca. 5 bis 6 Metern in den Niederungen zu erwarten war. Bekanntlich sind glücklicherweise diese Befürchtungen nicht eingetroffen; denn die erwartete Hochwasserwelle trat in Pommerellen erst später ein, und zwar nach Zeitungsberichten in Thorn am 8. September in Pegelhöhe von 3,94 Meter, in Fordon am gleichen Tage bei 3,70 Meter, bei Culm am 9. September 3,64 Meter und am 10. September 3,82 Meter, bei Graudenz am 9. September 3,81 Meter. Es ist hier also nirgends das Wasser über 4 Meter gestiegen. Nur Warschau meldete am 6. September einen Höchstwasserstand der Weichsel von 4,33 Meter.

In Hochwasserzeiten haben die Niederungsbewohner ihr Augenmerk stets auf Krakau gerichtet. Wurde dort plötzlich Hochwasser gemeldet, dann konnte man mit Sicherheit erwarten, daß nach drei bis vier Tagen die Hochwasserwelle (d. h. bei offener Weichsel, ohne Eis) in der Thorner Niederung anlangen würde. Am 1. September betrug der Weichselwasserstand bei Krakau nur + 2,30 Meter, er fiel sogar am 2. September auf 1,95 Meter. Dann stieg er allerdings bis zum 11. September auf 2,54 Meter. Aber auch in Zawichost, wo der San mündet, betrug der Höchstwasserstand am 4. September nur 2,93 Meter.

Aus der geographischen Karte von Galizien ist zu ersehen, daß in dem Überschwemmungsgebiet liegen: 1. der San, welcher am Nordostabhange des hohen Karpathengebirges entspringt, viele bedeutende Nebenflüsse aufnimmt, große abflußhemmende Krümmungen hat und nach einem 43 Meilen langen Laufe bei Zawichost in die Weichsel mündet; 2. der Dnjestr, der gleichfalls auf dem Karpathengebirge entspringt, etwa eine Meile von der Sanquelle entfernt. Ein nach Norden gehender Gebirgsausläufer bildet zwischen diesen beiden Flüssen die Wasserscheide. Der Dnjestr ist ein bedeutender, ca. 90 bis 100 Meilen langer Fluß, nimmt anfänglich eine große Anzahl Nebenflüsse auf, nimmt seinen Lauf nach Südosten, bildet die Grenze zwischen Podolien und Beßarabien, hat viele Krümmungen und mündet bei Odessa in das Schwarze Meer.

Am San liegen die Städte Sanak und Jaroslaw, am Dniestr Sambor und Halicz, an den Nebenflüssen Stryj, Karusz und Stanislawow. Man kann wohl annehmen, daß die größten Wassermassen (etwa ¾) ihren Weg durch den Dniestr genommen haben, während nur wenig (¼) durch den San bei Zawichost der Weichsel zugeflossen sind.

Wie die geographische Karte nachweist, entspringt der Wieprz, ein bedeutender Nebenfluß der Weichsel, nördlich von Tamaszow, also unweit der ostgalizischen Grenze. Er hat eine Länge von ca. 30 Meilen und mündet etwa 10 Meilen oberhalb Warschaus bei Neu-Jwangorod in die Weichsel. Daher erklärt sich die Tatsache, daß von den großen Hochwassermassen in Ost-Galizien ein wesentlicher Teil durch den Wieprz der Weichsel zugeflossen ist und den Hochwasserstand bei Warschau von 4,33 m verursacht hat. Es wurde öfter gesprochen, daß in früheren Jahrzehnten die vielen Holztraften, welche auf der Weichsel talwärts kamen und in Danzig Abnahme fanden, aus Galizien stammten. Sollten noch weiterhin in jenen Gegenden umfangreiche Entwaldungen stattfinden, dann dürfte es wohl, um in Zukunft große Wasserkatastrophen zu vermeiden, wenigstens sie zu mildern, zu empfehlen sein, durchgängig Flußregulierungen (Abstoßen der scharfen Ecken und Krümmungen) auszuführen, damit ein schneller Wasserabfluß stattfinden kann.

Die Bewohner der Weichselniederungen in Pommerellen, welche einen Hochwasserstand der Weichsel von über 5 m befürchteten, haben glücklicherweise die Hochwasserwelle nur eine kurze Zeit gehabt und zwar überall unter 4 m; daher sind die Schäden auch nur gering gewesen, weil die meisten Äcker in Weichselnähe über 4 m hoch liegen. Auch viele Wiesen haben eine Höhenlage von 3—4 m.

Infolge der kurzen Hochwasserperiode von nur 3 Tagen hatten die eingedeichten Niederungen an Stau- und Quellwasser wenig zu leiden. Auch durften die 3 Schöpfwerke — wenn überhaupt — nur kurze Zeit im Betrieb gewesen sein.

Kurz vor Beendigung der Hochwasserwelle war das Fallwasser sehr stark mit Lehmschlick durchsetzt, so daß auf vielen, niedrigen Stellen mit einer Schlickablagerung von 0,5 bis 1 cm zu rechnen sein wird. Dieser Schlick trägt viel dazu bei, im nächsten Jahr den Graswuchs auf den Wiesen bedeutend zu stärken und zu heben. Gegenwärtig sind die überschwemmt gewesenen Wiesen kaum nutzbar.

L.

Das Cembalo.

Hausinstrument der Bachzeit. — Vorgänger des modernen Hammerklaviers.

Am Dienstag, den 27. September, wird Alice Ehlers, eine führende Künstlerin am Cembalo, zusammen mit dem Cellisten Paul Hermann und der Sopransängerin Adelheid Armhold im Rahmen der Winterveranstaltungen der „Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft" im Bromberger Zivilkasino ein großes Kammerkonzert zur Aufführung und damit auch das klassische Cembalo zum Anschlag bringen. Unsere Leser — und unter ihnen besonders die Freunde der bisher unübertroffenen klassischen Hausmusik — werden es gewiß begrüßen, wenn ihnen in den nachstehenden Zeilen eine kurze Beschreibung des zu Unrecht so sehr vergessenen Instruments gegeben wird. Die Schriftleitung.

Die großen Klaviertoccaten und Fugen von Bach, das Italienische Konzert, die französischen und englischen Suiten sind nicht für unser heutiges Klavier geschrieben, sondern für ein anderes ihm verwandtes Instrument, das Clavicembalo (deutsch: Kielflügel, Klavizimbal, französisch: Clavessin, englisch: Harpsichord), welches im 17. und 18 Jahrhundert dieselbe Rolle in der Musik spielte, oder womöglich eine noch größere als unser Flügel. Vom 16. Jahrhundert an war dies Instrument in ganz Europa verbreitet und hat eine ungeheure Literatur gezeitigt (alle älteren Klavierwerke vor 1800, sogar noch die frühen Mozartwerke), welche der neueren Klavierliteratur an Umfang und Inhalt allermindestens nichts nachgibt, bis es gegen Anfang des 18. Jahrhunderts von den mit der neuen Hammermechanik ausgestatteten Instrumenten „Piano e Forte" verdrängt wurde.

Von unserer Zeit aus beurteilt, steht das Cembalo in seiner Eigenart zwischen Orgel und Klavier, ja hat vielleicht mit der Orgel im Wesen mehr gemein, als mit dem Klavier, trotz der völligen Verschiedenheit des Klanges. Wie die Orgel hat es zwei (selten drei) Manuale und eine ganze Anzahl verschiedener Register, welche ein Spielen in den verschiedensten Klangfarben ermöglichen. Wie die alte Orgel ist die Klangfarbe und Klangstärke der Töne innerhalb eines Registers unveränderlich und durch den Anschlag nicht zu beeinflussen. Man muß eine mehr architektonische Gliederung mit großen Kontrasten und klarer Phasierung durchführen, welche indessen die Vorbedingung für eine sinngemäße Wiedergabe etwa der Werke Sebastian Bachs darstellt, deren klarer Aufbau, abgesehen von anderen Mängeln, bei der Ausführung auf dem Klavier fast immer zerrissen wird. Die zwei Manuale ermöglichen die mannigfachsten Klangfarbenmischungen durch abwechselndes oder gleichzeitiges Spiel mit Oktavkoppelungen nach der Tiefe und Höhe (16 Fuß und 4 Fuß wie bei der Orgel). Auch die in der alten Musik so beliebten Echowirkungen oder das Herausheben einer Stimme, eines Themas, kann aufs vollkommendste durch diese Instrumentationsmöglichkeiten erreicht werden.

In der Tonerzeugung unterscheidet sich das Cembalo indes sowohl von der Orgel wie vom Klavier völlig, steht aber diesem näher. Ein meistens vielchöriger Saitenbezug wird nicht von Hämmern angeschlagen, sondern von kleinen Federkielen (Deutschland) oder (jetzt zumeist) kleinen zugespitzten Lederstückchen, die in sogen. Döckchen befestigt sind, wie eine Mandoline oder Harfe angerissen.

Seit der Wiedererweckung der alten Musik ist auch die Pflege des Cembalospiels wieder gewachsen und schon heute werden in vielen Städten alle Aufführungen alter Musik mit Cembalo gemacht. Im Gegensatz zu unserer heutigen Praxis wurde dies Instrument nämlich zum Accompagnement in jeder Kammer- oder Orchestermusik, in jeder Oper und Kirchenmusik gebraucht, da sich dessen singend silberner Ton völlig organisch mit dem Klang der Streicher vermischt. Orchesterleiter war der Cembalist, der am Kielflügel nach einem bezifferten Baß das Ganze begleitete und leitete. Besonders charakteristisch und unerläßlich ist sein Gebrauch beispielsweise in den Rezitativen der Bachschen Passionen. Als Soloinstrument wurde es in Verbindung mit Violine und Flöte wesentlich erst in den Bachschen Sonaten gebraucht; doch ist die ungeheure Literatur für Cembalo Solo an Suiten, Sonaten und Fugen, unter denen die erlauchten Namen eines Bach, Händel, Pachelbel, Kuhnau, Rameau, Couperin, Scarlatti obenan stehen, an wunderbarsten Schätzen überreich. Niemand sollte verfehlen, sich einen Bach einmal so anzuhören, wie er wirklich gedacht war, denn alle Klavierausführungen sind demgegenüber nichts anderes als „Transskriptionen". Zumal die französische Musik des Rokoko und Barock, deren Geist und Zartheit in der Musikgeschichte unerreicht dasteht, mit ihren hunderterlei Schnörkelchen und Verzierungen wirkt auf dem Klavier wie die plumpe Ölkopie eines duftigen Pastells.

Mit dem modernen Flügel wird das Cembalo niemals konkurieren wollen; es muß aber die berechtigte Forderung mit allem Nachdruck vertreten werden, daß alle alten Musikwerke und zumal Bach in ihrer originalen Klanggestalt wiedererstehen sollen.

Landesmissionsfest in Schönsee.

Ein kleines Landstädtchen in der Nähe von Thorn, eine kleine evangelische Minderheit, und doch war es ihnen eine Freude und eine Ehre in diesem Jahre am 18. und 19. September Tagungsort für das Jahresfest des Landesverbandes für Heidenmission zu sein. In den beiden Kirchenkreisen Briesen und Thorn hatten am Sonntag vormittag Missionsgottesdienste, auch in der kleinsten Gemeinde stattgefunden, in denen auswärtige Pastoren, die der Mission nahe stehen, die Festpredigt übernommen hatten.

Das eigentliche Fest begann mit einem Gemeindeabend um 7 Uhr in der kleinen, schön geschmückten, und nur mit Kerzen erleuchteten Kirche. Nach einer Begrüßungsansprache des Ortsgeistlichen Schulz hielt der frühere Chinamissionar Toepper, jetzt Pfarrer in Wilhelmsort bei Bromberg, einen sehr aufschlußreichen Vortrag über die gegenwärtige Lage der Mission in China, indem er immer wieder betonte, daß der deutschen Mission immer noch das größte Wohlwollen entgegengebracht werde, während die angelsächsischen Missionare großen Feindseligkeiten begegneten. Oberpfarrer Student-Rawitsch zeigte dann sehr hübsche bunte Lichtbilder über die Mission in Südafrika und wußte bei jedem Bilde sehr anregungsvoll an heimatliche Verhältnisse anzuknüpfen und den Hörern die opferfreudigen und bekenntnistreuen Schwarzen als Vorbild hinzustellen. Der Abend war durch Lieder des Kirchenchors und einige Soli und Duette auch musikalisch sehr hübsch ausgestaltet.

Sehr früh versammelten sich am nächsten Morgen Pastoren- und Synodalvertreter für Heidenmission im Konfirmandensaal, wo Pfarrer Student in eindringlichen und mahnenden Worten über das Verantwortungsbewußtsein der Missionsleute sprach. „Ich kann nicht zusehen des Knaben Sterben", so hieß das Thema der Tage. — Leider war dem Missionsinspektor, der als Gast zur Tagung kommen sollte, die Einreise verweigert worden. Sehr eindrucksvoll gestaltete sich der Festgottesdienst. Vom Pfarrhaus zur Kirche ging der Zug der Geistlichen im Ornat und der anderen Festgäste hindurch durch zwei Reihen weißgekleideter junger Mädchen, die lange Girlanden in den Händen hielten. Die Festliturgie wurde von Superintendent Diestelkamp-Hohensalza, Superintendent Benicken-Villisaß und dem Ortsgeistlichen Schulz gehalten. Die Predigt hatte Pfarrer Huß-Rogasen übernommen und legte ihr das Leitwort der Tage als Text zugrunde. Mit den Liedern der Gemeinde wechselten die Gesänge des kleinen aber gut geschulten Chores, der sicher viel Zeit daran gegeben haben muß, bis alles für das Fest der Jahreshauptversammlung des Evangelischen Missionsverbandes vorbereitet war.

In der Nachmittagsversammlung, die wieder in der Kirche stattfand und auch wieder wie die vorhergehenden Veranstaltungen sehr gut besucht war, verlas der Vorsitzende des Landesverbandes die eingelaufenen Begrüßungen und Glückwünsche. Als Vertreter der Gastgemeinde sprach Pfarrer Schulz seinen Glückwunsch aus, als Superintendent des Kirchenkreises Pfarrer Benicken-Villisaß, als Vertreterin des Landesverbandes der Frauenhilfen Fräulein Miecke-Posen. Der Jahresbericht, den der Vorsitzende erstattete, gab Zeugnis von der reichen Arbeit des Vorstandes, der im April auch eine Missionsfreizeit in Hohensalza mit etwa 30 Teilnehmern veranstalten durfte. Leider haben gar keine Missionspredigtreisen stattgefunden. Der Kassenbericht von Fräulein Weyher-Wollstein ergab, daß die in diesem Jahre eingegangenen Summen hinter denen des Vorjahres um 5000 Złoty zurückstehen. Eine sehr beschämende Tatsache, besonders wenn man bedenkt, daß die Ausgaben für Tabak und Alkohol immer steigen. Die Vertreter der einzelnen Kirchenkreise überbrachten dann ihre Festgaben, die wieder eine erfreuliche Höhe aufwiesen. Nach diesem geschäftlichen Teile hielt Pfarrer Fengler-Margonin einen Vortrag über das Thema: Was sagt uns der gegenwärtige Stand der Weltmission? Die Wechselbeziehungen zwischen der Mission und der Heimatgemeinde sind reich. Man muß über seine Heimatkirche hinaussehen können auf die allgemeine Christenheit und die Menschheit. Es kann nur zum Segen werden.

Eine Schlußandacht von Pfarrer Benicken-Villisaß beschloß die Tagung, die gewiß der Gemeinde Schönsee zum Segen und zur Freude gewesen ist, wenn sie auch manche Opfer an Gastfreundschaft, Zeit und Kraft leisten mußte.

pz.

Bäder und Kurorte.

Bad Salzbrunn. Die Kurtaxe ist vom 15. September ab auf 18 Mark für die erste und 9 Mark für die zweite Person, vom 1. Oktober auf 6 Mark herabgesetzt. Die Kurkapelle spielt mit vollem Orchester bis 30. September, Heizbare Zimmer stehen in genügender Zahl zur Verfügung. Der Kurbetrieb wird den ganzen Winter über aufrechterhalten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ueber die polnische Ernte

werden soeben vom Warschauer Statistischen Hauptamt neue Ertragsschätzungen veröffentlicht, die z. T. günstiger lauten, als die bisherigen. Es ergibt sich nunmehr für Weizen ein voraussichtlicher Ernteertrag von 14,8 Mill. Dz. (gegenüber dem Vorjahr 15,9 Prozent, den Jahren 1921 bis 1925 durchschnittlich 18,8 Prozent mehr), für Roggen 59,8 Mill. Dz. (19,4 Prozent bzw. 14,3 Prozent mehr), für Gerste 16,3 Mill. Dz. (4,8 Prozent bzw. 10,2 Prozent mehr), für Hafer 34,2 Mill. Dz. (12,1 Prozent bzw. 15,5 Prozent mehr). Die endgültigen Ziffern über die Ernteerträge dürften aber von diesen Zahlen noch wesentlich abweichen, zumal bei dem Statistischen Hauptamt bisher noch keinerlei Daten über Wetterschäden vorliegen. — Die Kartoffelernte wird nach dem bisherigen Stand auf ca. 292 Mill. Dz. geschätzt. Der Ertrag im Jahre 1926 betrug nach den endgültigen Daten 248,8 Mill. Dz. Auch die Zuckerrübenernte scheint noch besser zu werden als bisher angenommen wurde. Man erwartet einen Ertrag von 42,7 Mill. Dz. (im Jahre 1926 wurden 37,2 Mill. Dz. gewonnen).

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 24. Septbr. auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 23. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,57 bis 57,71, bar 57,61—57,70, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,725 bis 46,925, Posen 46,775—46,975, Kattowitz 46,725—46,925, bar 46,75-47,15, Mailand: Ueberweisung 207, Prag: Ueberweisung 376,70, Czernowitz: Ueberweisung 1785, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,20, Riga: Ueberweisung 61,00, Zürich: Ueberweisung 58,00, Wien: Ueberweisung —,—. Budapest: Ueberw. 63,40—64,40. Bukarest: Ueberw. 1805.

Warschauer Börse vom 23. Septbr. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Budapest — Oslo —, Holland 358,60, 359,50 — 357,70, Kopenhagen —,—,—,—, London 43,52½, 43,64 — 43,41, Newyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,08, 35,17 — 34,99, Prag 26,51, 26,57 — 26,45, Riga ——. Schweiz 172,47, 172,90 — 172,04, Stockholm —, Wien 126,10, 126.41 — 125.79, Italien —,—, —,— — —,—.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 23. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,08½, Gd., Newyork ,— Gd. Berlin —,—. Gd., —,— Br., Warschau 57,63 Gd., 57,67 Br. — Noten: London —— Gd., —,— Br., Newyork 5,1475 Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,68 Gd., 57,72 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 23. Septbr. Geld	Brief	In Reichsmark 22. Septbr. Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1,790	1,794	1,791	1,795
—	Kanada . . 1 Dollar	4,195	4,203	4,196	4,204
5,85%	Japan . . . . 1 Yen.	1,957	1,961	1,956	1,960
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20,915	20,955	20,915	20,955
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2,145	2,149	2,141	2,145
4,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20,39	20,43	20,397	20,437
3,5%	Newyork . . 1 Dollar	4,190	4,198	4,1935	4,2015
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0,4995	0,5015	0,4995	0,5015
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,206	4,214	4,206	4,214
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168,01	168,35	168,06	168,40
10%	Athen	5,594	5,506	5,494	5,506
5,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58,375	58,495	58,375	58,495
6%	Danzig . . 100 Guld.	81,27	81,43	81,32	81,48
6,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10,56	10,58	10,565	10,585
7%	Italien . . . 100 Lira	22,845	22,885	22,805	22,895
7%	Jugoslavien 100 Din.	7,386	7,400	7,387	7,401
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112,26	112,48	112,28	112,50
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20,58	20,62	20,51	20,55
4,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	110,49	110,71	110,64	110,86
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16,44	16,48	16,44	16,48
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12,422	12,442	12,429	12,449
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80,79	80,95	80,83	80,99
10%	Sofia . . . 100 Leva	3,024	3,030	3,024	3,030
5%	Spanien . . 100 Pes.	72,98	72,12	73,30	73,44
4%	Stockholm . 100 Kr.	112,69	112,91	112,72	112,94
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59,09	59,21	59,11	59,23
6%	Budapest . . . Pengö	73,33	73,47	73,35	73,49
8%	Warschau . . 100 Zł.	47,10	47,10	47,10	47,10

Züricher Börse vom 23. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,00, Newyork 5,1865, London 25,23⁴/₈, Paris 20,35, Wien 73,10, Prag 15,37, Italien 28,27½, Belgien 72,22½, Budapest 90,70, Helsingfors 13,07, Sofia 3,75, Holland 207,85, Oslo 136,80, Kopenhagen 138,80, Stockholm 139¼, Spanien 90,30, Buenos Aires 2,21½, Tokio 2,42½, Bukarest 3,22, Athen 6,90, Berlin 123,62½, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,64.

Eine Zuchtvieh- und Schweineauktion veranstaltet die Pommerellische Herdbuch-Schweinezuchtgesellschaft (Pomorskie Towarzystwo Hodowców Bydła i Pomorski, Związek Hodowców Trzody Chlewnej — Toruń) am Donnerstag, den 27. Oktober, 10 Uhr, Chlewnej — Toruń) am Donnerstag, den 27. Oktober, 10 Uhr vormittags, auf dem städtischen Schlachtviehhof in Graudenz. Näheres im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe. (12112

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,32 Zł., 100 franz. Franken 34,85 Zł., 100 Schweizer Franken 171,70 Zł., 100 deutsche Mark 211,96 Zł., Danziger Gulden 172,40 Zł., österr. Schilling 125,54 Zł., tschech. Krone 26,40 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 23. September. Fest verzinsliche Werte: 8proz. Doll. Br. d. Pos. Landsch. 92,50. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 87,00. Bank Premysł. 1,40. Bank Zw. Sp. Zar. 88,00. P. Bank Handl. 0,99. — Industrieaktien: Cegielski 41,50. P. Sp. Drzewna 1,00. Unja 24,50 Wisła 13,50. Tendenz: fester.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 23. September. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 46,00—47,00 Złoty, Roggen 37,00—39,00 Złoty, Wintergerste 33,00—35,00 Złoty, Braugerste 39,00—41,00 Zł., Felderbsen — bis — Złoty, Viktoriaerbsen — Złoty, Hafer neuer 31,00—33,00 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% ,— Złoty, Weizenkleie 25,00 Zł., Roggenkleie 25,00 Złoty franko Wagggon der Aufgabestation.

Tendenz: ruhig.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 23. Septbr. Firma St. Szukalski zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee 320—340, Weißklee 220—320, Schwedenklee 300—320, Gelbklee 150—170, Gelbklee in Kappen 75—85, Inkarnatklee 180—210, Wundklee 210—220, Raygras 80—82, Timothee 50—60, Winterwicken 100—120, Sommerwicken 35—37, Peluschken 30—32, Serradella 20—22, Viktoria-Erbsen 80—90, Felderbsen 46—50, grüne Erbsen 65—75, Senf 60—65, Rübsen 65—70, Raps 56—62, Leinsamen 70—72, Hanf 70—76, gelbe Lupinen 22—24, blaue Lupinen 20—22, Weißmohn 120—130, Blaumohn 120—125, Hirse 40—42, Buchweizen ———.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. Septbr. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen (neuer)	46.50—47.50	Hafer (neuer)	31.75—33.25
Roggen (neuer)	38.50—39.50	Weizenkleie	23.00—24.00
Roggenmehl (65%)	58.50—60.00	Roggenkleie	23.00—24.00
Roggenmehl (70%)	57.00—58.50	Blaue Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	72.50—74.50	Gelbe Lupinen	—.—
Braugerste	39.00—41.00	Rübsen	56.00—61.00
Marktgerste	33.00—35.00		

Tendenz: behauptet.

Berliner Produktenbericht vom 23. September. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 252—256, September 272,00—271,75, Okt. 271,75 —. Dezbr. 272,50 — ,—. Roggen märk. 239—242, Septbr. 261,50—261,00, Oktober 248,50 — —,—. Dezember 244,25 — —, Gerste: Sommergerste 220—265, Futter- und Wintergerste 217—224. Hafer: märk. 196—209, Sept. 214,50, Okt. —, Dez. —. Mais loko Berlin 194—196. Weizenmehl 32,75 bis 36,25. Roggenmehl 32,50 bis 34,50. Weizenkleie 14,75 —,—. Roggenkleie 14,75 —,—. Raps 300,00—310. Viktoriaerbsen 47—55, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 21—22. Peluschken 21,00—22,00. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00 bis 24,00. Lupinen blau 15,— bis 16,—, do. gelb —,— bis —,—. Rapskuchen 16,00—16,40, Leinkuchen 22,50 bis 23,00. Trockenschnitzel —,—, —. Soyaschrot 20,00—20,50. Kartoffelflocken 21,50—22,20.

Tendenz: für Weizen, Roggen, Gerste, Mais ruhig, Hafer, Roggenmehl matter, Weizenmehl matt, Weizen- u. Roggenkleie still.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 22. Septbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 48,75—49,25, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 85—90. Silber i. Bar. für 1 Kilogr. 900 fein 76,50—77,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 23. Septbr. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 36 Rinder, 303 Schweine, 87 Kälber, 58 Schafe und 377 Ferkel, zusammen 861 Tiere. — Das Paar Ferkel kostete 60—75 zł).

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs keine Notierungen

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 23. September in Krakau — 2,17 (2,09), Zawichost + 1,85 (1,90), Warschau + 1,60 (1,57), Plock + 1,04 (1,08), Thorn + 1,05 1,17), Fordon + 1,23 (1,33), Culm + 1,09 (1,18), Graudenz + 1,34 (1,45), Kurzebrak + 1,72 (1,80), Montau + 0,97 (1,00), Piekel + 0,99 (1,02), Dirschau + 0,75 (0,72), Einlage + 2,44 (2,44), Schiewenhorst + 2,70 (2,70) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Anlage- und Reserve-Kapital am Schluss des Jahres 1926 L 955 116 294.

1831-1927

Summe der abgeschlossenen Lebensversicherungen bis Ende des Jahres 1926 L 3 782 798 062.

Die italienische Aktien-Gesellschaft „Allgemeine Assekuration in Triest"

Assicurazioni Generali Trieste

gibt bekannt, dass mit dem **1. September 1927** eine Filiale für die Wojewodschaft Posen und Pommerellen **in Poznań, plac Wolności 9, Tel. 18-08 eröffnet wurde.**

Versicherungen: Lebens-, Feuer-, Einbruchsdiebstahl-, Unfall-, Haftpflicht-, Transport- und Valoren.

Die Direktion für Polen befindet sich in Warszawa, Marszałkowska 154.

Der bevollmächtigte General-Vertreter für Polen ist das Mitglied des Verwaltungsrates der Gesellschaft

Stanisław Fürst Lubomirski.

12084

Geschäfts-Eröffnung!

Bodaszewski & Bromber

Łobżenica

Telefon 5 Telefon 5

An- und Verkauf — Getreide, Sämereien Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Futtermittel, Düngemittel Kohlen usw. — An- und Verkauf 12134

ZJEDNOCZONE PRZEDSIĘBIORSTWA ELEKTRYCZNE

INŻ. **K. GAERTIG i SP.** T. Z O. P.

Poznań Pocztowa 26



Reparatur elektr. Maschinen, Apparate.
Fabrikation von Anlasser-Regulatoren, elektr. Apparaten jeder Art. Verteilungs-Tafeln.
Telegr.-Adresse „Energja". Telephon 35-84 u. 25-82.
11494

PELZE!

Bitte besichtigen Sie unser konkurrenzlos großes Pelzwarenlager und überzeugen Sie sich davon, daß nur eine **Spezial-Firma** Sie richtig bedienen kann

Wir empfehlen zu reellen Preisen:

Pelzmäntel und **Jacken**
besonders unsere **Persianer-Mäntel**
Pelzfutter für Damen- und Herren-Pelze
Felle aller Art und jeder Qualität
Kragen — Stolas und **Besätze**
Auto-Pelze und **Decken.**

Preisliste gratis.

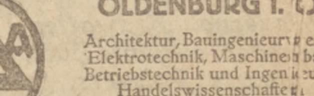
Pelzwarenhaus

und Kürschneratelier

F. Jaworski i K. Nitecki

19 Dworcowa 19 Bydgoszcz **Telefon Nr. 13-41.**

HINDENBURG-POLYTECHNIKUM
Städt. Ingenieur-Akademie
OLDENBURG i. O.



Architektur, Bauingenieurwesen Elektrotechnik, Maschinenbau, Betriebstechnik und Ingenieur-Handelswissenschaften

OII-Reife / 1 Jahr Praxis

Kraftfahrzeugbau, Flugtechnik

Kasino / Wirtschaftsamt. Sem.-Beginn: 13. Oktbr.
Neueste Drucksachen No: 91 durch d. Sekretariat

Dacharbeiten

Ausführung sämtlicher Arbeiten und Reparaturen an Schiefer-, Ziegel- und Papp-Dächern
Doppellagige Klebepappdächer
Einfache Pappdächer
Ueberklebungen alt. Pappdächer :: :: Teerungen.

Kostenanschläge und Besuch meines Dachdeckermeisters kostenlos

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Kontor und Fabrik: 11228
Grudziądzka (Jakobstr.) 8
Telefon Nr. 82. Gründungsjahr 1845.

Grosse Auswahl

zur Herbst- und Wintersaison!

Sammethüte in allen Farben und Formen im Preise von **zł 6.50, 8.00 10.00 12.00** bis zu den elegantesten
Filzhüte von **zł 5.00, 7.00, 10.00, 12.00** bis zu den teuersten
Trauerhüte aus Krepp zł 6.50, 8.00, 10.00
Grenadinhüte je nach Material und Ausführung
Krepp Georgette Trauerhüte sehr preiswert
Trauerschleier von **zł 8.00, 10.00, 12.00** bis zu den feinsten Qualitäten

Hutformen 90 gr Spatry gestreift **1.20 zł Spatry** weich **60 gr.**

Kapelusze damskie 12132

M. SZYMANKIEWICZ, BYDGOSZCZ Dworcowa 4.

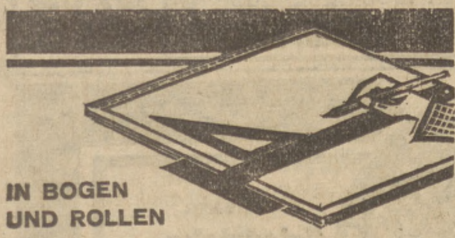
Grubenholz

ca. 100 m³, fertig trocken, sowie einen **Waldkomplex von 160 Morgen zum Abholzen,** verkauft sofort sehr billig 12011

Dominium Chlebowo
poczta Ludomy, pow. Oborniki.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt. 10? Dworcowa 6, 1 Tr.

ZEICHENPAPIER



IN BOGEN UND ROLLEN

A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA Nr. 16, DWORCOWA Nr. 6

Radtke's

Lupine- und Kartoffel-Schnelldämpfer „Kujawien"

in Größen von 1 bis 8 Ctr. Inhalt sofort lieferbar
11150

Maschinenfabrik **H. Radtke** Inowrocław
Poznańska 72/74 Tel. 6

Fr. Dehne, Halberstadt

Drillmaschinen - Hackmaschinen
Düngerstreuer, Triumph'-Ersatzteile
Nur Original Dehne hat sich bewährt!

Anfragen und Bestellungen an unseren Vertreter:

Maschinenfabrik **H. Radtke** Inowrocław
Tel. 6 Poznańska 72/74



in 3 Preislagen stets frisch am Lager.

A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16. 9590

Modistin

nimmt für die **kommende Saison Bestellungen auf Hüte** nach neuesten Modellen sowie auf **Umarbeitungen** entgegen. 11242
ul. Zduny 20a, II r.

Gobelins sowie jegliche **Tapisserie-Artikel** zu konkurrenzlosen Preisen empfiehlt in großer Auswahl 11249
U. Dykert, Bydgoszcz, ul. Długa 45. Tel. 1934.

Elegantes

Fuhrwerk

zu jeder Gelegenheit, Hochzeit, Taufe, Begräbnis usw. stellt 10373
Gdańska 26 Tel. 338.

Schneiderin

welche seit Jahren in größ. Ateliers tät. war und jetzt in und außer dem Hause arbeitet, bittet um **gütigen Zuspruch** bei bill. Preisen.
C. Gange, 6375
Jagiellońska 44, 1 Tr.

Wer nimmt **anständige Stütze zur Auswanderung nach Deutschland** sogleich od. später mit? Zu erfr. u. P. 6389 a. d. Geschst. d. Z.

Die Beleidigung

die ich Fräulein **Hulda Jaßmann, Nowawieś,** zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück. 12024
Emil Bahr, Landwirt.

Auf Raten! Auf Raten

Kinderwagen

in großer Auswahl
Koffer, Aktentaschen, lederne Handtaschen, Spielwaren
empfiehlt 11064
T. Bytomski,
ul. Dworcowa 15 a.
Bitte genau die Hausnummer zu beachten.

Chrom- und Weißgerberei

Bydg., Okole, Jasna 17 kauft, gerbt und färbt jed. Art **Felle u. Leder** zu **Geschirren, Schuhen und Pelzen.** Tauscht rohe für fertige ein und verbessert schlecht gegerbte. 6395

Führe sämtliche

Reparaturen

an Jalousien, Patentschlössern, Türschließern, Klingelleitungen u. anderen Sachen aus.
Näheres 11171
Sienkiewicza 8, II, r.

Arbeits- und Kutschgeschirre

in groß. Auswahl habe stets a. Lager sehr billig. Auch nehme Sattler- u. Tapeziererreparaturen entgegen. 6391
M. Zybertowicz,
Sattlermeister,
Bydgoszcz, Kujawska 29

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 11067
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójca 15.
Fernruf 48

Gute Belohnung

für Nachweisung oder Beitragung zur Erfassung der Diebe, die mir in der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. ein **Paar schwarze Luxusgeschirre mit Nickelbeschlägen und ein Paar schwarze Arbeitsgesch.** gestohlen haben. 11986
Jan Ostrowski,
Gdańska 19. Telef. 449.

S. Szulc

Bydgoszcz
ul. Dworcowa Nr. 63
Telefon 840 u. 1901.

Spezialhaus für **Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel.**
Fabriklager in Stühlen.
Spezialität: 9398
Möbelbeschläge, Sargbeschläge, Baubeschläge, Leim, Schellack, Beize, Matratzen, Marmor usw

---

Zwiebeln

Zittauer, mittelgroß, trocken, in kleineren u. größ. Mengen abzug.
Leon Woźniak,
Inowrocław,
Dworcowa 18. 11382

BLASKOLIN - BENZOLSEIFE

WÄSCHT IDEAL JEDEN STOFF UND REINIGT FLECKE WIE BENZIN
SP. AKC. „BLASK" POZNAŃ.



Moderne Krawatten, Oberhemden, elegante Hüte, Mützen aparte Polovers, Sweater empfehlen 11247

W. Dziurla i Ska.

Tel. 390. Plac teatralny 3. Tel. 390.



Für Wiederverkäufer!

Küchenlampen, Tischlampen, Kosmosbrenner, Dochte, Sturmlaternen, Handlaternen, Brennerteile und desgleichen
11324 in großer Auswahl empfiehlt

Hurtownia lamp naftowych A. Czernikowski

Telef. 1457. Bydgoszcz, Długa 5. Telef. 1457.

Zu bedeut. herabgesetzten Preisen verk

Fahrräder, Nähmaschinen, Zentrifugen, Oele und Zubehörteile

auch auf Teilzahlungen 6081

Reparatur-Werkstatt **Wysocki**, Fordon

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Aus der Sackgasse

kommen auch Sie durch billigen Einkauf!

En gros **Schul- u. Büro-Artikel** En gros

Papier- u. Schreibwaren

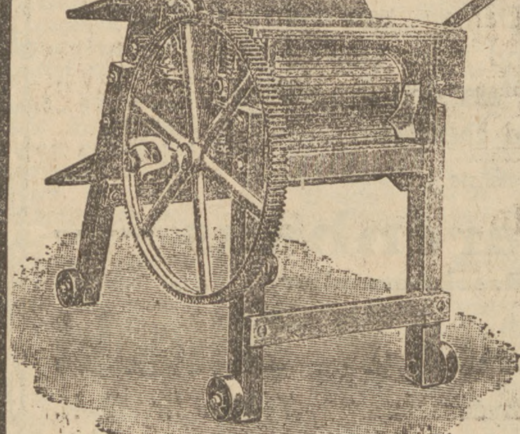
Stahlfedern, Bleistifte, Gummi.

Beste Quelle für Wiederverkäufer.

„Segrobo" T. z o. p.

Bydgoszcz
im Hause Hotel Gelhorn, Dworcowa 39. 10940





Walzendrescher System „Gruse" 11061
Schlagleistendrescher System „Gruse"
Breitdrescher Original „Jaehne", „Vistula" und „Europa"
Stiftendreschmaschinen
Motordrescher „Jaehne" und „Wolf"
Motorlokomobilen
Roßwerke in allen Größen für 1 bis 8 Pferde
Häckselmaschinen
Schrotmühlen in großer Auswahl vorrätig.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Telefon 79. ul. Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.



Chamottesteine

in jeder Qualität liefert

„Ogniotrwał"

C. Knümann

Garbary 33 10917 Telef. 1370

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie preiswert und unter günstigen Bedingungen

Prima Polstermöbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer Vorplatz-Möbel und Küchen

bei **F. Wolff, Möbelhaus** Bydgoszcz :: Okole ::
11060 ulica Grunwaldzka Nr. 138.
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art

in verschiedenen Größen

Transportable Kachel-Ofen

in reicher und schöner Auswahl von 50—250 cbm Heizkraft in bekannt erstklassigster Ausführung.
Neueste Modelle 1927. 11063

Oskar Schöpper
Bydgoszcz, Zduń 5.

DIE ZEITSCHRIFT „DER WELTMARKT"

enthält [illegible] und anregende Aufsätze über das deutsche Wirtschaftsleben und seine Gewerbezweige. Sie bringt

fesselnde Berichte über die jeweilige Wirtschaftslage

die durch ausländische Wirtschaftsberichte ergänzt und abgerundet werden.

Industrie und Handel finden [illegible] einen warmen Förderer

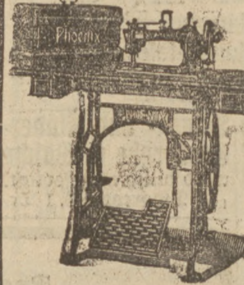
in dem Bestreben, neue Absatzquellen im In- und Auslande zu erschließen. — Die Rubrik „Wege zum Erfolg" birgt

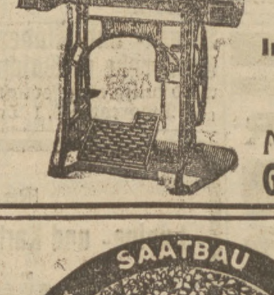
eine Fülle von praktischen Ratschlägen für die moderne Kundenwerbung

im In- und Auslande, für Verkaufspraxis und Geschäftsorganisation in sich und ist

eine Fundgrube für die praktische Betätigung!

Probenummern kostenfrei durch
J. C. KÖNIG & EBHARDT, HANNOVER
Verlag „Der Weltmarkt".





Warta- u. Phoenix-Nähmaschinen Fahrräder Argus u. Dürkopp Diana Zentrifugen Dürkopp Alpina

In Ersatzteilen größte Bestände
— Telefon 3733 — 6312
Reparaturen preiswert, sachgemäß und schnell, auch Teilzahlungen.
Maschinenhaus **Warta**
G. Pietsch, Poznań, Wielka 25.



⚒ Prima Oberschles. ⚒ Steinkohlen, Hüttenkoks

für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert

„Ge-Te-We"

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.

Kohlenverkaufsbüro des Konzerns

Giesche Sp. Akc. :: Katowice

(früher Giesche's Erben)

Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.

Telefon 668 und 1593. 11053

SAATBAU · SAAT GUT · ERNTE GUT · DOMINIUM LIPIE · GNIEWKOWO

I. Absaat **Friedrichswerther Berg-Wintergerste**
ertragreichste Wintergerste.

Original **Bieler's Edel-Epp-Weizen**
ausverkauft

I. Absaat 11310
Svalöfs Kronenweizen
ausverkauft

II. Absaat
Svalöfs Panzerweizen III
anerkannt von der **Izba Rolnicza Poznań**, hat abzugeben und steht mit bemustertem Angebot zu Diensten

Dominium Lipie

Post und Bahn **Gniewkowo.**



A. Stanek

Spezialfabrik für Badeöfen u. Badewannen aller Art

Poznań, Małe Garbary 7a
Tel. 3350 Gegr. 1906
Bei Bedarf bitte Offerte einzufordern. 10?7

Habe einen großen Transport

Wolle

erhalten; in- u. ausländische Strumpf-, Zephir-, Maschinen- und Fadenwolle in allen Farben für Handarbeiten.
Für Wiederverkäufer Spezialrabatt und günstige Bedingungen.

Bitte, überzeugen Sie sich!

Kauf und Umtausch von Schafwolle gegen gesponnene. 10649

Roman Wiśniewski
Bydgoszcz, Dworcowa 31a. Tel. 18-10.

Schnee- und Gummischuhe nehmen an zur Reparatur die Schuhmacherwerkstätten: **Nawrocki**, Sienkiewicza 22, **Krüger**, Pomorska 15, **Nodzykowski**, Gdańska 57, **Wiechciński**, Dworcowa 18, **Sendecki**, Nakielska 128, u. **Skład skór**, Długa 145. 11757

Gespanne mit Wagen

stellt C[illegible]d, 1037
Gdańska [illegible] Tel. 338

Offene Stellen

Drogengroßhandlung Danzigs sucht fleißigen, gewissenhaften

Reisenden

zum Besuch der Apotheken u. Drogerien. Neben Provision, bei guten Leistungen Spesenzuschuß, später festes Engagement. Angebote unt. Nr. 150 an **Presse-Werbe-Dienst, Danzig,** Münchengasse 8, I. 11884

Der „**Wirtschaftsverband städtischer Berufe**" in **Bydgoszcz** hat die Stelle eines

Hauptgeschäftsführers

zu besetzen.

Gesucht wird hierfür eine Persönlichkeit, welche nach Möglichkeit juristische oder national-ökonomische Vorbildung besitzt, reiche Erfahrung im Durchorganisieren eines großen Verbandes hat und imstande ist, eine großzügige Propaganda aufzuziehen und selber rednerisch dabei sich zu betätigen. Die Kenntnis beider Sprachen in Wort und Schrift ist außerordentlich erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Interessenten werden gebeten, entsprechende Zuschriften unter Angabe ihrer Bedingungen an den 1. Vorsitzenden des Verbandes, Fabrikbesitzer **Hans Hege,** Bydgoszcz, ul. 20. stycznia 20 r. Nr. 3 zu richten. 11616

Pelzwaren

kaufen Sie am günstigsten bei der bekannten Firma

Blaustein

Dworcowa **14** Bydgoszcz Stary Rynek **5/6**

Mäntel u. Jacken

aus Persianer, Seal, Murmel, Bibrette usw.

Große Auswahl in Fellen u. Einfütterungen

Eigene Werkstatt im Hause

Reparaturen, Umänderungen u. Neuanfertigungen

prompt und preiswert

Chemische Reinigung und Pelzfärberei

Kulante Zahlungsbedingungen 12033

Auswärtigen Kunden wird auf Wunsch Auswahlsendung zugesandt.

Suche erfahrenen

Eisenhändler

als 1. Verkäufer per 1. Novemb. 1927. Firm in **Baubeschlägen, Kanalisationsartikeln** und **Werkzeugen.** Bedingung Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift. Ausführliche Angebote mit Bild u. Gehaltsansprüchen erbeten. 11992

Paul Tarrey, Toruń.

Tüchtige Vertreter

die Drogerien, Kolonialwarengeschäfte und landwirtschaftliche Betriebe besuchen, zur Mitnahme eines Massenartikels gegen hohe Provision eventl. Spesenzuschuß **gesucht.** Offerten zu richten an

Steinhoff i S-ka nast.,
Hajduki Wielkie. 12086

Jüngerer Gold- und Kautschuktechniker

von sofort gesucht.

Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen, und Zeugnisabschriften unter **W. 6415** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche per 1. Novbr. einen äußerst tüchtigen und energischen, nicht unter 24 Jahre alten

Wirtschafts-Beamten

zur Beaufsichtigung der Leute. Zeugnisse, Gehaltsansprüche erbeten **Nehring, Biersglin,** pow. Września. 11917

Vom 1. 10. d. Js. gesucht

2. Beamter

federgewandt, beider Landesspr. mächtig in Wort u. Schrift. 12054 **Szlach. Nowacerkiew** p. Nowacerkiew, powiat Chojnice.

Gesucht zum 1. 10. 1927 ein tüchtiger

Hofbeamter.

Polnische Sprache Bedingung. Bewerbung. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüch. erb. **Dom. Latkowo b. Inowrocław.** 11939

Suche zum 1. Oktober

Eleven

Landwirtssohn bevorz. **Wiebe, Janiszewo** b. Pelplin, 12013 powiat Gniew.

Provisionsreisende

per sofort für Stadt und Provinz zum Besuch von Drogerien u. Friseuren usw. sof. ges. Angeb. unt. **O. 6384** an die Gschst. d. Zeitung.

Für mein Kolonial- u. Eisenwarengeschäft suche per 1. Oktober einen zuverlässigen

Verkäufer.

Nur solche wollen ihre Bewerbung einreichen, welche in beid. Branch. Fachkenntnisse besitzen und in lebhaften Geschäften tätig waren. Polnische und deutsche Sprache Bedingung. Bewerbungen mit Gehaltsansprüch. b. freier Station und Zeugnisabschriften an 12059 **R. Hoftmann, Jabłonowo, Pom.**

Tücht., sol. Tischler

verlangt sofort 6405 **Jakubowski,** Jasna 9.

---

1 Tischler

für Bau und Möbel stellt sofort ein 6338 **Fr. Zuppke, Lowin,** Bahnstation Bruszcz, pomorski.

Suche von sofort oder später einen 11783

Tischlergesellen

der auf Wachstuch-Ausziehtische eingearbeitet ist, oder der gewillt ist, sich hierauf einzuarbeit. Es wollen sich nur solche Leute meld., die im Fournier. und Absperren bewandert sind und eine einwandfreie, saubere Arbeit liefern. Die Arbeit ist dauernd. **Paul Rosenberg,** Tischlermeister, **Osie,** Pomorze.

Einen Tischler

a. einf. Möb., d. etw. mit Bauarb. bew. sein muß, stellt gleich ein 6374 **Leopold Kaldowski,** Osie, powiat Świecie.

Von sofort gesucht einen verheirateten

Werkführer

(Müller) u. ein. verh.

Heizer

für Dampfmühle. Gefl. Off. unt. **G. 12012** a. d. Geschst. d. Zeitg. erbet.

Ein tüchtiger

Klempnergeselle

für dauernd sofort ges. **Herszkowicz, Długa 3.** Telefon 1335. 12105

Lackierer Feuerschmiede Stellmacher 12096

find. dauernde Beschäft. **C. Gründer, Grudziądz,** Wagfbr., Trynkowa 14.

Tüchtigen

Müllergesellen

der gut mit d. Sauggasmot. vertr. ist, sämtliche Repar. ausf., d. poln. u. deutsch. Spr. mächt. ist, **stellt sofort ein** Mühlenbesitzer **Bolesław Lach. Włościbórz,** 6378 powiat Sępólno.

Gerber-Geselle

(unverheiratet), hauptsächlich zurichten, findet dauernde Stellg. Schriftl. Angebote mit genauer Adresse 12053 **A. Szallies,** Wejherowo, Pomorze.

Erstklassige

Schneider

für **Damenkonfektion** sucht 12133 **Fa. B. CYRUS,** Bydg., Gdańska 155.

Erfahr. Lackierer

gesucht als erste, beste Kraft auf Dauerstellg. evtl. mit Wohnung. **Wagenf. Sperling Nchf., Nakło. Tel. 80.** 11970

Molkerei-gehilfe

der in Masch. u. Butterei firm ist, v. sof. gesucht. Off. m. Zgn.-Abschr. u. **M. 5542** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 12098

Unverheirateter

Melker

(Schweizer), wird von sofort gesucht. 12093 **Steinhilp, Grabowiec,** powiat Grudziądz, poczta Niewald.

Molkerei-lehrling

Sohn achtb. Elt., sucht **M. Schmidt, Wlk. Zławieś,** pow. Toruń. 12099

Mechaniker-Lehrling

gesucht. Offerten unt. **R. 12035** an d. Gst. d. Z.

Suche von sofort evgl.

Lehrling

vom Lande, welch. Lust hat das Bäckerhandw. zu erlernen. Polnische Sprachkenntn. erfordl. **Hermann Lemke,** Bäckermeister, ulica **Dworcowa 18a.**

Zuverläss. Kutscher

der a. Landarb. verst., v. sof. ges. **B. Schroedter,** Gartenbaubetr., **Czyżkówko, Grunwaldzka 66.** 6381

Arbeitsburschen

die schon im Böttcherei od. Tischlerfach gearb. haben, könn. sich meld. bei **Antoni Piliński, Bydgoszcz, Mostrichfabrik Nowy Rynek 9.** 12062

Diakonissenhaus Danzig Neugarten

braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft!

Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!

Matth. 25 V. 40

Für eine ält., leid. Dame w. v. sof. eine evgl., ständ.

Pflegerin 6386

ges. Meld. u. Gehaltsansprüche zu richten an **Fr. Irmgard Schmidt,** Sadki, pow. Wyrzysk.

Tüchtige

Stenotypistin

mit guten Zeugnissen von sofort od. 1. 10. 27 **gesucht.** Offerten unt. **L. 12128** an die Exped. d. Blattes.

Flotte Verkäuferin

mit mehrjähr. Praxis, die auch zuschneiden kann, für Manufaktur- u. Galanteriewaren f. sofort gesucht. Schriftl. Offerten möglichst mit Bild an 12085 **Ujma, Nakło,** ul. Skargi.

Dortselbst auch

Dienstmädchen

gesucht.

Suche einige geschäftstüchtige, intelligente

Damen

der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, mit bess. Umgangsformen, u. biete diesen bei Einigung eine gute u. dauernde Exist. Interessentinnen bitte ich zur pers. Rückspr. b. **Fr. Liebenau, Bydg.,** Gdańska 7, in der Zeit v. 9—11 Uhr vorm. u. 3—5 Uhr nachm. vorzusprechen. 6315

Zum 15. 10. für Gut von 1000 Morgen evgl. selbsttätige

Wirtin

die gut kochen kann, gesucht. Ebenfalls evgl. fleißiges

Stubenmädchen

das schon in Stellung war. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. u. **D. 12038** an die Gschst. dies. Ztg.

Tüchtige

Binderin und Verkäuferin

der poln. u. deutschen Sprache mächtig, von **sofort gesucht.** 12017 **Jul. Roß.** Gartenbaubetrieb. **Sw. Trójcy 15.** Tel. 48.

Tücht. Stepperin

kann sich melden 12129 **Friedland,** ul. Jagiellońska 11.

Köchin

mit Hausarbeit und

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen z. 1. Oktober gesucht. 12034 Frau **Medzeg, Fordon.**

Anständiges, ehrliches

Mädchen

deutsch-polnisch sprech., für klein. Stadthaush. zum 1. Okt. gesucht. Off. u. **L. 6368** a. d. Gst. d. Z.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405

Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 1690

OSRAM

Suche sofort od. später gebildet., evgl., junges **Mädchen,** am liebsten

Kindergärtnerin

zu vier Kindern, im Alter von 1 Monat bis zu 5 Jahren auf ein Ritterg. in Pommerell. Kindermädchen vorh. Bewerb. mit Lebensl. und Gehaltsanspr. unt. **F. 12010** a. d. G. d. Zeitg.

Jg. Mädchen vom Lande mit Kochkenntnissen als

Haustochter gesucht.

Frau Erna Klettner, Małe Lniska, p. Niewald, pow. Grudziądz. 12045

Suche z. 1. 10. evtl. später eine 12082

Haustochter

ohne gegenseit. Vergüt. Frau **Lisbet Hewelcke, Zmijewo,** pow. Brodnica, Pom.

Gesucht zum 15. 10. oder früher bescheidenes, ev.

Mädchen

nicht unt. 18 J., mit Nähkenntnissen, als einfach. Stubenmädchen. Gehaltsanspr. m. näheren Angaben an 12058 **Frau Helene Gumprecht Rittergut Jeziorki** poczta Nowacerkiew pow. Chojnice, Pom.

Aelteres ehrl.

Mädchen

welches kochen kann, für sämtl. Hausarbeit, zum 1. 10. gesucht. 6407 Vorstll. Sonntag 3—6. **Szalla, Bielawki,** Senatorska 19, I.

Hausmädchen

ehrl., fleiß. u. saub., w. m. sämtl. Arb. vertr. ist u. koch. k., per 1. 10. ges. **Frau Jaschek,** 6387 Papiergeschäft, Wełniany Rynek 13.

Tüchtiges Mädchen für alle **Hausarbeiten** vom 1. Oktober, am liebsten von **auswärts** gesucht. **Beyer, Długa 18. Geschäft.** 6397

Für Dauerstellung

wird ein ehrl. u. tücht. **Mädchen für alles** verlangt **Matejki 5a,** part. **Ring.** 6377

Mädchen f. alles vom 1. 10. 1927

gesucht. Saub., ehrlich, kinderlieb, m. gut. Zgn. **Fr. A. Hoffmann, Bydg.,** ul. Śniadeckich 7, I. 6392

Jung. Mädchen

zur Erlernung d. Zahntechnik, poln. u. deutsch sprech., gesucht. Damen mit Vorkenntnissen bevorzugt. 6366 **D. Mosler,** Dentistin, Gdańska 147.

Gesucht zum 1. 10. evgl., sauberes und ehrliches

Stubenmädchen

auch zum Anlernen. Ang. m. Gehaltsanspr. unter **C. 12111** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche z. 15. Oktober oder später 2 ehrliche, anständige, evangelisch.

Mädchen

(**Stuben- und Küchenmädchen**) für meinen 3 Personen groß. Landhaushalt in Pommerellen.

Nur Mädchen, die Wert auf Dauerstellung legen, mögen sich meld. u. **F. 12120** a. d. Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Suche vom 1. Jan. 1928 evtl. früher Stellg. als

Oberinspektor

bin 37 Jahre alt, von Jugend auf Landwirt, in allen Zweigen der Landwirtschaft bestens vertraut, gute Zeugnisse vorh. Empfehlg. erteilt der Prinzipal mein. letzten Stellung. Oberinspektor **Mika, Stary Folwark,** poczta Mełno, pow. Grudziądz. 11937

Tüchtiger

Forstmann

Jäger und Heger, mit 17 j. Praxis, sucht vom 1. 10. d. Js. od. später Stellung. Der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort u. Schrift mächt. Prima Zeugnisse und Empfehl. Gefl. Ang. an **v. Müller, Pawłow,** Poczta Chojnik, pow. Odolanów. 11882

Oberbeamter

in ungek. Stellg., sucht ab 1. 1. 28 evtl. später **Dauerstellung.** Verh., 38 Jahre, evgl., poln. Staatsbürger. Gfl. Off. unter **D. 11740** an die Deutsche Rundsch. erb.

Förster

mit 8 Jahren Praxis **sucht Stellung** als verheirateter. Offerten u. **B. 11967** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche Stellung als

Brennerei-Verwalter

Bin mit der Stärke- u. Zuckerfabrikat., elektr. Licht vertraut. 39 J. alt, 23 im Fach, der polnisch. Spr. u. Schrift mächtig. Bewerbungen unter **L. 11943** an die Gst. d. Ztg. zu richten.

Suche Stellung als

Unternehmer

mit jeder Anzahl Leute in größerer Kartoffeln- und Rübenernte, bin lange Jahre in Deutschland als solcher gewes. Off. bitte an **Fr. Tursiki, Wielki Komorsk,** pow at. Świecie, Pomorze, zu senden. 11894

Suche Stellung als

Geiger

von sof. od. später. Off. u. **U. 11898** a. d. Gst. d. Z.

Holzfachmann

24 Jahre alt, sucht ab 1. 10. cr. Stellung als **1. Beamter, Abnahme evtl. Büro.** 10 J. Fachkenntnisse, in ungekünd. Verwalterstellg. Größ. Sägew. in Pommerell. bevorzugt. Offert. erb. u. **J. 11940** a. d. Gst. d. Z.

Jung. Mann, evangel., Uhrmach. v. Ber., **sucht Beschäft.,** gleich welch. Art. Off. unt. **U. 6326** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Lackierer sucht Stelle Off. unt. **V. 6252** a. d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger

Mühlen-Fachmann

ledig, mit langjähriger Erfahrung in Handels- u. Kundenmüllerei u. Sägewerksbetrieb, mit sämtl. Motor-, Dampfmaschinen, elektr. Licht- u. Kraftanlagen aufs beste vertraut, firm in Reparatur u. Mühlenbau, mit eig. Werkzeug, der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugn. von sofort Stellung gl. welcher Art. Gefl. Angebote unter **K. 6367** an die Gschst. dies. Ztg.

Strebsamer, lediger

Müller

der kein Zuhause hat, gut polnisch spricht, mit Sauggasanlage, elektr. Licht u. Kundenmüller. gut vertraut ist, Holzarbeit selbst ausführt, sucht bis zum 1. 10. 27 Dauerstellung. 12023 **E. Kujatt, Młyn Chmielno,** pow. Kartuzy, (Pom.)

Erfahr. Müller

33 J. alt, der deutsch. u. poln. Spr. mächt., **sucht** von sof. od. spät. (1. Okt.) **Dauer-Stellung** als **Werkf. od. Alleinig.** Mit sämtl. neuz. Masch. aufs äuß. vertr. Im Fach vorkomm. Reparatur. führe selbst aus. 11867 **Badtke, Sępolno,** Pom., ul. Sądowa 4.

Tüchtiger kautionsfäh.

Mühlenwerkführer

ehrl., nücht. und kleine Familie **sucht** v. sofort oder später eine **Obermüller-, Werkführer-, Deputat- oder Mühlenpachtstelle.** Ang. an die Geschäftsstelle dies. Ztg. unter **U. 12061** erbeten.

Tüchtiger 11974

Müllergeselle

sucht Stellung von sof. oder spät. auf kleinerer oder größerer Mühle. **Jan Taszarek, Brzezno,** pow. Czarnków.

Suche Stellung als

Müller

von sofort od. 1. 10. 27. Bin 42 Jahre alt und besitze langjähr. praktische Erfahrung auf größ. u. klein. Mühle. Übern. auch Leitung ein. Mühle. Gute Zeugnisse vorhanden. **Stanisław Nowaczewski, Lubawa,** 11838 Warszawska 1, (Pom.)

Strebsamer, lediger

Müller

der gut poln. spricht, mit Sauggas-Motor gut vertraut u. keine Arbeit scheut, Holzarb. selbst ausführt, sucht z. 1. 10. 27 Beschäftigung gleich welcher Art. Off. u. **F. 11923** a. d. G. d. Z.

Chauffeur

gel. Schlosser, in ungekündigt. Stellung, sucht zum 1. Oktober passd. Stellung. Gefl. Offert. unter **T. 11770** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Junger, lediger und nüchterner **Chauffeur-Mechaniker,** der mit sämtl. vorkommenden Reparaturen vertr. ist, sucht ab **1. Oktob. d. Js. Stellg.** Gesuche sind zu richt. unt. **Chiffre L. 348** a. d. **Ann.-Annahmestelle** d. Blatt. in **Świecien/W.** (E. Caspari.) 11963

Junger, tüchtig., evgl.

Friseur-Gehilfe

sucht p. bald Stellung. Gfl. Angebote an **Herbert Schmidt, Nowy Tomyśl,** ul. Długa 178. 12009

Bäcker u. Konditor

Lehrling, 19 J. alt, mit 2jähr. Prax. i. Deutschl., **sucht Stellung zur Vollendung d. Lehrzeit.** Angeb. u. **B. 6329** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zur weiteren Fortbildung z. 1. 10. 27 od. später Stellung als

Gärtnergehilfe

in Handels- od. Gutsgärtnerei. Bin 20 J. alt, ev., groß u. kräftig u. mit guten Zeugn. versehen. Gfl. Offert. an **W. Breyvogel, Bydgoszcz—Jachcice,** Piaska 3. 6278

Gärtnergehilfe

sucht von sofort oder später **Stellung.** Bewandert in Topfkultur, Binderei, Baumschule und in allen sonstigen Zweigen d. Gärtnerei. Offert. unter **B. 6207** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Suche Lehrstellen

f. meine beid. Jung., 16 u. 17 J. alt, als **Dentist, Mechaniker, Optiker od. Elektrotechniker** v. 1. 10. 1927. Ang. a. **O. Loepke, Bydg.,** Babia wieś 4d.

Kinderl. Ehepaar sucht **Portierstelle** gleich zu welcher Zeit. Off. u. **J. 6317** a. d. Geschst. d. Z.

Buchhalterin mit Handelsschulb. u. mehrjähr. Büroprax. sucht Stell., a. als Gutssekr., z. 1. 10. evtl. 1. 11. Gefl. Off. u. **M. 11944** a. d. Geschst. d. Ztg.

Repräsentationsfähige ältere

evgl. Dame

sucht Stelle als

Hausdame

in frauenlos. Haushalt bei ält. Herrn. Wirtsch. tücht., beide Landesspr. Offert. unt. **M. 12032** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtstochter,

evang., 24 Jahre alt, sucht ab 15. Oktober auch früher od. später Stellung als

Hausbeamtin

am liebsten in Försterei oder Gut. Zweijährige Lehrzeit und bereits 2 Jahre praktisch gearbeitet. Gefl. Offerten unter **U. 11964** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Junge Dame

sucht pass. Wirkungskreis vom 1. 10. als **Erzieherin** od. **Wirtschafterin,** evtl. Vertrauensposten auch b. ält. Dame, o. Pflegerin gleich welch. Art. Gute Zeugn. vorh. Off. unt. **T. 6401** a. d. Gschst. d. Z.

Suche von sof. Stellung

als Wirtschafterin

bei älterer Dame oder Herrn. Off. **u. L. 6187** an die Geschst. d. Zeitg.

Besseres, evangelisches

Wirtschafts-Fräulein

37 J. alt, v. Beruf Landwirtst. sucht v. 1. 10. od. spät. Stellg. am liebst. in frauenl. Haush. Gute Zeugn. vorhand. Off. u. **H. 6233** a. d. Gst. d. Z. erb.

Jüng. Mamsell

die sich auch für Landwirtschaft eignet, sucht v. sof. od. 1. 10. Stellg. Offerten unt. **E. 6275** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Junges, evangelisches

Mädchen

welch. ein J. den Haushalt gelernt hat u. gute Zeugn. besitzt, **sucht** zum 15. Oktober **Stelle** als **Stütze** od. dergl. Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. **L. Lauch, Zrazim,** p. Janowiec. 11977

Junges, evangl. Mädchen m. besserer Schulbildung wünscht sich als

Haustochter

in besserem Hause im Kochen u. ges. Umgangsformen zu vervollk. Zuschr. u. **K. 12125** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtstochter

22 J. alt, evgl., Nähen und Handarbeiten erl., **sucht Stellung** als

Stütze oder Haustochter.

Offert. unt. **R. 12052** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Besseres jung. **Mädchen** vom Lande sucht Stellung als

Haustochter

zur Erlernung d. Wirtschaft. Etwas Taschengeld erwünscht. Offert. u. **A. 11916** a. d. G. d. Z.

Evgl. Mädchen

a. g. Fam., welches den ländl. Haush. gründl. erlernt hat und sich weiter betätig. möchte, sucht ab 1. 10. od. später Stellung als **Stütze od. Haustochter.**

Gefl. Zuschriften unt. **E. 12118** a. d. Gschst. d. Z.

Stellung als **Hausmädchen** oder **Stütze** in kinderlosem Haushalt suche per 1. Oktob. Bin Waise, 23 J. alt, deutsch u. poln. sprech., besitze beste Zeugnisse, bin vom Lande. Offert. unter **M. 6382** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Fräulein

das gut kochen u. wirtschaft. verst., sucht v. 1. 10. Stellung. Offert. unt. **A. 6334** a. d. Geschst. d. Ztg.

Jung. Mädchen sucht **Lehrstelle** im Geschäft v. sofort od. spät. Off. u. **D. 6350** a. d. Geschst. d. Z.

Uebernehme Aufwartestellen u. Waschstellen. Zu erfr. i. d. Geschäftsstelle dieser Zeitg. 6318

Zofja Linsker
Dr. Med. Leopold Blind
Verlobte 6388
Bydgoszcz September 1927 Lwów

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 11191

Von 4—8 Promenada 3

Tanzunterricht.

Die neuen Kurse für Schüler und Erwachsene **beginnen am 26. Septemb.** Unterricht in allen Tänzen, modern in eleganter, vornehmer, neuester Stilart. Privatstunden jeder Zeit. Anmeldungen täglich von 11 bis 1 und 4 bis 7 Uhr erbeten.

M. Toeppe, Tanzlehrerin,
Gamma 9, Ecke Dworcowa. 11702

Mantelplüsche
Kleidersammete
Blusen- u. Besatzsamt
Waschsamt, glatt u. gemust.

empfiehlt 12079

Mode- u. Aussteuerhaus
Alfred Hübschmann
Gegr. 1900 Bydgoszcz Tel. 1459

Hypotheken

reguliert mit gutem **Erfolg** im **In- und Auslande**
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 11241
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch gute Musik zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 6337

Paul Wicherek
Klavierstimmer, Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Die Verlobung mein. Tochter **Frieda** mit dem Landwirt **Paul Kuklau** aus Gruczno beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 6344

F. Teske.

Frieda Teske
Paul Kuklau
Verlobte

Nowawieś September 1927 Gruczno

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 11080
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Lehrerin unterrichtet gründlich Polnisch Bocianowo 10, Hof, 2 Tr. rechts. 6298

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 11065

Elisabeth-Clara

Als Geburtstagsüberraschung schenkte meine Frau mir ein 6416
strammes Mädel.
24. 9. 1927. Otto Knoof.

Kachel-

Oefen und -Herde werden mit und ohne Materiallieferung bei solid. Preisen sachgemäß **ausgebessert — umgesetzt — neugesetzt.**
Eduard Tschörner, Ofensetzmeister,
— 1907 — Bydgoszcz — 1927 —
ul. Różana 5/6. Tel. 1054. 6264

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Anerkannt gute Arbeiten. 1112
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Restaurant Elysium

Deutsches Haus Gdańska 134
Telefon 1171

Empfiehlt 12107
seinen anerkannt guten
Mittagstisch
von 12—3 Uhr
Abends **Dancing**

Danksagung!

Da mein Sohn jahrelang schwer an Epilepsie, Fallsucht und Krämpfen gelitten u. schon über 10 Jahre gesund ist, so gebe ich aus Dankbarkeit unentgeltliche Auskunft, wie dieselbe behandelt wurde. 11936

Ludwig Weiß,
Mühlheim an der Ruhr,
Kuhlenstraße 1.

Polnischer Sprachunterricht
für Anfänger und Vorgeschrittene.
Anmeldungen erbeten in der Geschäftsstelle Goethestraße 37 (ulica 20. stycznia 20 r. Nr. 37), unten rechts. 11987
Der deutsche Frauenbund.

Polin ert. gründlich. Unterricht pro Stunde 1 zł., bei größer. Beteiligung 0,70 zł. Off. unter S. 6312 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Erfolgreiche **Nachhilfestd.** in **Mathematik f. Untersekund.** d. deutsch. Gymnasiums gesucht. Off. u. **H. 6364** a. d. Geschst. d. Z.

Wer erteilt in Bydg. gründl. Unterricht in **poln. Sprache** und wer im **Geigespielen?** Angeb. bitte unter **S. 6248** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Geigen- und **poln. Unterricht** w. erfolgr. u. bill. erteilt **Pomorska 49/50, Gth. III.**

In letzter Zeit haben fast alle Seifenfabriken die Pressung meiner

MIX-SEIFE

genau nachgemacht. Es ist das an und für sich die beste Reklame für meine **Mix-Seife** und der beste Beweis dafür, daß meine **Mix-Seife** überall verlangt und gekauft wird.

Um aber meine werte Kundschaft vor minderwertigen Nachahmungen zu schützen, bitte ich darauf zu achten, daß jedes Stück Mix-Seife auf der einen Seite die Bezeichnung **„Mydło-Mixa“**, auf der anderen die Bezeichnung **„Mix-Seife“** trägt.

Mix-Seife ist eine garantiert reine Kern-Seife mit 66—70% Fettgehalt von größter Waschkraft und Sparsamkeit. 11842

Ernst Mix, Seifenfabrik

Bydgoszcz

Gegründet 1867. Gegründet 1867.

Schweizerhaus
IV. Schleuse.
Sonntag:
Kaffee-Konzert!
6379 Anfang 4 Uhr.
E. Kleinert.

Erteile vom 1. Oktober gründlich. **Unterricht** in allen Handarbeiten. Anmeldungen täglich von 13 bis 16 Uhr. 6393
Nakelerstr. 16, 1 Treppe

Achtung Landwirte!
Zwei tücht. Monteure führ. sämtl. **Maschinen- u. Pumpenreparaturen** bill. aus. Off. u. E. 6354 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Damen, die das **Nähen u. Zuschneid.** erlernen wollen, könn. sich meld. bei **K. Fibich, ul. Babia wieś Nr. 4.** Für Auswärtige Logis im Hause. 6313

Damentaschen
letzte Neuheiten
Reisekoffer
Necessaires
Aktentaschen
Schultaschen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke
stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle
für Wiederverkäufer hohen Rabatt
Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren 9915
Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52. Tel. 1133.

Grabumfassungen

kauft ein jeder zu bedeutend herabgesetzten Preisen und aus bestem Material bei langjähriger Garantie **nur** bei 6398
F. Rankowski, Jagiellońska 2. (Wilhelmstr.)

Erteile gründlichen **Klavier-Unterricht** bill., a. außerh. u. abds. Off. u. W. 6093 a. d. Gst.

Damenschneiderin empf. sich. Sienkiewicza 32, II. 5628

Wilh. Matern
Dentist 1860
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Gelegenheitsgedichte jeder Art.
Das. **Aufzeichnung von Handarbeiten, Stoff- und Reliefmalerei,** auch **Malunterricht.**
Jagiellońska 15, II. 6182

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z.

Elysium-Theater

Spielzeit 1927/28

8. Spieljahr.

Die **Spielzeit 1927/28** wird am **Mittwoch, 12. Oktober 1927** mit

Der Sturm

Lustspiel von **William Shakespeare,** deutsch von **A. W. Schlegel,** Musik von **Wilhelm Taubert**
eröffnet.

Freitag, 14. Oktober 1927

Neuheit! **Der Fußballkönig** **Neuheit!**

Schwank in drei Akten von **Max Reimann** und **Otto Schwartz.**

Für den Spielplan sind weiterhin folgende Werke in Aussicht genommen:

„Marta“, Oper von Flotow. **„Dr. Klaus“**, Lustspiel von A. L'Arronge. **„Der Schneemann“**, Weihnachtskinderspiel mit Musik von Alexander Schettler (Neuheit). **„Müllers“**, Lustspiel von Fritz Friedmann-Frederich Neuheit). **„Der Paragraphenteufel“**, Tragikomödie von Fritz Philippi Neuheit). **„Der Diktator“**. Drama von Jules Romains. Deutsch von Hans Feist (Neuheit). **„Zwölftausend“**, Schauspiel von Bruno Frank. **„Der Hexer“**, Kriminaldrama von Edgar Wallace. Deutsch von Rita Mathias (Neuheit). **„Unter Geschäftsaufsicht“**, Lustspiel von Arnold und Bach (Neuheit). **„Der fidele Bauer“**, Operette von Leo Fall. **„Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“**, Singspiel von Fredy Raymond (Neuheit).

(Aenderungen bleiben vorbehalten). 12136

Platzkarten.

Die Ausgabe der **neuen Platzkarten** (Abonnement), gültig für sämtl. Vorstellungen, erfolgt für **vorjährige** Abonnenten von **Montag, den 26. September 1927** bis einschl. **Sonnabend, 1. Oktober 1927.** Bis zu diesem Tage werden die früheren festen Plätze reserviert.

Ausgabe für **neu hinzutretende** Abonnenten von **Montag, den 3. Oktober 1927** bis einschl. **Donnerstag, den 6 Oktober 1927.**

Einschreibgebühr 10 zł für die Platzkarte, einzulösen bei Herrn Kassierer **Erich Uthke, Hermana Frankego 1,** (Friseurgeschäft.

Die Leitung. Dr. H. Titze.

Pelzhaus
Max Zweiniger

Gdańska 1 Gegr. 1895

empfiehlt zu **konkurrenzlos billigsten Preisen** in nur reeller, erstklassiger Ware:

Besatz-Felle reizende Neuheiten in enorm großer Auswahl von **6.50** an

Seal-Mäntel gute Qualität, von **645** an

Persianer-Mäntel mod. Fassons, von **950** an

Spezialität: 12087
Anfertigung von
Damen- u. Herren-Pelzen
unter Garantie für erstklassige Ausführung
Reparaturen sachgemäß und billigst!

Dienstag, den 27. September, abends 8 Uhr im Civil-Kasino:

Groß. Kammerkonzert

ALICE EHLERS Cembalo
die führende klassische Cembalistin der heutig. Musikwelt

Paul **HERMANN** einer der besten Cellisten der jüngeren Generation.
Adelheid **ARMHOLD** Sopran „Ein neuer Stern erster Ordnung“

Musik alter Meister

Bach-Vivaldi, Konzert, **Händel,** Grobschmied-Variationen, **Rameau-Scarletti,** Sonaten für Cembalo, Cellokonzert von **Vivaldi** und **Eccles,** Gesänge von **Bach und Mozart.** 12130

Karten für Mitglieder 3,50, 5.—, 6.— zł
für Nichtmitglieder 4.50, 6.—, 7.— zł
in der Buchhandlung **E. Hecht Nachf.,** Gdańska 19.

Jedes Ohrentrommelfell laßt platzen
TWARDOWSKI'S Nachf., Jazz-Kapelle
Und für **gut Bier** wirst Du dein' Batzen dort fröhlich los, — auf der Stelle! **(Długa 12).**
AU!

Maschinentechnische Abendschule.
Möller, Danzig, Kassub. Markt 23.

Am 3. Oktober, abends 6 Uhr, beginnt ein I., III. und V. Semester für **Maschinen- und Elektrotechniker, Werkmeister, Monteure, Betriebstechniker, Maschinenmeister.**

Seemaschinistenschule (Staatl. anerkannt)

Ein Tageskursus zur dritten Klasse v. 12 Wochen Dauer beginnt am **5. Januar.** Abendkurse zum **Kleinmaschinisten** für Seedampf- und Seemotorschiffe, **Flußmaschinisten, Maschinenführer** auf Motorfahrzeugen der See- u. Binnenschiffahrt, **Maschinistenassistenten, Maschinisten und Heizern für stationäre Betriebe,** beginnen am 4. Oktober, abds. 7 Uhr. **Anmeldung sofort. — Ratenzahlungen in beiden Schulen.** Näheres Programm. 11817

Kaufmännische Ausbildung
bestehend in
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie u. Maschinenschreiben.
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11
Eintritt täglich — Lehrplan kostenlos
11612

Dem Gefühle innigster Volksgemeinschaft will die

„Deutsche Welt“

die Zeitschrift des Vereins für das Deutschtum im Ausland, dienen. Nicht im trockenen, lehrhaften Sinne, sondern durch bildgeförderte Anschaulichkeit in künstlerischen, literarischen, kulturpolitischen Beiträgen, den sogenannten „gebildeten Schichten“ wie den „einfacheren“ Leuten will die Zeitschrift in gleicher Weise Ausschnitte aus deutschem Leben auf allen Kulturgebieten geben.
Neben wissenschaftlich belehrenden Aufsätzen stehen Reiseschilderungen, Landschaftsdarstellungen, Geschichtsbilder, Erzählungen, Romane, Novellen, Gedichte, vielgestaltig im Stoffgebiet, aber immer getragen vom Kulturwillen unserer Nation. So ist die „Deutsche Welt“ die illustrierte Monatsschrift des deutschen Hauses, die geistige Brücke des Volksgedankens über alle Grenzen des Staates, der Konfession, der Partei hinweg.

Verlag Wirtschaftsunternehmen des V. D. A., Dresden-A., Wilsdrufferstraße 16.
Probehefte versendet der Verlag kostenlos

Zuckerkranke! 11047
Verlangen Sie kostenlose Druckschrift über Diacetin, das flüssige, den Zucker-Aufbau und Abbau regulierende Nahrungsmittel.
Dr. Malowan & Co., Danzig, Abtl. 24.

TRUMPF SEIFEN-FLOCKEN

Hauchdünne Plättchen von höchster Konzentration und leichtester Löslichkeit. Schonende Behandlung selbst feinster Gewebe

J. J. Berger AKT. GES. DANZIG
9484

Chilesalpeter
ist billiger geworden
11457

und befindet sich im Verkauf in allen landwirtschaftlichen Syndikaten, landwirtschaftl. Handelsgenossenschaften sowie bei Düngemittel-Händlern.

Montblanc-Füllfederhalter

in allen Größen und Preislagen am Lager

A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz
ulica Jagiellońska 16. 11956

Preiswerte

Qualitäts-Möbel

Komplette Zimmereinrichtungen
in jeder Preislage. 11830

Klubmöbel / Einzelmöbel / Teppiche / Gardinen / Beleuchtungskörper /

L. Cuttner, Danzig

Gegr. 1852 **Möbelfabrik** Tel. 287 64
Elisabethwall 4–5 und Töpfergasse 17
Lieferung erfolgt frei Wohnung!

Akkumulatoren

für alle Zwecke, sowie sämtliche Einzelteile liefert prompt und billigst
Danziger Akkumulatoren-Fabrik „Dafa“
Danzig-Langfuhr, Mirchauer Weg 38-40.
Ueber 35 jährige Erfahrungen 1100

Haarlemer Blumenzwiebeln

ausgewähltes **Sortiment** aus **30** verschiedenen Zwiebeln, wie Hyazinthen, Tulpen, Narzissen etc.
für 15.- zł
(ohne Porto u. Verpackung) liefert per Nachnahme
B. HOZAKOWSKI, Toruń, ul. Mostowa 28.
(Preisliste franko und gratis.) 1111

Mehrere Tausend Ztr.
Weißkohl
von Selbsterzeugern kauft
Adolf Meyke,
Tczew. 11432

Honig

flüssiger, frischer, zu Kurzwecken, Dessert-Jungfernhonig, in Blechdosen, 3 kg brutto zł 11.—, 5 kg zł 15.— und 10 kg zł 27.— incl. Verpackung und Postspesen versendet 1100
A. Löwensohn, Tarnopol, Ruska 37.



129. Zuchtviehauktion
der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.
am
Mittwoch, den 19. Oktober 1927
vormittags ½10 Uhr
in Danzig-Langfuhr
Husarenkaserne I.

Auftrieb: 415 Tiere und zwar:
15 **sprungfähige Bullen**
205 **hochtragende Kühe**
140 **hochtragende Färsen,** außerdem
55 **Eber und Sauen**

des Großen weißen Edelschweins von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.

Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. Es wird empfohlen, bei der zuständigen Wojewodschaft über etwaige Einfuhrbestimmungen polnischerseits Erkundigungen einzuziehen. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.** 11933

Altbekannte Stammzucht des groß. weißen Edelschweines

gibt dauernd ab: **Jungeber** und **Jungsauen** von 3 Monaten aufwärts, erstklassiges, robustes Hochzuchtmaterial, ältester reinster Edelschwein-Herdbuch-Abstammung

Modrow, Modrowo (Modrowshorst)
bei Skarszewy (Schöneck), Pomorze. 10701

Auto-Licht- und **Magnet-Reparaturen Neuwicklungen Ersatzteile.** 10824
Kollinger, Danzig,
Weidengasse 35/38.

Habe
Jungeber und Jungsauen
des Großen weißen Edelschweins
abzugeben, darunter Kinder des **„Brigadier of Walton“-Sohnes „Amtmann von Westensee“.**
„Amtmann“ wiegt, 15½ Monate alt, in schlanker Zuchtkondition 497 Pfd., ist 193 cm lang, hat 85 cm Stockmaß. 11885
Rückardt, Czachówki,
p. Biskupiec-Pomorze.

Wir bieten äußerst preiswert an
Pa. Langhanf-Strohpressengarn
2 fach 600 und 550 Meter Lauflänge
ferner **Hanfseile, Drahtseile, Wäscheleinen, Stränge, Bindfaden, Schnüre,** für alle Zwecke.

Kabelfabrik 11724
Mech. Draht- und Hanfseilerei
Fernsprecher 243 30 **Danzig, Langgarten 109.**

Das große Los
der Staats-Klassen-Lotterie mit Prämie:
650.000,— Złoty.

Lose zur I. Kl. der 16. Lotterie können schon bezogen werden.
Hauptgewinne sind:

1 Prämie zu 400.000,- zł. **2 Gewinne zu 75.000,- zł.**
1 Gewinn zu 250.000,- zł. **2 Gewinne zu 60.000,- zł.**
2 Gewinne zu 100.000,- zł. usw. **3 Gewinne zu 50.000,- zł. usw.**

Das Geld liegt bereit! Wer gewinnts?
130.000 Lose, 65.000 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtwerte von:
19.904.000,— Złoty.
Jedes zweite Los muß daher unbedingt gewinnen!
Lotteriegewinne sind steuerfrei!

Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen! Die Ziehungen finden **öffentlich** unter strengster Staatsaufsicht in Warszawa statt. **Die Nummernröllchen ziehen Waisenkinder, welche jedem Spieler die unbedingte Garantie für die Reellität des Ziehungsvorganges verbürgen.** Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie. Gewissenhafte Zusendung der Lose und amtlicher Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!
das sind offensichtliche Vorteile, die auch Sie beachten müssen.
Spielplan an jedermann kostenlos!
Der Weg zum Reichtum, Glück und Wohlstand steht jedem offen.
Das Geld ist knapp, wie helf' ich mir?
Auch Sie müssen sich an der Landes-Lotterie beteiligen! Nicht Arbeit und Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern unbedingt auch das Glück. Man muss an sein Glück glauben und darauf vertrauen.
Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird es günstig sein!
Wer nicht wagt, kann unmöglich gewinnen. Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muss, ist fast
kein Risiko vorhanden.
Ihre geheimen Wünsche, wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben pp., können alle über Nacht zur Tatsache und Sie reich werden. Lassen Sie daher den Wink und Schlüssel, der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist die Vorsehung, welche eventl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in eigner Hand.
In der jetzigen Hauptziehung fiel in die Starogarder Kollektur auf die Nr. 96042 der zweitgrößte Gewinn von 200.000,- Złoty.
Aus den früheren Klassen kamen bereits Gewinne von: 20.000,— 15.000,— 10.000,— 5.000,— 3.000,— usw. zur Auszahlung.
Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!
Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie **10,50 zł.** an die größte und glücklichste Kollektur Pommerellens.
Der Lospreis mit Porto, Gewinnliste pp. beträgt
¼ = **10.50** ½ = **20.50** ¾ = **30.50** 1/1 = **40.50** zł.
Ihren raschen Entschluß werden Sie nicht bereuen!
Warum sollte Fortuna Ihnen nicht auch einmal lächeln?
Fortunas Segen auf Ihren Wegen!
Im Alltag des Lebens ist die Hoffnung das Belebende; darum bestellen Sie ein Glückslos von der:

Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard (Pomorze)
ul. Kościuszki Nr. 6,
Telephon Nr. 93. 11935

Zur Herbstbestellung
gibt ab anerkannt von der Pom. Izba Rolnicza
1. Lochows Petk. Saatroggen I. Absaat
Preis 35% über Pos. Notiz. 11552
2. Criewner Saatweizen 104 II. Absaat
Preis 25% über Pos. Notiz
Gutsverwaltung Rulewo,
poczta Warlubie, pow. Swiecie. Tel. Nr. 18.

Drehstrom-Motoren
für 220/380 Volt,
in Größen von 1 bis 20 PS., fabrikneu, ab Lager Danzig lieferbar 12072
Otto Polster, G. m. b. H., Danzig
Heil. Geistgasse 57, Fernspr. 271 08.

Empfehle mein reichhaltiges Lager für **Herbst** und **Winter** für **Damen, Herren** und **Kinder** in
Anzügen, Mänteln, Ulstern, Joppen, Strickjacken, Trikotwäsche, Hüten und **Mützen**
Woll-, Weiß-, Kurz- u. Schnittwaren.
Großes Schuhwarenlager
Spezialität: **Wasserstiefel.** 6363
Anfertig. nach Maß in kurz. Zeit gut u. billig.
Dom towarowy — Gegr. 1888
A. Borkowski i Syn, Solec Kujawski.

Solange der Vorrat reicht!
Kompl. Radio-Anlage
einschl. 3 Röhren-Apparat „Telefunken“,
Röhren, Akkumulator, Anodenbatterie 100 Volt, Antennen-Material, Großflächenlautsprecher „Telefunken“ sowie Zoll- und Poststeuer bei Barzahlung.
Zł. 495.— 11927
Ad. Kunisch, Radio-Spezialhaus
Tel. 196. **Grudziądz,** Toruńska 4.

Zucker-Rüben
gegen bar Kassa kaufen
Zakłady Przemysłowe
St. i O. Pietruscy
w Kowalewie (Pomorze) Telefon 1. 12003

Bin stets Käufer für:
Gelbsenf
Viktoriaerbsen
grüne Erbsen
sowie für alle Getreidearten.
Gustav Wiebe, Danzig,
Hansaplatz 12. 11784 Telefon 234 27.

Kaufe einige Tausend Raummeter
Kiefernkloben I. Kl.
von 14 cm Spaltfläche, zur Kahn- und Waggonverladung
ferner Grubenlangholz
und erbitte äußerste Angebote frei Kahn oder Waggon. Bei Grubenholz frei Platz Verladestation. 1181
Reinhard Weigle, Holzhandlung
Danzig-Langfuhr, Pestalozzistr. 3.
Telefon 41892.

Von der polnischen Schiffahrt.

Kürzlich hat der Ministerrat für den weiteren Ausbau des Hafens von Gdingen 3,8 Mill. Zł. bewilligt. Diese Mittel sind in der Hauptsache für einen neuen Kohlenhafen bestimmt, der südwärts anschließend an den bisherigen Wellenbrecher entstehen soll. Da der Kohlenumschlag bereits jetzt fast 100 000 To. monatlich erreicht hat (im August 84 000 To.), so sind weitere Einrichtungen für den Kohlenumschlag zweifellos erforderlich, da auf Grund des Vertrages mit dem Kohlenkonzern „Robur“ eine Steigerung des Umschlags auf mindestens 150 000 To. im nächsten Jahre sicher zu erwarten ist. Seiner Fertigstellung nähert sich auch der erste Hafenspeicher mit etwa 4000 Quadratmeter Fläche, der an der Einfahrt zum Binnenhafen gelegen ist und durch zwei elektrische Kräne von je 2,5 Mill. Tragfähigkeit bedient wird. Man hofft auch durch die niedrigen Hafenabgaben den Verkehr immer mehr nach Gdingen zu ziehen. Eine baldige Vergrößerung der polnischen Handelsflotte ist in Aussicht genommen. Nach einer Erklärung des Leiters der polnischen Staatsschiffahrt soll jetzt zunächst ein Frachtdampfer von 1000 To. für eine regelmäßige Linie Gdingen—Antwerpen gekauft werden. Danach ist der Ankauf eines wesentlich größeren Schiffes beabsichtigt, das außer Fracht auch eine größere Anzahl Passagiere befördern und zwischen Gdingen und London fahren soll, wo jetzt ein starker Verkehr von Aus- und Rückwanderern stattfindet. Schließlich soll mit kleineren Schiffen eine regelmäßige Linie zwischen Gdingen und Schweden eingerichtet werden. Die bisher vorhandenen staatlichen Frachtschiffe, die ursprünglich für eine Linie nach England und Belgien bestimmt waren, konnten wegen ihrer Größe nur für Tramfahrt mit Massengütern, hauptsächlich Holz von Danzig aus verwendet werden.

Die polnische Auswanderung zeigt in diesem Jahre erheblich steigende Zahlen, die in erster Linie englischen und dänischen Linien zugut kommen. Die Auswanderung über Danzig betrug im ersten Halbjahr 1927 rund 21 000 Personen, gegen nur 13 000 in der gleichen Zeit des Vorjahres; etwa ein Drittel dieser Personenzahl fuhr direkt nach Amerika, zwei Drittel nahmen den Weg über Kopenhagen oder englischen Häfen. Über Gdingen sind in der gleichen Zeit etwa 2700 Personen ausgewandert, und zwar ausschließlich mit französischen Schiffen.

Der Ausbau der polnischen Handelsflotte ist ein Mittel im Wirtschaftskampf gegen Deutschland. Dies hat auch kürzlich der polnische Handelsminister in einer großen Rede vor Volkswirten aus Anlaß der Lemberger Messe ungefähr mit folgenden Worten hervorgehoben: „Wenn wir von der Entfaltung der Ausfuhr sprechen, dann müssen wir auch der Frage des Meeres unsere Aufmerksamkeit zuwenden. Wir müssen uns offen sagen, daß uns das Meer überaus wertvolle Dienste geleistet hat. Es hat uns in den Stand gesetzt, den Zollkrieg mit Deutschland durchzuhalten. Wir haben im Jahre 1927 die größte Ausfuhr seit dem Bestehen des unabhängigen Polen zu verzeichnen.“ Der Minister denkt dabei hauptsächlich an die Entwicklung der Kohlenausfuhr über See nach den Ostseeländern und der Holzausfuhr nach England. Diese Entwicklung der Ausfuhr ist aber keineswegs eine besondere polnische Leistung: oberschlesische Kohlen gingen auch vor 20 Jahren schon nach den Ostseeländern, und Schnittware wurde auch damals aus russischen Gebieten, die heute zu Polen gehören, nach England ausgeführt. Es ist Polen erst spät und mit vieler Mühe gelungen, die alten Absatzwege wieder zu erschließen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa wechselnde Bewölkung mit leichter Niederschlagsneigung an.

Reif werden.

Wir haben neulich der ewigen Jugend das Wort geredet, im Unterschied von Immer-jung-bleiben wollen. Es gibt in der Tat eine innerliche Jugend, ja, Jesus verlangt sogar ein Wieder-zum-Kinde werden. Aber das hebt die andere Forderung nicht auf, daß wir sollen „wachsen in der Gnade und Erkenntnis“. Paulus unterscheidet einmal dies Bleiben und Werden: „Werdet nicht Kinder am Verständnis, sondern an der Bosheit seid Kinder, am Verständnis aber seid vollkommen“ (1. Kor. 14,20). Auf der einen Seite ein Kind-bleiben an Reinheit, auf der andern Seite ein Mann werden in wachsender Reife. Walter Flex hat das schöne Wort geprägt: „Rein bleiben und reif werden, das ist alles“. Seltsam genug, daß es Menschen gibt, die gar nie wachsen und reifen, das Leben geht an ihnen spurlos vorbei, sie sind, wie sie waren, und bleiben wie sie sind, und werden um nichts klüger, verständiger, charaktervoller, fester, reifer. Aber das Leben ist zum Reifwerden da. Alles was in ihm uns begegnet, will Sonnenschein oder Regen sein für die Fruchtansätze unseres inneren Lebens. Wir sind doch nun einmal wie ein Ackerfeld oder wie ein Feigenbaum im Gleichnis, daran der Herr seine Frucht sucht und wenn er keine findet, läßt er den Baum mit Recht umhauen. Und ein Feld, das nichts trägt oder dessen Reifemöglichkeit irgendwie zerstört ist, pflügt man am besten wieder um, solange noch Zeit ist.

So ist unser Leben unter das Gesetz des Werdens und Wachsens, des Knospens und Blühens, des Reifens zur Ernte gestellt. Die Felder draußen sind kahl, der Herbstwind weht darüber hin. Unser eigene Herbst rückt mit jedem Tage unseres Lebens näher . . . es ist Zeit, daß wir reif werden für den Erntetag Gottes. „Den Weizen sammelt in meine Scheuern“, spricht der Herr.

D. Blau-Posen.

Superintendent Schwerdtfeger-Kolmar †.

Als vor wenigen Tagen die Nachricht vom Heimgang des Kolmarer Pfarrers und Superintendenten der Kirchenkreise Kolmar und Obornik Richard Schwerdtfeger eintraf, war den meisten der plötzliche Tod unfaßlich. Mitten in schaffensfroher Tätigkeit hatte am 14. 9. ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gesetzt. In dem Entschlafenen verliert das evangelische Deutschtum einen treuen Seelsorger, unermüdlichen Führer und stets hilfsbereiten Menschen. Das Wort, über das er bei der 150. Jubiläumsfeier der Gemeinde Obornik vom 11. 9. 27 die Schlußandacht — seine letzte Predigt — hielt „Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark“ kann man seinem ganzen Schaffen und Wirken in der letzten schweren Zeit zu Grunde legen. Stets mutig und voll Gottvertrauen in die Zukunft schauend, überall in den Gemeinden seines Kirchenkreises neues, hoffnungsfroh sich regendes evangelisches Leben erkennend, oft mildtätig mit Rat und Tat, war er überall als Seelsorger und Amtsbruder hochgeschätzt und geliebt. „Als die Sterbenden, und siehe wir leben“, unter diesem Bibelwort stand sein letzter Jahresbericht bei der Kreissynode und in diesem Sinne wollte er unser deutsch-evangelisches Leben aufgefaßt wissen.

Das letzte Jahrzehnt seines Schaffens war von großer innerer Ruhe und tiefem Frieden des Herzens durchdrungen. Dabei hatte er sich eine rege geistige Frische erhalten und einen stets offenen Blick für alle Wechselfälle des Lebens und lebhaftes Interesse für alle Entwicklungen auch unserer äußeren Kultur bewahrt.

Ein Kind unserer Provinz, geboren 1862 in Nakel (Netze), hat er seine gesamte 42jährige Amtszeit in seiner Heimat verbracht; davon 17 Jahre in Gembitz und 25 Jahre in Kolmar. Beide Gemeinden hingen mit großer Liebe an ihm. Davon legte die große Beteiligung am Begräbnis ein beredtes Zeugnis ab.

Auch die Deutsche Privatschule und das Schülerheim verdanken ihm Aufblühen und Gedeihen. Unermüdlich war er tätig, um alle immer wieder auftauchenden Schwierigkeiten zu überwinden und den Kindern ein angenehmes Heim zu schaffen.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 3,32 m, bei Thorn etwa + 1,10 m.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Aus Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages 1 beladener Oderkahn und 1 Schlepper nach der Weichsel. Nach Bromberg kamen 2 unbeladene Oderkähne.

§ **Stadthauptkassenrendant a. D. W. Georgi †.** Eine stadtbekannte Persönlichkeit, der Stadthauptkassenrendant i. R. Wilhelm Georgi hierselbst ist Ende der vorigen Woche im Alter von 82 Jahren gestorben. Der jetzt Verstorbene führte in den letzten Jahren ein einsames Leben in seiner in der Bleichfelder Villenkolonie gelegenen Villa, die er ganz allein bewohnte; er nahm aber nach außen hin und trotz seines hohen Alters noch recht lebhaften Anteil an dem geistigen Leben in der Stadt; er war u. a. fast ständiger Gast bei den Aufführungen der Deutschen Bühne und befand sich noch bei dem letzten Bassermannkonzert unter den Hörern. Die letzten Stunden des jetzt Verstorbenen mögen recht traurig gewesen sein, zumal niemand um ihn war, der ihm einen letzten Dienst hätte erweisen können. Als die Nachbarn mehrere Tage ihn nicht zu sehen bekamen — er wohnte Eisenhardtstraße (Płocka) 12 — machten sie der Polizei Mitteilung, die am Montag die Öffnung des Hauses veranlaßte. Man fand den alten Herrn tot in seinem Bette. Nach dem Befund mußte der Tod bereits einige Tage vorher — etwa am Freitag — eingetreten sein. Georgi gehörte zu den Gründern und Erbauern der Bleichfelder Villenkolonie, und mit ihm dürfte auch der letzte der ersten dortigen Villenbesitzer dahin gegangen sein.

§ **Vom Bahnbau Bromberg—Gdingen.** Am vergangenen Donnerstag fand auf dem Bahnhof Rinkau die feierliche Einweihung der Arbeiten am Bahnbau Bromberg—Gdingen statt. In Anwesenheit von Vertretern der Militär- und Zivilbehörden übte Prälat Malczewski den feierlichen Akt der Einweihung aus. — Von Rinkau aus werden die Arbeiten nach zwei Richtungen fortgeführt: nach Karlsdorf und nach Maximilianowo; so soll eine Verbindung für Kohlenzüge hergestellt werden, wodurch der Bromberger Bahnhof entlastet wird. Der Abschnitt Karlsdorf—Maximilianowo soll bis Dezember beendet sein. An der Strecke wird mit drei Schichten Tag und Nacht gearbeitet.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies wieder ein sehr lebhaftes Angebot auf. Die Hausfrauen waren ebenfalls in großer Zahl erschienen, um ihren Hausbedarf zu decken. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr vormittags 2,80—3, für Eier 3—3,20. Weißkäse kostete 0,50—0,60, Tilsiter 2—2,50. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man folgende Preise: Äpfel 0,30—0,70, Birnen 0,40—0,80, Pflaumen 0,50, Mohrrüben 0,10, Wirsingkohl 0,15, Rotkohl 0,15, Weißkohl 0,07, Tomaten 0,20—0,40, Blumenkohl 0,50 bis 0,90, Gurken 0,20, Pfefferlinge 0,60—0,70, Bohnen 0,30, Zwiebeln 0,20—0,25, Kartoffeln 0,05. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Enten 4—6, Gänse 8—10, Hühner 3—6, Tauben 0,80—1,20. Für Fleisch zählte man folgende Preise: Speck 2—2,20, Schweinefleisch 1,60—1,80, Rindfleisch 1,40 bis 1,60, Kalbfleisch 1,40—1,60, Hammelfleisch 1—1,30. Auf dem Fischmarkt notierte man: Aale 2,80, Schleie 1,80—2,20, Hechte 1,50—2, Plötze 0,50, Bressen 1—1,50.

§ **Nette Freunde.** Zu der gemeldeten Veruntreuung des Lehrlings Ludwig Grzelachowski von hier, der bei der Stadtsparkasse tätig war, ist noch zu berichten, daß er ein guter Freund des Brudermörders Leitgeber war. G. mußte sich auch bereits schon zweimal auf der Anklagebank der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts wegen Teilnahme an Einbruchsdiebstählen verantworten. Einmal stand er in Gemeinschaft des Leitgeber vor Gericht. Es handelte sich in diesem Falle um einen Einbruchsdiebstahl, den ein entarteter Sohn bei seinem eigenen Vater ausgeführt hatte und wobei die beiden Mithilfe geleistet haben sollten. Sowohl Grzelachowski wie auch Leitgeber mußten aber, da die Beweise nicht ausreichten, freigesprochen werden. — Danach erscheint es umso verwunderlicher, wie man einem solchen Menschen soviel Vertrauen entgegenbringen konnte, daß man ihn als Lehrling zum Vertreter des Kassierers werden ließ.

ln **Aus dem Gerichtssaal.** Der Ingenieur Witold Januszkiewicz von hier ist wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt. Er ist beschuldigt, am 28. Februar dieses Jahres in der Brückenstraße mit seinem Motorrade einen sechsjährigen Knaben angefahren zu haben, wobei letzterer leicht verletzt wurde. Der Angeklagte gibt an, die erforderlichen Warnungssignale gegeben zu haben, auch sofort zur Seite gefahren zu sein. Es könne sich höchstens um eine harmlose Anrempelung des Knaben handeln, die für diesen keine weiteren Folgen haben konnte. Nach dem ärztlichen Attest hatte der betreffende Knabe ganz leichte Verletzungen an einer Schulter. Der Anklagevertreter beantragte trotzdem, den Angeklagten mit 30 zł Geldstrafe oder drei Tagen Gefängnis zu bestrafen. Das Gericht hielt keine Fahrlässigkeit des J. für vorliegend und fällte ein freisprechendes Urteil. — Der frühere Besitzer Franz Gackowski aus Wudzin, Kreis Bromberg, ist beschuldigt, seinem Nachbar, einem Landwirt, wiederholt Kartoffeln vom Felde gestohlen zu haben. Der Strafantrag lautete auf acht Tage Gefängnis, das Urteil auf einen Tag Gefängnis oder 10 zł Geldstrafe. — Wegen Körperverletzung hatten sich die Gehilfen Franz Rojewski und Franz Sikora aus Schulitz zu verantworten. Beide überfielen aus Rache einen Wächter und mißhandelten ihn derartig, daß er Verletzungen im Gesicht davontrug, wobei ihm das Nasenbein gebrochen wurde. Beide Angeklagten wurden zu je einer Woche Gefängnis verurteilt. Rojewski wird eine Bewährungsfrist von zwei Jahren zugebilligt.

ln **Ein „treuer“ Wächter.** Der Arbeiter Paul Kluczyński aus Jägerhof war in der Staatlichen Lungenheilanstalt in Mühltal als Wächter angestellt. Aus dem Magazin der Anstalt verschwanden auf unerklärliche Art verschiedene Mengen von Lebensmitteln, Decken und anderen Gegenständen. Man konnte sich das Verschwinden der Sachen nicht erklären, umsomehr, da man doch einen „zuverlässigen“ Wächter hatte. Eines Nachts bemerkte aber ein Beamter der Anstalt, daß sich K. in auffälliger Weise in dem Magazin zu schaffen machte. Der Beamte legte sich auf die Lauer und sah dann, wie der treue Wächter sich verschiedene Dinge aneignete und in einen mitgebrachten Behälter legte. Bei der polizeilichen Haussuchung in der Wohnung des K. wurden mehrere der Anstalt gehörige Utensilien zu Tage gefördert. Kluczyński hatte sich vor Gericht zu verantworten und ist geständig. Er wird dem Strafantrage entsprechend zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 26. d. M., zum Schleusenspaziergang ab 2 Uhr Theaterplatz zu Wilke, 6. Schleuse. (12113

* * *

* **Inowrocław**, 24. September. Vier Blitzableiter gestohlen. Ein Diebstahl seltenster Art wurde in der Nacht zum 21. d. M. auf dem benachbarten Gute Łojewo verübt, und zwar stahl man dort die auf einer etwa 20 Meter hohen Feldscheune angebrachten vier Blitzableiterstangen, die an den Enden mit Platinspitzen versehen waren. Drei der gestohlenen Stangen ließen die Diebe, nachdem sie davon die Platinspitzen abgebrochen und sich angeeignet hatten, auf dem Felde liegen, während die vierte Stange noch fehlt. Vor Ankauf des aus dem Diebstahl erbeuteten Platins wird gewarnt.

♧ **Posen** (Poznań), 22. September. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden für den Bau

des Elektrizitätswerkes Nachtragskredite in Höhe von 12 Millionen Złoty bewilligt. Das Elektrizitätswerk, das im Frühjahr 1929 im Schilling auf dem rechten Wartheufer in Betrieb gesetzt werden soll, wird also 13 200 000 Złoty kosten, denn 1 200 000 Złoty wurden schon im vergangenen Jahre bewilligt. Die längste Zeit der gestrigen Sitzung nahm der Plan einer neuen Straße in Anspruch. Die neue Straße soll von der Bergstraße durch das Knie der Breslauerstraße (wo heute das städt. Konservatorium und die städt. Handelsschule stehen), ferner durch den Garten der Wojewodschaft, über den Bernhardinerplatz und durch den Garten des Magdalenengymnasiums führen. Dadurch würde der Wagenverkehr über die Neue Straße bedeutend entlastet werden. Ferner soll durch den Garten des städt. Krankenhauses eine Verbindung zwischen der Bergstraße und der Neuen Straße geschaffen werden. Zum Schlusse wurden die Arbeiterlöhne um 10 Groschen pro Stunde mit Wirkung vom 1. September erhöht. Die vorgeschlagene Erhöhung der Umsatzsteuer wurde nicht bewilligt. — Von den Toten auferstanden? Wie schon mitgeteilt, wurde seiner Zeit auf dem 6. Perron des Posener Hauptbahnhofes eine Mannesleiche gefunden. Infolge Pressenotizen meldete sich im Polizeikommissariat eine Frau, die in dem Toten ihren Sohn Józef Luboński wiederzuerkennen glaubte. Die Leiche wurde herausgegeben und feierlich beerdigt. Jetzt erhielt vor einigen Tagen die Polizei von obengenanntem Luboński einen Brief, daß er sich gesund und wohlerhalten in Kattowitz, ul. Zielona 23, befinde und um die polizeiliche Abmeldung bitte. Da aber festgestellt wurde, daß L. nicht mehr lebt, wurde die Abmeldung nicht erteilt. Das Rätsel also, wer der Leichnam ist, bleibt weiter ungelöst. — Das Messegelände wird bald um eine neue Messehalle bereichert werden. Die Halle wird längs der Glogauerstraße erbaut werden und soll die Kleinindustrie beherbergen.

* **Storchnest**, 24. September. Raubüberfall. Der Arbeiter Krug aus Katz bei Kriewen war von Frankreich auf Urlaub nach seiner Heimat gekommen. Als er von Lissa in den Trebchener Wald kam, überfielen ihn zwei Räuber, nahmen ihm das ganze Geld und auch ein Paket mit verschiedenen Sachen ab, und schlugen den sich kräftig zur Wehr setzenden blutig. Er hatte sein ganzes erspartes Geld bei sich, 2500 französische Frank, 60 Złoty, 50 Mark und einige Dollar. Den Räubern, die in Richtung Lissa flüchtig geworden sind, ist man auf der Spur.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Neustettin**, 22. September. Ein schwerer Fuhrwerksunfall ereignete sich gestern in den späten Abendstunden auf der Kunststraße Bärwalde—Neustettin. Der etwa 56 Jahre alte Kreisoberinspektor Roelcke vom hiesigen Landratsamt befand sich in Begleitung des Landjägermeisters Ebel mit dem Fuhrwerk des letzteren auf der Fahrt nach Neustettin. Bei der Bärwalder Abdeckerei bäumte sich das Pferd plötzlich und ging durch. Der Wagen schlug um und Roelcke wurde mit dem Kopf gegen einen Steinhaufen geschleudert, wobei er den sofortigen Tod erlitt. Landjägermeister Ebel wurde schwer verletzt.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten



Alles tritt zurück

gegen das, was bei uns in

Herbst- und Winter-Kleidung

geboten wird.

Damenmäntel Flausch, mollige Strapazierware	42.-	**Seidenplüschmäntel** prima Qualitätsware, ganz auf Seide und Wattelin ..	118.-	**Prakt. Herren-Anzüge** aus tragfähigen Stoffen	29.-	**Herren-Ulster** schwere, strapazierf. Qual. mit angewebter Rückseite	36.-
Damenmäntel aus Stoffen englisch. Art, sehr fesch gearbeitet ...	86.-	**Krimmermäntel** schwarz, das beliebte seidglänzende Lockengewebe .	105.-	**Aparte Straßen-Anzüge** beste, solide Qualitäten, guter Sitz, pr. Verarbeitung	54.-	**Herren-Ulster** hochaparte, moderne Farben, Qualitätsware	78.-
Damenmäntel Reine Wolle, Rips, hocheleg. Fassons, m. reich. Pelzgarn.	124.-	**Damen-Jacken** Plüsch — Krimmer und Astrachan .... von	85.-	**Eleg. Kammgarn-Anzüge** blau, braun u. schwarz, beste Maßarbeit	110.-	**Herren-Paletots** Eskimo, solide, eleg. Qualität, mit Samtkragen ...	76.-

Die überaus reiche Auswahl verbürgt Ihnen die Erfüllung aller Ihrer Wünsche. 11072

Den Herren Beamten gewähren wir Zahlungserleichterungen.

Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie unser Lager

RÓDŁO Das Haus der Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion

Bydgoszcz ul. Długa Nr. 19 (Friedrichstraße).

Wie schneide ich mein Kleid zu, und wie verarbeite ich es?

Unterricht erteilt **akademisch geprüfte Zuschneiderin** von der Rudolf Maurer-Akademie in Berlin. Anmeldungen erbeten in der Geschäftsstelle Goethestr. 37 (20 stycznia 20 r. Nr. 37).

11704 **Deutscher Frauenbund.**



Prämiiert mit der 11013

Goldenen Medaille

kauft man am günstigsten in der

Piano-Centrale Pomorska 10

Tel. 1738 (vis-à-vis der Feuerwache).

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań

Sp. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz, Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182. -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Złoty- und Dollarwertkonten. -:- -:- -:- **Laufende Rechnung.**

Scheckverkehr. : An- u. Verkauf fremder Valuten. : Bank-Incassi.

Devisenbank. 11531

Echte Schweizer

Seidengaze

kenntl. durch rote Streifen in den Kanten

Drahtgaze, Filzstreifen, Messerpicken, Elevatorbecher, Sackschnallen usw. usw.

empfehlen 11123

Ferd. Ziegler & Co.

Bydgoszcz, Dworcowa 95.



Draht-Kartoffelkörbe, verzinkt

Nr. I zum Abwaschen der Kartoffeln sehr geeignet, p. Stück zł 4.00, bei 10 Stück zł 3.85.

Nr. II oval, Holzgriff, sehr dauerhaft, pro Stück zł 3.65, bei 10 Stück zł 3.50, ca 30 Pfd. Kartoffeln fass. Probe p. Post.

Alexand. Maennel, Nowy-Tomyśl (Pozn.)

Wäsche — Krawatten — Westen — Mützen — Handschuhe — Trikotagen

Herren-Hüte

Häckel ~ Broschino ~ Halban in den neuesten Farben :-: :-: und Formen :-: :-:

Preise billigst. für Herbst u. Winter in riesiger Auswahl eingetroffen; Preise billigst.

Gegr. 1906 **Adam Ziemski, Bromberg, Gdańska 21.**

12037

Schicke und gutsitzende

Damenkleider

werden angefertigt bei 6876

Fr. Klawonn, Jagiellońska 44, I.



Unser Geschäft ist der Feiertage wegen am 27. und 28. **September** und am **6. Oktober geschlossen.**

J. M. Loewy **J. Süßkinds Ww.**

Kcynia. 5999



Motor-Dreschsätze

sofort ab Lager lieferbar.

Lokomobilen u. Dampfdreschmaschinen
Kleine Dreschmotore

Nur erstklassige Fabrikate! Nur erstklassige Fabrikate!

Bracia Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14 b 11910 **Telefon Nr. 79**

Telefon 150 und 830.

Beste Oberschl. Steinkohlen :: Hüttenkoks
Steinkohlen - Briketts

für Industrie und Hausbrand waggonweise u. Kleinverkauf.

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z o. p.

Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.

Telefon 150 und 830. 11058

Vertretung des Konzerns „Robur", Katowice.

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 11003

erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Größ. Posten **Stangen f. Radio-Antennen**

liefert ab Lager und frei Waggon

Tel. 1923 **G. Schlaak** Tel. 1923

ulica Marcinkowskiego 8/9. 11938

Bitte genau auf die Adresse zu achten.

Kacheln

in verschiedenen Farben ständig auf Lager 11668

Ofenbaugeschäft

M. Stęszewski,

Długa 32. Telef. 234.

Gebogene Radfelgen für Kutschwagen Radnaben Eichene, esch. Speichen Gebog. Kotflügel Gebog. Scheeren für alle Wagen

Holzbiegerei u. Radfab. Borkowski, Nakło

Telefon 80. 11971

Von der wassertechnisch. Ausstellung.

Myślęcineker Biere

sind mit dem

Diplom der Stadt Bydgoszcz

ausgezeichnet worden.

Trinke nie ein Glas zu wenig,
Myślęcineker ist König,
Hell und schön ist's wie Kristall,
Drum verlang' es überall. 10868

Echt Pergamentpapier

für Einmachtöpfe 1107

A. Dittmann, T. z o. p.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Kalisalz 42%
Kalisalz 18%
Kainit
Thomasmehl
Kalkstickstoff

empfiehlt

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein

Bydgoszcz Dworcowa 30.

Lager: Bielawki.

Telef. 100. 11925

Damenstrümpfe

unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit, in allen modernen Farben

Seidenflor **1,95**

Waschseide **2,95**

Bembergseide **6,95**

11316

Mercedes, Mostowa 2